



## KENNZAHLEN

### Commerzbank-Konzern

in Millionen DM, am Jahresende

<b>Aktiva</b>	1990	1989
Barreserve	6 652	5 587
Schecks, Inkassopapiere	748	412
Wechsel	1 415	1 021
Forderungen an Kreditinstitute	59 603	57 686
Schatzwechsel	978	1 178
Anleihen und Schuldverschreibungen	13 831	11 882
Dividendenwerte	1 536	1 208
Forderungen an Kunden	122 357	105 547
davon:		
mit Laufzeit von weniger als 4 Jahren	(48 732)	(37 069)
mit Laufzeit von 4 Jahren oder länger	(73 625)	(68 478)
Beteiligungen	2 985	2 396
Grundstücke und Gebäude	999	923
Restliche Aktivposten	4 850	3 714
<b>Bilanzsumme</b>	<b>215 954</b>	<b>191 554</b>
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>557</b>	<b>564</b>

Geschäftsstellen	956	897
Kunden	3 359 400	3 107 200
Mitarbeiter	28 156	27 631

in Millionen DM, am Jahresende

<b>Passiva</b>	1990	1989
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54 231	49 734
Kundeneinlagen	98 714	85 037
davon:		
Sichteinlagen	(22 371)	(20 070)
Termineinlagen	(58 977)	(49 654)
Spareinlagen	(17 366)	(15 313)
Schuldverschreibungen im Umlauf	48 344	44 898
Restliche Passivposten	6 692	4 978
Eigenkapital	7 556	6 456
davon:		
Gezeichnetes Kapital	(1 286)	(1 253)
Offene Rücklagen	(4 001)	(3 595)
Genußrechtskapital	(1 205)	(705)
Unterschiedsbetrag**)	(1 019)	(860)
Anteile in Fremdbesitz***)	(45)	(43)
Konzerngewinn	417	451
<b>Bilanzsumme</b>	<b>215 954</b>	<b>191 554</b>
Indossamentsverbindlichkeiten	1 992	2 287
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>217 946</b>	<b>193 841</b>
Bürgschaften	17 154	15 104
Eigenkapital nach Hauptversammlungsbeschlüssen der Konzerngesellschaften	7 576	6 572

### Commerzbank AG\*)

am Jahresende	1990	1989
Bilanzsumme	145 440 Mio DM	125 034 Mio DM
Kreditvolumen	84 173 Mio DM	72 585 Mio DM
Eigenkapital	6 213 Mio DM	5 273 Mio DM
Dividende je 50-DM-Aktie	10,— DM	9,— DM
zuzüglich Steuergutschrift	5,63 DM	5,06 DM

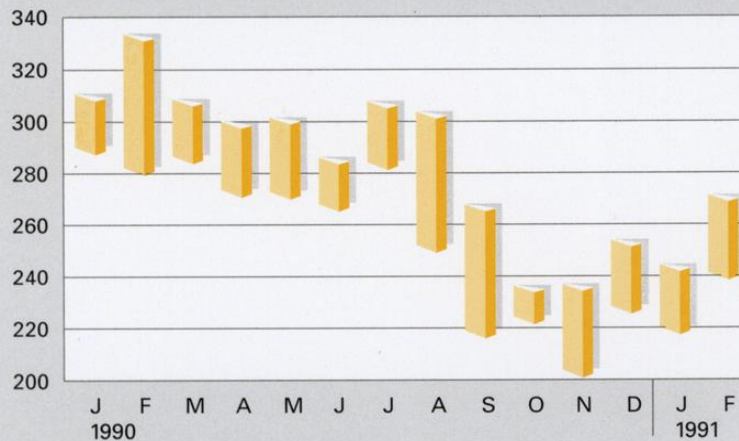
\*) ausführliche Bilanz s. Seiten 54-57

\*\*\*) gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG

\*\*\*) ohne Anteile aus Gewinn

## Kurs der Commerzbank-Aktie

monatliche Hoch- und Tiefstände in DM



Kassakurse der Frankfurter Wertpapierbörse

### Notierung der Commerzbank-Aktie

Unsere Aktie wird an den acht deutschen Wertpapierbörsen sowie an folgenden ausländischen Börsen amtlich notiert:

Belgien	Antwerpen, Brüssel (seit 1973)
Frankreich	Paris (seit 1971)
Großbritannien	London (seit 1962)
Japan	Tokio (seit 1986)
Luxemburg	Luxemburg (seit 1974)

Niederlande	Amsterdam (seit 1974)
Österreich	Wien (seit 1972)
Schweiz	Basel, Bern, Genf, Zürich (seit 1973)
Spanien	Barcelona, Madrid (seit 1990)
USA	Sponsored ADR program (seit 1989)

### Zur Commerzbank- Geschichte

1870:  
gegründet als „Commerz- und  
Disconto-Bank in Hamburg“,  
Hamburg

1. Januar 1952:  
DM-Eröffnungsbilanzen der  
regionalen Nachfolgeinstitute

1. Juli 1958:  
Wiederzusammenschluß zur  
Commerzbank AG, Düsseldorf

ab 1970:  
Zentralisierung in Frankfurt (Main)

1990:  
Juristischer Sitz von Düsseldorf  
nach Frankfurt (Main) verlegt



---

## Hauptverwaltung

### Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36  
6000 Frankfurt (Main) 1  
Fernruf (069) 1 36 20  
Telex 4 152 530  
Telefax (0 69) 28 53 89

### Düsseldorf

Breite Straße 25  
4000 Düsseldorf  
Fernruf (02 11) 82 70  
Telex 8 581 381  
Telefax (02 11) 8 27 27 50

### Beiheft:

#### Deutsche und internationale Wirtschaft

#### Lage und Aussichten 1990/91

##### Überblick:

1990: Jahr des Umbruchs 2

##### Deutsche Wirtschaft:

Gespaltene Entwicklung 6

##### Finanzmärkte:

Erhöhte Unsicherheit,  
wechselnde Erwartungen 9

##### Ausblick:

1991 – Belastungen aus  
dem internationalen Umfeld 14

##### Deutsche Einigung:

Investieren in den  
neuen Bundesländern 15

## INHALT

<b>Organe der Bank</b>	Aufsichtsrat und Verwaltungsbeirat	7/8
	Vorstand	9
	Generalbevollmächtigte und Chefjustitiar	9
<b>Bericht des Vorstands</b>	Geschäftstätigkeit unserer Bank	10
	Commerzbank-Konzern:	
	Allgemeine Entwicklung	12
	Zusammenarbeit mit der Wirtschaft...	20
	... und mit Privatkunden	24
	Investment Banking	26
	Internationales Geschäft	32
	The European Initiative for Eastern Germany	35
	Personal- und Sozialbericht	40
	Der eigene Weg	42
<b>Jahresabschluß 1990 der Commerzbank AG</b>	Lagebericht	44
	Geschäftsentwicklung 1952/1990	6
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1990	54/55
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1990	56/57
	Anhang	58
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>		69
<b>Konzernabschluß 1990</b>	Erläuterungen	70
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1990	82/83
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1990	84/85
	Verbundene Unternehmen:	
	Berliner Commerzbank AG, Berlin	86
	Commerzbank International S.A., Luxemburg	87
	Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam	88
	Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich	89
	Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur	90
	RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt	91
	<b>Anlagen</b>	Kuratorium der Commerzbank-Stiftung
Landesbeiräte		93
Direktoren der Zentrale		100
Leiter der inländischen Gebietsfilialen und der Auslandsfilialen		101
Inlands-Geschäftsstellen		103
Auslandsfilialen		112
Vertretungen im Ausland		113
Tochterinstitute und verbundene Banken		115
Weitere Beteiligungen im Ausland		116
Wesentliche Beteiligungen der Commerzbank AG im		hinterer
Finanzbereich		Innenumschlag

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache. Darüber hinaus bieten wir den Bericht in allen vier Sprachen als Mikrofilm an. Wenn Sie am Bezug interessiert sind, wenden Sie sich bitte an eine der nebenstehenden Adressen, Abt. ZVK. – ISSN 0414-0443  
Der Bericht wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

## Sehr geehrte Aktionäre

Nach neun Monaten aktiven Geschäfts in den neuen Bundesländern können wir für die Commerzbank von einem mehr als erfolgreichen Start sprechen. Unsere Philosophie des eigenen Wegs in der ehemaligen DDR hat sich als richtig erwiesen. Das Vertrauen, das uns im Konzern bereits mehr als 150 000 Kunden in über 60 Filialen entgegenbringen, ist der Beweis dafür.

Wir werden unsere Präsenz in den neuen Bundesländern weiter zügig ausbauen. Geplant sind bis Ende dieses Jahres etwa 100 Filialen – mit entsprechend hohem Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Unsere geschäftlichen Erfolge rechtfertigen diese Anstrengungen; wir erwarten, daß die in den letzten Jahren erreichte gute Ertragssituation der Commerzbank durch das vergrößerte Potential unseres Inlandsmarktes weiter gestärkt wird.

1990 erzielte die Commerzbank AG ihren bisher höchsten Jahresüberschuß. Der Hauptversammlung wird eine von 9,- auf 10,- DM je Aktie erhöhte Dividende vorgeschlagen, so daß unsere Aktionäre an der kräftigen Ertragsverbesserung beteiligt werden. Einschließlich des anrechenbaren Körperschaftsteuerguthabens ergibt sich für den inländischen Aktionär ein Gesamtertrag von 15,63 DM je Aktie. Die Gesamtsumme der Dividendenausschüttung steigt um 32 Mio DM auf 257,3 Mio DM.

An der Ertragsdynamik unserer Bank nehmen außerdem über höhere Ausschüttungen auch die Inhaber der Genußscheine vom Juni 1985 und der Wandelgenußscheine vom Oktober 1990 entsprechend den Genußscheinbedingungen teil. Zur inneren Stärkung der Bank konnten wir zudem die offenen

Rücklagen in der AG um 130 Mio DM und im Konzern um 220 Mio DM aufstocken. Bei der Muttergesellschaft setzen sich die in die Rücklagen eingestellten Beträge weitgehend aus bereits im Ausland versteuerten Gewinnen zusammen; sie unterliegen damit nicht der deutschen Ertragsteuer.

Zur Hauptversammlung laden wir Sie in diesem Jahr am 29. 5. nach München in das Deutsche Museum ein. Die Termine für die nächsten Jahre lauten: 27. 5. 1992 in Frankfurt (Main), 7. 5. 1993 in Bremen und 18. 5. 1994 in Frankfurt (Main).

Im März 1991



Vorsitzender  
des Vorstands



Vorsitzender  
des Aufsichtsrats



Als erste ausländische Aktie wird die Commerzbank seit Mitte 1990 an den Börsen von Madrid und Barcelona notiert.



## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Commerzbank-Konzern Geschäftsentwicklung 1968/1990

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Sparbriefe	Steuer- aufwand	Rücklagen- dotierung aus Gewinn <sup>1)</sup>	Eigen- kapital <sup>1) 2)</sup>	Mitarbeiter	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
<b>31. 12. 1968</b>	<b>16,5</b>	<b>10,6</b>	<b>3 838</b>	<b>64,9</b>	<b>31,5</b>	<b>676</b>	<b>14 689</b>	<b>691</b>
<b>31. 12. 1973</b>	<b>39,1</b>	<b>26,4</b>	<b>6 091</b>	<b>76,7</b>	<b>18,0</b>	<b>1 284</b>	<b>18 187</b>	<b>826</b>
<b>31. 12. 1978</b>	<b>88,0</b>	<b>57,6</b>	<b>11 097</b>	<b>247,3</b>	<b>99,5</b>	<b>2 370</b>	<b>20 982</b>	<b>875</b>
<b>31. 12. 1980</b>	<b>100,0</b>	<b>73,1</b>	<b>11 793</b>	<b>104,8</b>	<b>32,5</b>	<b>2 784</b>	<b>21 487</b>	<b>880</b>
31. 12. 1981	101,3	75,4	11 638	102,5	25,3	2 766	21 130	878
31. 12. 1982	108,2	81,7	12 400	169,7	85,7	2 770	21 393	877
31. 12. 1983	113,2	84,6	12 984	237,3	121,8	2 917	22 047	884
31. 12. 1984	122,7	90,3	14 441	275,4	152,3	3 143	22 801	882
31. 12. 1985	137,2	94,4	15 279	321,6	175,0	3 860	24 154	882
31. 12. 1986	148,2	102,7	17 427	330,6	156,9	4 908	25 653	881
31. 12. 1987	161,7	109,0	18 567	328,5	175,6	5 078	26 640	882
31. 12. 1988	180,4	120,6	18 075	376,3	235,0	5 647	27 320	888
31. 12. 1989	191,6	126,5	18 484	493,7	281,0	6 572	27 631	897
<b>31. 12. 1990</b>	<b>216,0</b>	<b>146,5</b>	<b>20 532</b>	<b>482,5</b>	<b>219,8</b>	<b>7 576</b>	<b>28 156</b>	<b>956</b>

### Commerzbank AG Geschäftsentwicklung 1952/1990

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Spar- einlagen, Spar- briefe	Steuer- aufwand	Dividende	Divi- denden- summe	Rück- lagen- dotierung aus Gewinn	Eigen- kapital <sup>3)</sup>	Mit- arbeiter <sup>4)</sup>	Geschäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM	DM je Aktie	Mio DM	Mio DM	Mio DM		
<b>1. 1. 1952</b>	<b>1,6</b>	<b>1,3</b>	<b>75</b>	-	-	-	-	<b>55</b>	<b>4 812</b>	<b>108</b>
<b>31. 12. 1955</b>	<b>3,7</b>	<b>3,0</b>	<b>387</b>	<b>32,9</b>	<b>5,00</b>	<b>8,1</b>	<b>15,7</b>	<b>152</b>	<b>7 160</b>	<b>149</b>
<b>31. 12. 1960</b>	<b>6,9</b>	<b>4,5</b>	<b>930</b>	<b>62,1</b>	<b>8,00</b>	<b>28,8</b>	<b>22,0</b>	<b>360</b>	<b>9 465</b>	<b>266</b>
<b>31. 12. 1965</b>	<b>10,3</b>	<b>6,9</b>	<b>2 154</b>	<b>54,0</b>	<b>8,00</b>	<b>36,0</b>	<b>20,0</b>	<b>520</b>	<b>11 402</b>	<b>436</b>
<b>31. 12. 1970</b>	<b>19,7</b>	<b>13,8</b>	<b>4 182</b>	<b>47,1</b>	<b>8,50</b>	<b>59,5</b>	<b>10,0</b>	<b>850</b>	<b>15 441</b>	<b>719</b>
<b>31. 12. 1975</b>	<b>38,5</b>	<b>22,3</b>	<b>8 005</b>	<b>129,6</b>	<b>9,00</b>	<b>95,5</b>	<b>50,0</b>	<b>1 548</b>	<b>17 328</b>	<b>782</b>
<b>31. 12. 1980</b>	<b>64,7</b>	<b>45,5</b>	<b>11 793</b>	<b>38,3</b>	-	-	-	<b>2 478</b>	<b>19 023</b>	<b>805</b>
31. 12. 1981	64,3	46,1	11 638	40,6	-	-	-	2 478	18 895	802
31. 12. 1982	66,2	47,1	12 400	109,3 <sup>1)</sup>	-	-	50,0 <sup>1)</sup>	2 528 <sup>1)</sup>	18 988	798
31. 12. 1983	66,9	46,1	12 984	178,4	6,00	101,2	50,0	2 578	19 368	796
31. 12. 1984	72,8	48,8	13 139	207,1	6,00	101,2	60,0	2 711	20 016	794
31. 12. 1985	82,6	50,3	13 872	233,2	8,00	142,0	60,0	3 336	21 204	793
31. 12. 1986	90,8	55,1	15 885	243,8	9,00	186,8	60,0	4 297	22 539	792
31. 12. 1987	101,1	58,4	16 837	239,6	9,00	187,2	60,0	4 368	23 324	793
31. 12. 1988	115,3	67,9	16 282	301,3	9,00	203,5	100,0	4 796	23 793	795
31. 12. 1989	125,0	72,6	16 640	442,9	9,00	225,5	100,0	5 273	24 067	802
<b>31. 12. 1990</b>	<b>145,4</b>	<b>84,2</b>	<b>18 370</b>	<b>395,0</b>	<b>10,00</b>	<b>257,3</b>	<b>130,1</b>	<b>6 213</b>	<b>24 330</b>	<b>849</b>

<sup>1)</sup> nach Hauptversammlungsbeschlüssen;

<sup>2)</sup> seit 1985 einschl. 425 Mio DM Genußrechtskapital;  
seit 1989 einschl. 705 Mio DM Genußrechtskapital;  
seit 1990 einschl. 1 205 Mio DM Genußrechtskapital;

<sup>3)</sup> seit 1985 einschl. 425 Mio DM Genußrechtskapital;  
seit 1990 einschl. 925 Mio DM Genußrechtskapital;

<sup>4)</sup> auf Vollzeit-Arbeitskräfte umgerechnet.

## Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender:  
PAUL LICHTENBERG  
Frankfurt (Main)/Düsseldorf

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL  
Frankfurt (Main)/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

HANS-GEORG JURKAT  
Köln  
Commerzbank AG  
*stellv. Vorsitzender*

HERBERT BAYER  
Frankfurt (Main)  
Fachsekretär HFA Banken  
Gewerkschaft Handel, Banken  
und Versicherungen  
Bez.-Verwaltung Frankfurt (Main)

REINHOLD BORCHERT  
Bonn  
Commerzbank AG

ERHARD BOUILLON  
Bad Soden  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Hoechst AG

HUGO EBERHARD  
Hamburg  
Commerzbank AG

PROFESSOR  
DR. HERBERT GRÜNEWALD  
Leverkusen  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Bayer AG

DR. UWE HAASEN  
Stuttgart  
Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Lebensversicherungs-AG,  
Mitglied des Vorstands  
Allianz AG Holding  
*bis 31. 12. 1990*

DR. CARL H. HAHN  
Wolfsburg  
Vorsitzender des Vorstands  
Volkswagen AG

GERALD HERRMANN  
Hamburg  
Ressort Banken, Sparkassen,  
Versicherungen  
Bereich Banken  
Bundesvorstand Deutsche  
Angestellten-Gewerkschaft

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH  
Düsseldorf  
*seit 18. 5. 1990*

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER  
Mülheim (Ruhr)  
Vorsitzender des Vorstands  
Stinnes AG,  
Mitglied des Vorstands  
VEBA AG

PETER KRETSCHMER  
Hamburg  
Commerzbank AG

DR. TORSTEN LOCHER  
Hamburg  
Commerzbank AG

GABI LOCHER-TÖPEL  
Frankfurt (Main)  
Commerzbank AG

HORST SAUER  
Frankfurt (Main)  
Commerzbank AG

HANS-GEORG STRITTER  
Düsseldorf  
Mitglied des Vorstands  
Gewerkschaft Handel, Banken  
und Versicherungen

DR.-ING. HANNS ARNT VOGELS  
München  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Deutsche Aerospace AG

DIPL.-ING. HEINRICH WEISS  
Hilchenbach und Düsseldorf  
Vorsitzender des Vorstands  
SMS AG

DR. GERD WOLLBURG  
Augsburg  
Rechtsanwalt  
*verstorben am 4. 3. 1990*

WOLFGANG ZIEMANN  
Essen  
Mitglied des Vorstands  
RWE AG

---

## Verwaltungsbeirat

KURT ALBERTS

Essen  
Mitglied des Vorstands  
Karstadt AG

DR.-ING.

BURCKHARD BERGMANN  
Essen  
Mitglied des Vorstands  
Ruhrgas AG

CLAUDIO BOADA VILALLONGA

Madrid  
Presidente de Honor  
Banco Hispano Americano

MANFRED BROSKA

Wiesbaden  
Vorsitzender der Vorstände  
DBV Versicherungen

DR.-ING. OTTO HAPPEL

Herne  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
GEA AG  
*seit 1. 4. 1990*

HANS-OLAF HENKEL

Stuttgart  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
IBM Deutschland GmbH

DR. HEINZ HORN

Essen  
Vorsitzender des Vorstands  
Ruhrkohle AG

PROFESSOR

DR. CARL HEINRICH KRAUCH

Marl  
Vorsitzender des Vorstands  
Hüls AG,  
Mitglied des Vorstands  
VEBA AG

DR. HEINZ KRIWET

Düsseldorf  
Vorsitzender des Vorstands  
Thyssen AG  
vorm. August Thyssen-Hütte

DR. WOLFGANG LAAF

Düsseldorf  
Mitglied des Vorstands  
Feldmühle Nobel AG

ROLF LEISTEN

Köln  
Mitglied des Vorstands  
Kaufhof Holding AG

DR. GERHARD LIENER

Stuttgart  
Mitglied des Vorstands  
Daimler-Benz AG

EHRENSENATOR

DIPL.-ING. DR. HELMUT LOHR

Düsseldorf  
Mannesmann AG

FRIEDRICH LÜRSEN

Bremen  
Sprecher der Geschäftsführung  
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)  
*seit 1. 9. 1990*

DR. JÖRG MITTELSTEN SCHEID

Wuppertal  
persönlich haftender  
Gesellschafter  
Vorwerk + Co.

RUDOLF AUGUST OETKER

Bielefeld

DIPL.-ING.

DR.-ING. E. h. ENNO VOCKE

Essen  
Vorsitzender des Vorstands  
HOCHTIEF  
AG vorm. Gebr. Helfmann,  
Mitglied des Vorstands  
RWE AG

HERIBERT WERHAHN

Neuss  
Mitinhaber  
Firma Wilh. Werhahn  
*verstorben am 12. 11. 1990*

WILHELM WERHAHN

Neuss  
Mitglied des Vorstands  
Firma Wilh. Werhahn  
*seit 1. 4. 1991*

---

## Vorstand

WALTER SEIPP  
Frankfurt (Main)/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

ERICH COENEN  
Düsseldorf

DIETRICH-KURT FROWEIN  
Frankfurt (Main)

KURT HOCHHEUSER  
Düsseldorf

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH  
Düsseldorf  
*bis 13. 5. 1990*

MARTIN KOHLHAUSSEN  
Frankfurt (Main)

KLAUS MÜLLER-GEBEL  
Frankfurt (Main)/Hamburg

JÜRGEN REIMNITZ  
Frankfurt (Main)

KURT RICHOLT  
Frankfurt (Main)

AXEL FRHR. v. RUEDORFFER  
Frankfurt (Main)

JÜRGEN TERRAHE  
Frankfurt (Main)

PETER GLOYSTEIN  
Düsseldorf  
*stellv.*  
*seit 1. 4. 1990*

KLAUS-PETER MÜLLER  
Frankfurt (Main)  
*stellv.*  
*seit 1. 11. 1990*

### Direktoren mit Generalvollmacht

JÜRGEN CARLSON  
Frankfurt (Main)

ALFRED KNÖR  
Frankfurt (Main)

PETER KROLL  
Frankfurt (Main)

WOLFGANG OTTO  
Frankfurt (Main)

HERBERT PETERS  
Frankfurt (Main)

### Chefjustitiar der Bank

JOCHEN APPELL  
Frankfurt (Main)

LUTZ R. RAETTIG  
Frankfurt (Main)

ULRICH RAMM  
Frankfurt (Main)

HEINZ-LUDWIG WIEDELMANN  
Frankfurt (Main)

MANFRED WILSDORF  
Frankfurt (Main)

## General- bevollmächtigte und Chefjustitiar

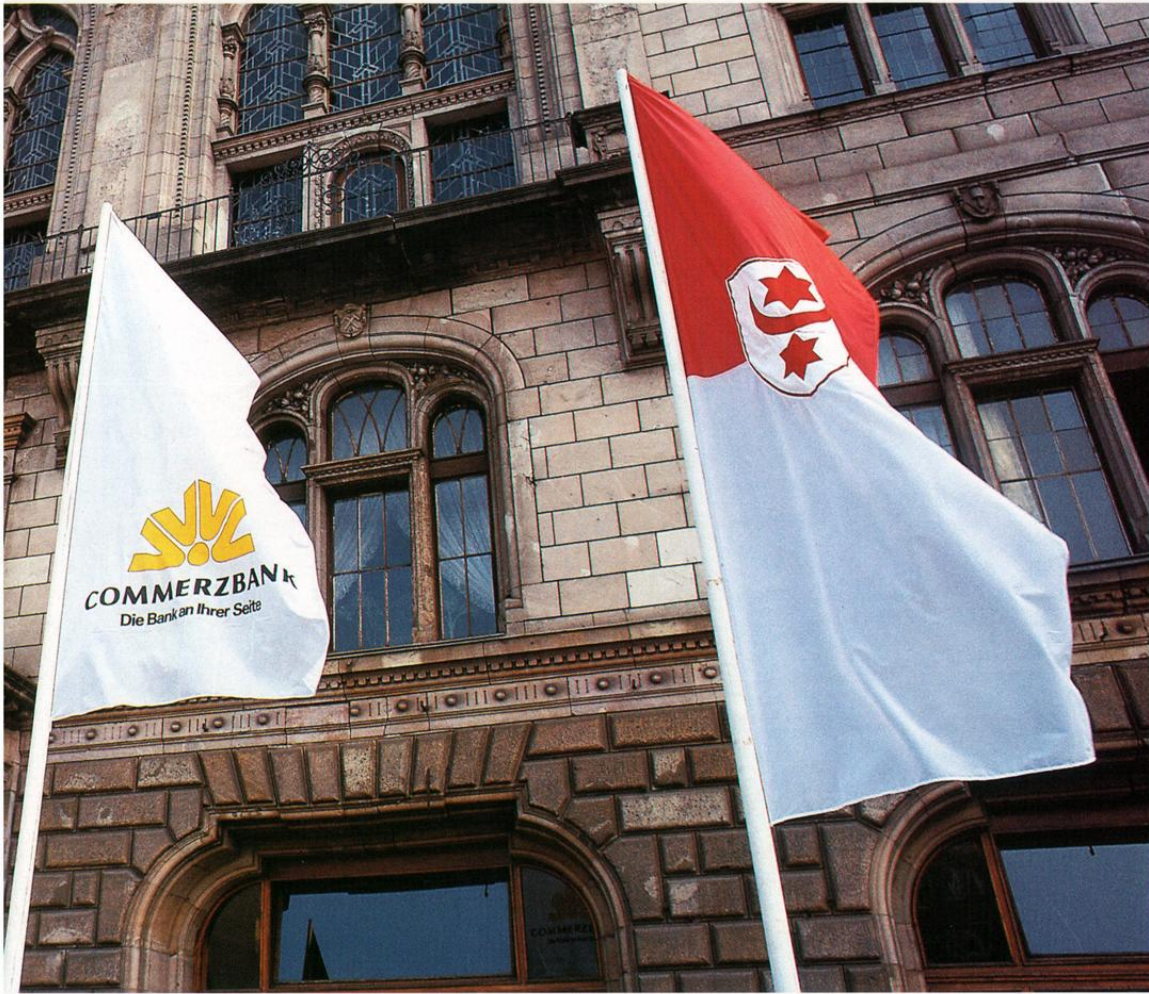
## Das Bankenjahr 1990

Der deutsche Einigungsprozeß – 1989 von mutigen Bürgern in der DDR in Gang gesetzt und am 3. Oktober 1990 durch den Beitritt der fünf neuen Länder zur Bundesrepublik Deutschland politisch vollzogen – bestimmte weitgehend auch das Geschehen an den Finanzmärkten. Für die westdeutschen Kreditinstitute stellte sich 1990 vor allem die Aufgabe, ihre Geschäftstätigkeit auf den gesamten nationalen Markt auszuweiten.

Die Commerzbank hatte sich frühzeitig dazu entschlossen, ihre operative Präsenz in den neuen Bundesländern nicht durch Kooperationen mit existierenden Banken oder durch deren Übernahme aufzubauen, sondern den Weg eigener Filialgründungen zu beschreiten. Bereits am ersten Tag der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion waren wir an zahlreichen Plätzen – zum Teil mit mobilen Einheiten – vertreten. Zur Jahreswende 1990 beschäftigten wir zwischen Rostock und Chemnitz in 51 Geschäftsstellen gut 750 Mitarbeiter, die dort bereits mehr als 100 000 neue Commerzbank-Kunden betreuten. Auch 1991 werden wir mit ganzer Kraft an dieser Entwicklung weiterarbeiten und so dazu beitragen, daß die wirtschaftliche Integration der neuen Länder zum Nutzen aller schnell voranschreiten kann.

Wir unterstützen den Anpassungsprozeß in Ostdeutschland auf mehrfache Weise: durch den Aufbau eines eigenen Filialnetzes, die Einstellung und Ausbildung von lokalen Arbeitskräften sowie durch die von den vier Europartners-Banken gemeinsam ins Leben gerufene „European Initiative for Eastern Germany“ (siehe auch Seiten 35–39), mit der diese europaweit auf Investitionsmöglichkeiten im östlichen Teil unseres Landes aufmerksam machen.





Rechtzeitig zum Start der Wirtschafts- und Währungsunion wurde am 30. Juni 1990 in Halle an der Saale – unter reger Teilnahme der Bevölkerung – die erste ostdeutsche Commerzbank-Filiale eröffnet.



Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, Burkhard Hirsch, MdB, und Walter Seipp (v. r. n. l.) bei der feierlichen Filialeröffnung in Halle.

## Commerzbank-Konzern: Allgemeine Entwicklung

Nach einem Jahr dynamischen Wachstums in Volumen und Ertrag präsentiert sich der Commerzbank-Konzern Ende 1990 in bester Verfassung. Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten – wirtschaftlich bedingt durch die Konjunkturschwäche in den Vereinigten Staaten und politisch hervorgerufen durch den Einmarsch Iraks in Kuwait – haben die Geschäftsentwicklung zwar beeinflusst, aber kaum negative Spuren hinterlassen.

### Geschäftsvolumen kräftig gestiegen

Die lebhafte Kreditnachfrage der Kunden im In- und Ausland sowie unser durch die Vereinigung Deutschlands vergrößerter Aktionsradius führten zu einer starken Expansion fast aller Bilanzposten. Das erweiterte Konzern-Geschäftsvolumen – das neben der Bilanzsumme auch die Indossamentsverbindlichkeiten und die Avale umfaßt – stieg um 12,5% auf 235,1 Mrd DM. Diese Zuwachsrate ist die höchste des letzten Jahrzehnts.

Wie schon im vorangegangenen Jahr konzentrierte sich das Wachstum auf die Muttergesellschaft, die Commerzbank AG; deren Bilanzsumme erhöhte sich um 16,3% auf 145,4 Mrd DM. Aber auch die anderen Geschäfts- und Spezialbanken des Konzerns im In- und Ausland haben sich gut entwickelt; ihre Jahresabschlüsse sind auf den Seiten 86 bis 91 dieses Berichts kurz dargestellt. Es handelt sich um:

		Bilanzsumme
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt (Main)	40 311 Mio DM
Berliner Commerzbank AG	Berlin	10 414 Mio DM
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	20 245 Mio DM
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	1 601 Mio DM*)
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	602 Mio DM*)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	2 182 Mio DM*)

\*) umgerechnet

Ende 1990 wurden im Commerzbank-Konzern in 956 Geschäftsstellen durch 28156 Mitarbeiter 3,4 Millionen Kunden betreut, für die mehr als 6,5 Millionen Konten geführt werden.

### Zinsmarge leicht erholt

Angesichts des höheren Zinsniveaus sind sowohl Zinsaufwand als auch Zinsertrag kräftig gestiegen. Dabei gelang es uns, dem seit mehreren Jahren anhaltenden Druck auf die Zinsmarge gegenzusteuern, so daß der Zinsüberschuß stärker als das durchschnittliche Geschäftsvolumen, nämlich um 13,1% auf über 3,4 Mrd DM, erhöht werden konnte.

Im Provisionsüberschuß, den wir trotz schwächerer Wertpapierumsätze unserer Kunden um 11,2% auf über 1,3 Mrd DM steigerten, schlugen sich das nach wie vor lebhafte Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft und der wachsende private Zahlungsverkehr positiv nieder. Unsere starke Marktstellung bei Börsen-Neueinführungen trug ebenfalls zur Steigerung der Provisionseinnahmen bei.

Einschließlich der Erträge aus dem Leasinggeschäft erhöhte sich die Summe der Überschusspositionen – das heißt die Wertschöpfung des Commerzbank-Konzerns – um 12,1% auf 4,8 Mrd DM.

### Kostenanstieg durch Expansion

Bei Streckung anderer Ausgaben haben wir unsere Anstrengungen 1990 besonders stark auf den Aufbau eigener Geschäftsstellen in den neuen Bundesländern konzentriert. Durch Rationalisierung und Effizienzsteigerung ist es uns jedoch gelungen, den Anstieg der Mitarbeiterzahl insgesamt mit 525 in Grenzen zu halten. Der Personalzugang und die Anhebung der Gehälter ließen den Personalaufwand

im Konzern um 9,0% auf 2,27 Mrd DM anwachsen.

Der Sachaufwand stieg um 11,3% auf 909 Mio DM, die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich um 10,9% auf 224 Mio DM. Damit wuchsen die gesamten Aufwendungen für Personal- und Sachkosten um 9,7% oder 301 Mio DM auf 3,4 Mrd DM.

### Teilbetriebsergebnis in AG und Konzern kräftig verbessert

Die bereits im vorangegangenen Jahr zweistelligen Zuwachsraten im Teilbetriebsergebnis haben wir 1990 noch übertroffen. Das Konzern-Teilbetriebsergebnis, der Saldo aller vorgenannten Überschüsse und Aufwendungen, ist um 18,3% auf 1387 Mio DM gestiegen.

Das gesamte Betriebsergebnis, das neben dem Eigenhandelsertrag auch die gewinnunabhängigen Steuern berücksichtigt, ist ebenfalls in erfreulichem Umfang um 12,3% gewachsen. Insbesondere im Dividendenhandel haben wir erfolgreich operiert; der Wertpapierhandel litt hingegen unter dem ungünstigen Börsenumfeld.

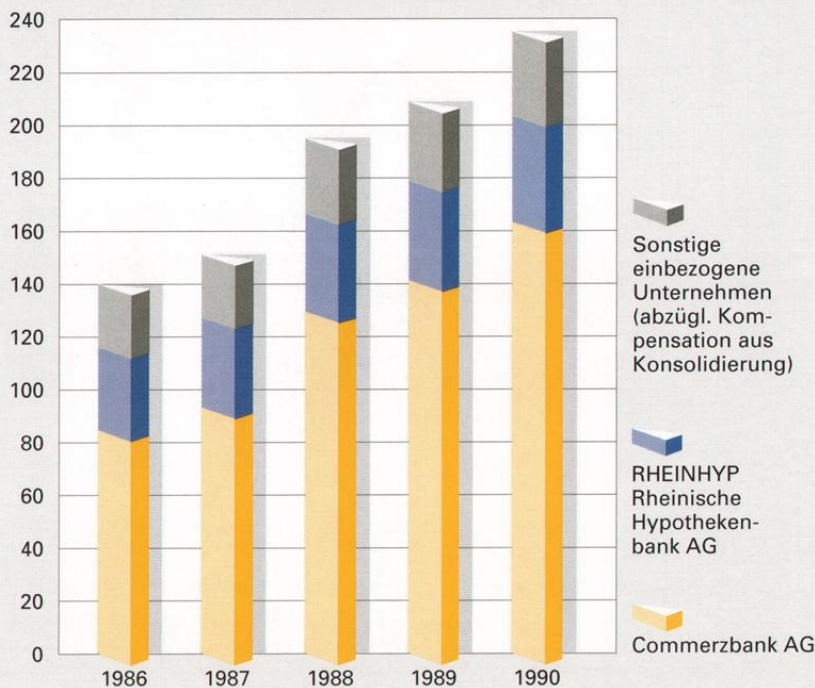
Besonders stark hat die Commerzbank AG ihre Ergebnisse verbessert: Das Teilbetriebsergebnis wurde um 22,4% auf 985 Mio DM gesteigert; das Betriebsergebnis erhöhte sich um 18,1% gegenüber dem bereits guten Vorjahreswert.

### Sondererträge zur Risikovorsorge genutzt

Wegen des erneut gestiegenen Zinsniveaus waren außerhalb des Betriebsergebnisses Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand zu berücksichtigen, die jedoch von außerordentlichen Erträgen um ein Mehrfaches übertroffen wurden. Diese Erträge resultierten im wesentlichen aus Einlösungen von Wertpapieren und aus Beteili-

## Geschäftsvolumen des Konzerns

in Mrd DM, einschl. Avale



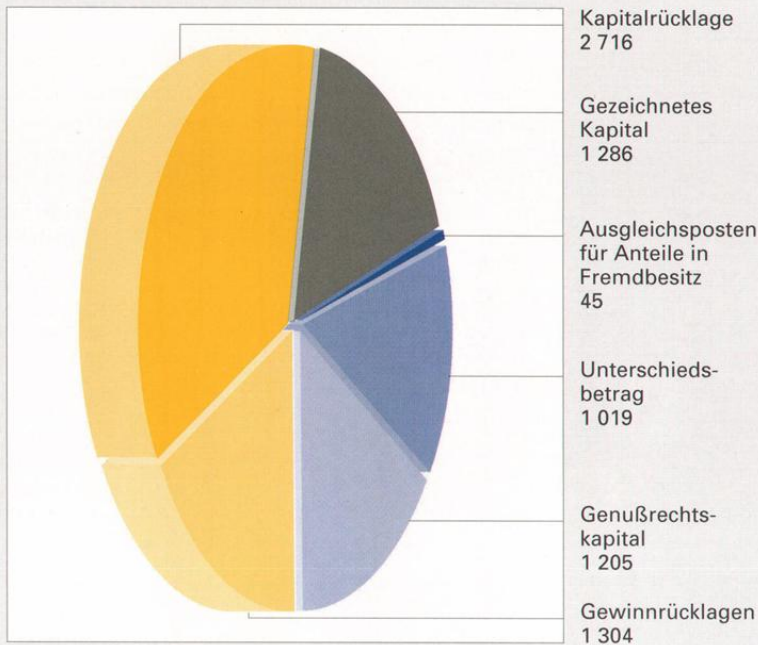
gungsverkäufen. So haben wir unseren Anteil an der Hochtief AG von 12,5% auf 2,5% zurückgeführt und den direkt gehaltenen Anteil an der Heidelberger Druckmaschinen AG in die Almüco eingebracht. Außerdem war der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von fast 90 Mio DM nach Ablauf der steuerlichen Übergangsfrist aufzulösen; er wurde in vollem Umfang in die Pauschalwertberichtigungen eingestellt.

Insgesamt haben wir das gute Betriebsergebnis und die Sondererträge dazu genutzt, unsere Wertberichtigungen für Länderrisiken kräftig aufzustocken. Einen großen Teil – nämlich 900 Mio DM – hat die Commerzbank AG dabei im Rahmen der Konzernsteuerung der Commerzbank International S.A. Luxemburg (CISAL) zur Verfügung gestellt. Obwohl sich der Kreis der



**Eigenkapital des Konzerns**

in Mio DM, 1990



**Insgesamt 7 576 Mio DM\***

\*nach Hauptversammlungsbeschlüssen

emittiert wurden, steht eine anteilige Verzinsung in Höhe von 5,8 Mio DM zu, die ebenfalls aus dem Bilanzgewinn zu zahlen ist.

Aus dem Jahresüberschuß der Commerzbank AG, der sich von 366,9 Mio DM auf 436,8 Mio DM erhöht hat, sind die Gewinnrücklagen der Bank um 130,1 Mio DM (Vorjahr: 100 Mio DM) gestärkt worden.

**Rücklagendotierung im Konzern: 220 Mio DM**

Bei der CISAL haben wir 1990 zugunsten der inneren Stärkung auf einen Gewinnausweis und eine Dotierung der offenen Rücklagen verzichtet. Aus den Jahresergebnissen der anderen Konzerngesellschaften sind den offenen Rücklagen insgesamt 219,8 (Vorjahr: 281) Mio DM zugewiesen worden; bei einigen Konzerngesellschaften sind hierzu noch Beschlüsse der Hauptversammlungen erforderlich.

Problemländer 1990 erneut vergrößert hat, ist die Vorsorgequote bei Länderrisiken im Konzern nunmehr auf gut 60% gestiegen.

**Dividende auf 10 DM erhöht**

Aufgrund des guten Verlaufs des Geschäftsjahres 1990 schlagen wir der Hauptversammlung der Commerzbank AG eine von 9,- DM auf 10,- DM je Aktie erhöhte Dividende vor. Die gesamte Ausschüttung an die Aktionäre steigt dadurch um 14,1% auf 257,3 Mio DM. Die Steuergutschrift beträgt 5,63 (5,06) DM je Aktie.

Die Inhaber der 1985 emittierten Commerzbank-Genußscheine erhalten nach diesem Beschluß aus dem Bilanzgewinn neben der Grundverzinsung von 8,25% eine auf 2% steigende Zusatzverzinsung; insgesamt sind hierfür 43,6 Mio DM bereitzustellen. Den Inhabern der Commerzbank-Wandelgenußscheine, die Ende Oktober 1990

Neben dieser Rücklagenstärkung aus Gewinn konnten wir im Berichtsjahr bei der Emission der Wandelgenußscheine, die unser Eigenkapital um 500 Mio DM steigen ließen, den Wert der Wandelrechte in Höhe von 124 Mio DM sofort in die offenen Rücklagen einstellen.

**Eigenkapital auf 7,58 Mrd DM gestiegen**

Noch stärker als das Geschäftsvolumen ist 1990 unser Konzern-Eigenkapital gestiegen. Wir verfügen jetzt über ein Genußscheinkapital von 1205 Mio DM. Grundkapital und Kapitalrücklage sind mit der Ausübung von Optionen durch den Banco Hispano Americano um 105 Mio DM angestiegen. Über Kapitalerhöhungen haben wir zudem einerseits Belegschaftsaktien ausgegeben und andererseits im Zusammenhang mit der Börseneinführung der Commerzbank-Aktie in Madrid und Bar-

celona nominal 10 Mio DM eigene Aktien plziert; durch diese Maßnahmen erhöhte sich unser Eigenkapital um weitere 80 Mio DM.

Die Eigenkapitalbasis des Commerzbank-Konzerns hat sich damit 1990 um insgesamt 1004 Mio DM auf 7 576 Mio DM verbreitert. Das war nach 1986 der zweithöchste Zuwachs in der Geschichte der Bank. Die von der Cooke-Kommission vorgegebenen Eigenkapital-Relationen für Kreditinstitute werden weiterhin übertroffen.

#### Beteiligungen: plus 24,6%

Die Beteiligungen des Konzerns haben wir kräftig um 589 Mio DM auf knapp 3 Mrd DM aufgestockt. Der bedeutendste Posten ist der Erwerb von 25% plus einer Aktie an der DBV Holding AG, mit der wir zudem im Vertrieb exklusiv zusammenarbeiten. Weitere Zugänge betreffen Kapitalerhöhungen bei Beteiligungsgesellschaften sowie unseren Einstieg bei der Immobiliengruppe Müller International und der Unternehmensberatung Baumgartner + Partner. Verkauft haben wir über die Francommerz einen Anteil von 10% an Hochtief sowie eine Mehrheitsbeteiligung an ADV/ ORGA.

Unser wertvollster Paketbesitz ist nach wie vor die 25%ige Beteiligung an Karstadt; zudem halten wir interessante Industriebeteiligungen indirekt über Vorschaltgesellschaften. Der Direktbesitz von Anteilen unter 20% – wie zum Beispiel Linde – ist in der Position „Wertpapiere“ ausgewiesen.

Die Pakete, die wir von Gesellschaften außerhalb des Finanzbereichs halten (vgl. obenstehende Übersicht), erreichten Ende 1990 insgesamt einen Kurswert von 4,0 Mrd DM; das entspricht rund 156 DM je Commerzbank-Aktie. Die darin liegenden stillen Reserven – die Differenz zwischen dem aktuel-

#### Paketbesitz der Commerzbank AG außerhalb des Finanzbereichs

Karstadt AG Essen 25,0%	Mercedes Aktiengesellschaft Holding Frankfurt (Main) 6,3% <sup>1)</sup>	Linde AG Wiesbaden 10,3%
Hochtief AG Essen 2,5% <sup>1)</sup>	Thyssen AG Duisburg 5,0% <sup>1)</sup>	MAN AG München 6,3% <sup>1)</sup>
Heidelberger Druckmaschinen AG Heidelberg 13,8% <sup>1)</sup>	Linotype AG Eschborn 6,7% <sup>1)</sup>	Horten AG Düsseldorf 6,3% <sup>1)</sup>
Salamander AG Kornwestheim 10,9%	Boge AG Eitorf 24,0%	Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau AG Alfeld 10,1%
Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch Frankenthal 19,9%	Kempinski AG Berlin 11,3% <sup>1)</sup>	Computer 2000 AG München 10,2%
ADV/ORGA F.A. Meyer AG Wilhelmshaven 10,0%	Moto Meter AG Leonberg 19,9% <sup>1)</sup>	

<sup>1)</sup> indirekt

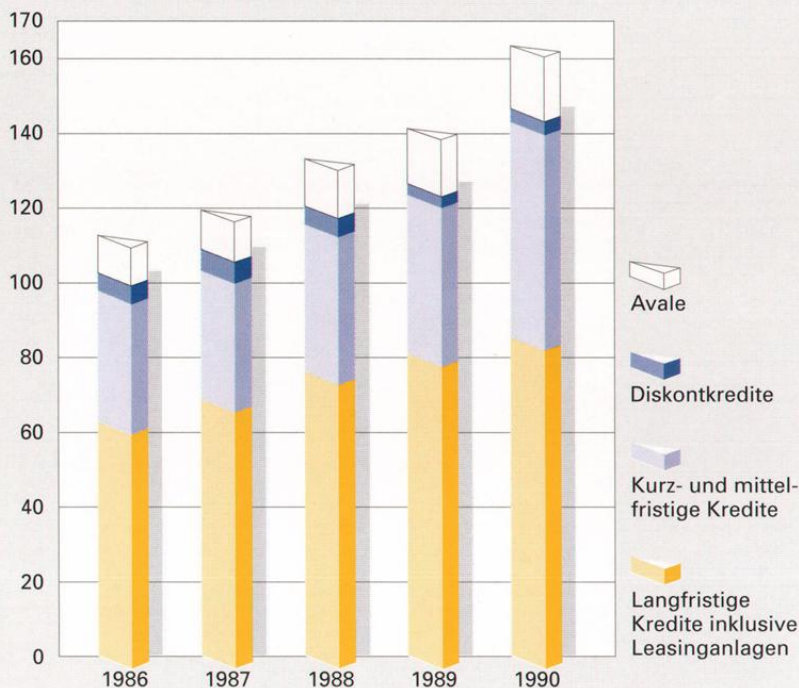
len Kurswert und dem Buchwert in unserer Bilanz – sind erheblich.

#### 146,5 Mrd DM Kreditvolumen

Trotz weiter gestiegener Zinsen hielt weltweit die lebhaftere Kreditnachfrage an, so daß unser Konzern-Kreditvolumen kräftig um 15,8% auf 146,5 Mrd DM gewachsen ist. Besonders stark erhöhten sich erneut die Kundenforderun-

**Kreditvolumen des Konzerns**

in Mrd DM



gen, die bereits im vorangegangenen Jahr die Marke von 100 Mrd DM überschritten hatten; nach einem Zuwachs von 15,9% erreichten sie nun 122,4 Mrd DM.

Bei unserer Hypothekenbank machte sich vor allem die lebhaftere Kreditnachfrage der öffentlichen Haushalte bemerkbar, so daß der Bestand an Hypotheken- und Kommunaldarlehen – nach einem nur leichten Anstieg in 1989 – um 7,1% auf 36,2 Mrd DM angewachsen ist. Bei den Geschäftsbanken des Konzerns konzentrierte sich die Expansion auf Buchkredite, die kräftig um 19,1% auf 91,3 Mrd DM zugenommen haben. Das hohe Zinsniveau führte allerdings zu einer scharfen Spaltung der Zuwachsraten: So konnten wir die kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen um 11,7 Mrd DM (+31,5%) steigern; die langfristigen Ausleihungen weisen

demgegenüber einen deutlich niedrigeren Anstieg von 3,0 Mrd DM (+7,6%) auf.

Das Volumen der Diskontkredite hat sich im Jahresvergleich nur leicht auf 3,4 Mrd DM erhöht. Die Ausleihungen an Kreditinstitute stiegen um 24,6% auf 14,9 Mrd DM; die Leasinganlagen gingen um 9,4% auf 0,7 Mrd DM zurück.

**Kundeneinlagen + 16,1%**

Einschließlich der umlaufenden Schuldverschreibungen erreichten die Fremden Gelder im Konzern nach einem Anstieg von 12,6% zum Jahresresultimo 203,6 Mrd DM. Auch in der Refinanzierung stand das Kundengeschäft 1990 im Vordergrund. So erhöhten sich die Kundeneinlagen im Konzern um insgesamt 16,1% auf 98,7 Mrd DM. Besonders erfreulich sind die Zuwächse von 11,5% bei den Sichteinlagen – aufgrund stärkerer Einschaltung in den Zahlungsverkehr – und die Steigerung der Spareinlagen um 13,4% oder gut 2 Mrd DM auf nunmehr 17,4 Mrd DM.

Die Termineinlagen haben wir – bevorzugt im mittleren und längeren Laufzeitenbereich – um insgesamt 9,3 Mrd DM auf 59,0 Mrd DM aufgestockt.

Im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung unserer Hypothekenbank sind die in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen um 7,7% auf 48,3 Mrd DM gestiegen; die Geschäftsbanken des Konzerns haben daran einen Anteil von 14,1 Mrd DM. Unterdurchschnittlich ließen wir 1990 das Interbankgeschäft wachsen: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 9,0% auf 54,2 Mrd DM zu, die Bankenforderungen erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 3,3% auf 59,6 Mrd DM. Der Aktivüberhang des Interbankgeschäfts hat sich im Konzern daher von 8,0 Mrd DM auf 5,4 Mrd DM reduziert.

## Veränderungen in der Konzernbilanz

Aktiva	in Millionen DM	Passiva	in Millionen DM
Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	+ 1 401	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	+ 4 497
Wechsel	+ 394	a) täglich fällig	(+ 391)
Forderungen Kreditinstitute	+ 1 917	b) befristet	(+ 4 106)
a) täglich fällig	(- 4 293)	Verbindlichkeiten andere Gläubiger	+ 13 677
b) befristet	(+ 6 210)	a) täglich fällig	(+ 2 301)
Schatzwechsel	- 200	b) befristet	(+ 9 323)
Anleihen, Schuldverschreibungen (einschl. konzerneigene und andere Wertpapiere)	+ 2 152	c) Spareinlagen	(+ 2 053)
Forderungen Kunden	+ 16 810	Schuldverschreibungen	+ 3 446
a) weniger als vier Jahre	(+ 11 663)	Eigene Akzepte im Umlauf	+ 1 197
b) vier Jahre oder länger	(+ 5 147)	Rückstellungen	+ 321
Beteiligungen	+ 589	Kapital, Rücklagen und Genußrechtskapital	+ 940
Gundbesitz, Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 224	Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F.	+ 159
Leasinganlagen	- 71	Anteile in Fremdbesitz	+ 2
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 1 183	Konzerngewinn	- 34
Bilanzsumme	+ 24 399	Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 194
		Bilanzsumme	+ 24 399

### Aktiv-/Passiv-Steuerung

Zur Deckung der Nachfrage nach langfristigen Krediten haben wir den inländischen Schuldscheindarlehen-Markt mit 1,8 Mrd DM in Anspruch genommen. Aus Rentabilitätsüberlegungen zogen wir diesen Weg den internationalen Refinanzierungsmöglichkeiten vor. Über die Emission von öffentlichen Anleihen und Privatplazierungen, insbesondere der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, sowie der Commerzbank International S.A., Luxemburg, nahmen wir Refinanzierungsmittel in luxemburger Franc, Lire und Yen über rund 500 Mio DM auf.

Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsanleihen und -einlagen wurden regelmäßig über Zins-/Währungsswaps, gelegentlich auch mit Termin- und Optionsinstrumenten begrenzt.

Außerbilanziellen Finanzinstrumenten, hauptsächlich Zinsswaps, kommt bei der Steuerung von Zinsänderungsrisiken unverändert eine erhebliche Bedeutung zu. Verstärkt

haben wir börsengehandelte Zinstermingeschäfte (Financial Futures) abgeschlossen, wobei wir unsere führende Rolle an der Deutschen Terminbörse nutzten. Wachsendes Gewicht gewinnen Vereinbarungen mit einer Zinsobergrenze (Zinscaps), die primär zur Absicherung entsprechender Kreditprogramme im Firmen- und Privatkundenbereich eingesetzt werden.

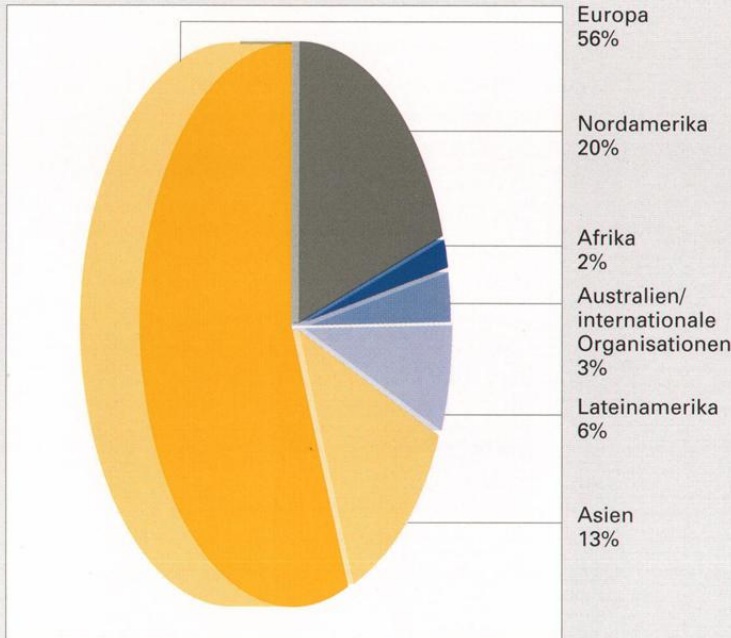
### Internationale Kredite und Anlagen

Unsere ausländischen Filialen und Tochterinstitute haben 1990 in Volumen und Ertrag ebenfalls kräftig expandiert. Angesichts der konjunkturellen Schwäche in Nordamerika und Großbritannien haben wir verstärkt auf die Bonität der Kunden geachtet.

Die Auslandsforderungen des Konzerns – d.h. Kredite, Geldanlagen und Wertpapierbestände nach Abzug von inländischen Sicherheiten und Wertberichtigungen – lagen zum Bilanzstichtag bei 67,2 Mrd DM gegenüber 61,5 Mrd DM

**Auslandsobligo des Commerzbank-Konzerns**

in Prozent



Insgesamt 67,2 Mrd DM

Ende 1989. Die Zuwächse betrafen fast ausschließlich westeuropäische Länder. In der regionalen Aufgliederung unserer Auslandsforderungen bildet Europa mit 56 (52)% weiterhin den Schwerpunkt, gefolgt von Nordamerika mit 20 (24)%; Lateinamerika betreffen 6 (6)%, Asien 13 (13)%, Afrika 2 (2)%, und auf Australien/Neuseeland sowie die internationalen Organisationen entfallen insgesamt 3 (3)%.

Für viele hochverschuldete Länder in Lateinamerika und Afrika, aber auch in Osteuropa haben sich die Finanzprobleme 1990 weiter verschärft. Zinsrückstände sind teilweise in früher ungekannte Größenordnungen hineingewachsen. Nur wenige – wie zum Beispiel Chile – sind auf dem Weg zur Kapitalmarktfähigkeit einen Schritt voran gekommen. Im Falle Mexikos oder Venezuelas hat weniger der erfolgte Forderungsverzicht als vielmehr

die ölpreisbedingte Erhöhung der Einnahmen zu einer Besserung der Finanzsituation geführt.

Die Zahl der Länder, in denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich erneut vergrößert. Das Konzernobligo gegenüber diesem Kreis belief sich zum Bilanzstichtag auf fast 5,3 Mrd DM; durch die in den vergangenen Jahren gebildeten und 1990 erneut aufgestockten Wertberichtigungen sind die Risiken nun in AG und Konzern zu gut 60% abgedeckt.

**Filialnetz neu strukturiert**

Um die Position unserer Bank angesichts der Herausforderungen des Marktes weiter auszubauen, richten wir die Vertriebsorganisation bewußt auf die zunehmend anspruchsvolleren Kundenbedürfnisse aus. Diesem Ziel dient das Projekt der Neuausrichtung unserer Geschäftsstellen-Struktur, das wir derzeit durchführen.

Das westdeutsche Filialnetz, das wir seit Mitte der siebziger Jahre über 40 Gebietsstellen gesteuert hatten, wird seit Januar 1991 von nur noch 16 Gebietsfilialen gelenkt. Hinzu kommen drei Gebietsfilialen in den neuen Bundesländern, in deren Zuständigkeit zum Ende des laufenden Jahres rund 100 Geschäftsstellen fallen werden. Die Berliner Commerzbank operiert zunächst weiter als Tochterinstitut. Ihre Tätigkeit erstreckt sich nunmehr auf ganz Berlin sowie auf das Land Brandenburg, in dem sie im Wege der Geschäftsbesorgung die Filialen der Commerzbank betreut.

**Vorstand**

**Zentrale Geschäftsbereiche**

Ausland und  
Auslandsfinanzierung

Firmenkunden

Geld und Devisen

Konsortialgeschäft

Kredite

Privatkunden

Wertpapiergeschäft

**Zentrale Stabsbereiche**

Koordination  
und Planung

Organisation

Datenverarbeitung

Personal

Rechnungswesen

Recht und Steuern

Revision

Volkswirtschaft  
und Kommunikation

**Niederlassungen und Beteiligungen Inland**

**19 Gebietsfilialen**, denen  
**815 Geschäftsstellen**  
zugeordnet sind

**Über 50 Tochter- und  
Beteiligungsgesellschaften**  
darunter:

Berliner  
Commerzbank AG  
Berlin

RHEINHYP  
Rheinische  
Hypothekenbank AG  
Frankfurt (Main)

Commerz-Credit-Bank  
AG Europartner  
Saarbrücken

Commerzbank Investment  
Management GmbH  
Frankfurt (Main)

Commerz International  
Capital Management  
GmbH  
Frankfurt (Main)

Commerz- und Industrie-  
Leasing GmbH  
Frankfurt (Main)

Deutsche Immobilien  
Leasing GmbH (DIL)  
Düsseldorf

Leonberger  
Bausparkasse AG  
Leonberg

DBV Holding AG  
Wiesbaden

**Niederlassungen und Beteiligungen Ausland**

**15 Filialen** (s. S. 112)  
**21 Repräsentanzen** (s. S. 113/114)

**5 Tochtergesellschaften:**

Commerzbank  
International S.A.  
Luxemburg

Commerzbank  
(Niederland) N.V.  
Amsterdam  
mit Filiale in Rotterdam

Commerzbank  
(Schweiz) AG  
Zürich  
mit Filiale in Genf

Commerzbank  
(South East Asia) Ltd.  
Singapur

Commerzbank Capital  
Markets Corporation  
New York

**Rund 30 Beteiligungen**  
darunter bei:

Commerz Securities  
(Japan) Co. Ltd.  
Hongkong/Tokio

Korea International  
Merchant Bank  
Seoul

Unibanco – União de  
Bancos Brasileiros S.A.  
São Paulo

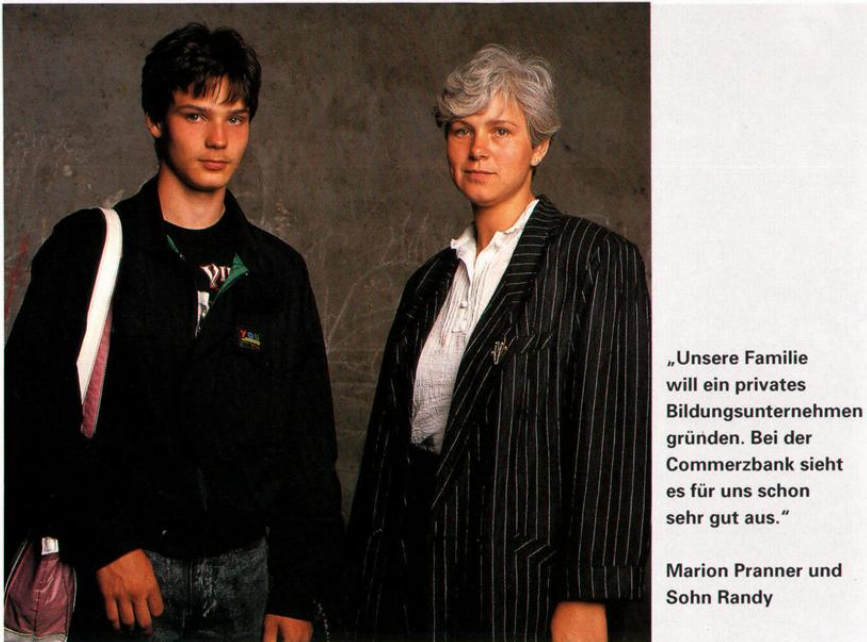
## Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Vor dem Hintergrund der günstigen konjunkturellen Entwicklung gelang es uns, das Geschäft mit Firmenkunden in allen Bereichen kräftig zu steigern. Die gute Liquiditätsverfassung der Wirtschaft spiegelt sich in dem hohen Zuwachs unserer Sicht- und Termineinlagen wider; besonders lebhaft war jedoch die Nachfrage nach Investitions- und Umsatzfinanzierungen. Sprunghaft stieg auch der Kreditbedarf in den neuen Bundesländern; das Interesse konzentrierte sich allerdings auf kurzfristige variable Kredite und öffentliche Förderpro-

Dagegen schwächte sich die Nachfrage nach langfristigen festverzinslichen Mitteln deutlich ab. Besonderes Augenmerk richteten wir auf Zinssicherungsinstrumente, denn auch bei mittelständischen Kunden stieg das Interesse an Möglichkeiten zur Begrenzung von Zinsrisiken spürbar an.

Eine erfreuliche Zunahme erreichten wir bei den öffentlich refinanzierten Krediten. Diesen beratungsintensiven Bereich fördern wir durch den Einsatz speziell geschulter Mitarbeiter und gezielter EDV-Anwendungen. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Kombination zinsgünstiger Langfrstkredite – auch unter Einschluß von Finanzierungsmitteln der RHEINHYP – mit der Nutzung von Zuschußprogrammen. In Ergänzung zu diesen Finanzierungspaketen hat unser Kreditprogramm „CBM-Umwelt“ seine Marktakzeptanz erneut unter Beweis gestellt.

Mit einem Wachstum von 13,6% auf 17,2 Mrd DM im Konzern bauten wir bei Avalen und Akkreditiven unsere Marktposition erneut aus. Erstmals seit vielen Jahren dominierten dabei wieder die Inlandsavale, die maßgeblich zur Stabilisierung des Provisionsnutzens beitrugen.



„Unsere Familie will ein privates Bildungsunternehmen gründen. Bei der Commerzbank sieht es für uns schon sehr gut aus.“

Marion Pranner und Sohn Randy

Unser „eigener Weg“ hat bei der Bevölkerung in den neuen Bundesländern viel Sympathie gefunden. Hier und auf den folgenden Seiten zeigen wir Bankbesucher, die über ihre ersten Erfahrungen mit der Commerzbank berichten.

gramme. Insgesamt lagen unsere Kreditzusagen hier am Jahresende bereits bei über 2 Mrd DM.

### Zinsvariable Kredite im Zentrum der Nachfrage

Im In- und Ausland bevorzugte unsere Firmenkundschaft angesichts des hohen Zinsniveaus variabel verzinsliche kurzfristige Kredite.

### Kooperation in der Beratung

Der Beratungsanspruch unserer Kunden in komplexen Fragen, die über den finanzwirtschaftlichen Rahmen hinausgehen, nimmt ständig zu. Dem haben wir durch die enge, kapitalmäßig unterlegte Kooperation mit dem Beratungsunternehmen Baumgartner + Partner Rechnung getragen. Ein zusätzlicher Bedarf für derartige Dienstleistungen entwickelte sich zudem in den neuen Bundesländern. Darüber hinaus vertieften wir die Zusammenarbeit mit führenden international tätigen Unternehmensberatern.

## Kredite der Commerzbank AG\*)

	31. 12. 1990	31. 12. 1989
Energie und Bergbau	0,5%	1,1%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	2,2%	2,0%
Kunststoff- und Gummiproduktion, Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	2,3%	2,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Büromaschinen und Datenverarbeitung	7,0%	7,8%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck	6,6%	6,2%
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3,2%	3,1%
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	2,1%	2,1%
Nahrungs- und Genußmittel	2,6%	2,6%
Baugewerbe	3,0%	3,1%
Industrie insgesamt	29,5%	30,1%
Handel	10,8%	10,2%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,5%	3,1%
Dienstleistungen und freie Berufe	27,3%	25,8%
Unselbständige und sonstige Privatpersonen	29,9%	30,8%
	100,0%	100,0%

\*) an inländische Unternehmen und Privatpersonen

Auch unsere Aktivitäten im Bereich der gewerblichen Immobilien haben wir verstärkt: Ende 1990 hat die Commerz Immobilien GmbH – CIMO – in Frankfurt (Main) ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Sie wird eng mit unserem Kooperationspartner Immobiliengruppe Müller International zusammenarbeiten – mit dem Ziel, privaten und institutionellen Investoren eine breite Palette von Immobilienprodukten einschließlich dazugehöriger Finanzierungen anzubieten.

### **Electronic Banking weiter auf dem Vormarsch**

Hohe Steigerungsraten dokumentieren die anhaltende Bereitschaft unserer Firmenkunden, sich durch den Einsatz unserer Electronic-Banking-Produkte erhebliche Kosten- und Rationalisierungsvorteile zu sichern. Im Vordergrund stehen hierbei nicht nur Angebote für die beleglose elektronische Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs, sondern zunehmend auch Anwendungen für aktives Finanzmanagement im Unternehmen.

Die bundesweite Einführung von „electronic cash“ – im Herbst 1990 – ermöglicht unseren Firmenkunden die Teilnahme an einem attraktiven neuen Verfahren, das namentlich dem Handel erhebliche Vorteile gegenüber der Bezahlung mit Bargeld oder Scheck bietet. Hohe Anforderungen an die Technik stellte auch die Integration des DDR-Zahlungsverkehrs in die neue gesamtdeutsche Bankenlandschaft. Auf dem Sektor des „Information Banking“ haben wir unsere Spitzenposition durch die Einführung eines DV-gestützten Bankauskunfts-Systems sowie unseres internationalen Recherchedienstes CB-infobank weiter festigen können.

### **Mittel- und langfristige Exportfinanzierung**

Neben unseren traditionellen Großkunden im Anlagenbau ist der Mittelstand eine wichtige Zielgruppe.



pe für unsere Exportfinanzierungs-Aktivitäten; zu einem neuen Schwerpunkt wurde die Kundenbetreuung in Ostdeutschland. Dort konzentrierte sich die Finanzierungsnachfrage auf Exporte in osteuropäische Länder; die Hermes-Deckungspolitik mit befristeten Sonderregelungen für alte DDR-Verpflichtungen gegenüber der UdSSR gibt dabei eine wertvolle Stütze.

Im weiterhin expandierenden Markt für Investitionsgüterexporte konnten wir unsere Position gut be-

Bei anhaltend hohem Importbedarf für Anlagegüter ist die Devisensituation vieler Länder unverändert schwierig. Angesichts dieser Risikolage wird versichertes Geschäft in Zukunft eindeutig Vorrang haben.

### **Erfolgreicher Devisenhandel**

Extreme Wechselkursschwankungen außerhalb des Europäischen Währungssystems, insbesondere aber der Verfall des US-Dollar, ließen den Absicherungsbedarf unserer Außenhandelskundschaft 1990 deutlich zunehmen. Ausgesprochen lebhaft blieb daher auch das Interesse an Devisenoptionen. Stärker noch als in den Vorjahren waren unsere Devisenhandels-Teams, die wir an allen bedeutenden Finanzplätzen der Welt unterhalten, mit umfassender Beratung und individuellen Lösungen gefragt.

Unsere führende Rolle bei längerlaufenden Termingeschäften haben wir ausgebaut. Als ECU-Clearingbank gelang es uns, das ECU-Geschäft zu forcieren; im Bereich der nicht amtlich notierten Währungen verstärkten wir unsere Handelsaktivitäten.



„Mein erster Kontakt kam beim Geldwechseln zustande.“

Sylvana Uhlig

hauften. Rahmenkreditvereinbarungen für wichtige Importländer, die wir wie in den Vorjahren als Finanzierungsinstrumente einsetzen, wurden in steigendem Umfang über die AKA Ausfuhrkreditgesellschaft abgewickelt. Wegen des hohen Zinsniveaus wurden darüber hinaus die zinsgünstigen Refinanzierungsmöglichkeiten der AKA – insbesondere aus dem Plafond B – verstärkt genutzt.



**Auslandsfilialen**

Antwerpen  
 Atlanta (Agency)  
 Barcelona  
 Brüssel  
 Chicago  
 Grand Cayman  
 Hongkong  
 London  
 Los Angeles  
 Madrid  
 New York  
 Osaka (Office)  
 Paris  
 Singapur  
 Tokio

**Repräsentanzen**

Bahrain  
 Bangkok  
 Bombay  
 Budapest  
 Buenos Aires  
 Caracas  
 Istanbul  
 Jakarta  
 Johannesburg  
 Kairo  
 Kopenhagen  
 Mailand  
 Mexiko  
 Moskau  
 Peking  
 Prag\*)  
 Rio de Janeiro  
 São Paulo  
 Seoul  
 Sydney  
 Teheran  
 Toronto  
 Warschau\*)

\*) in Vorbereitung

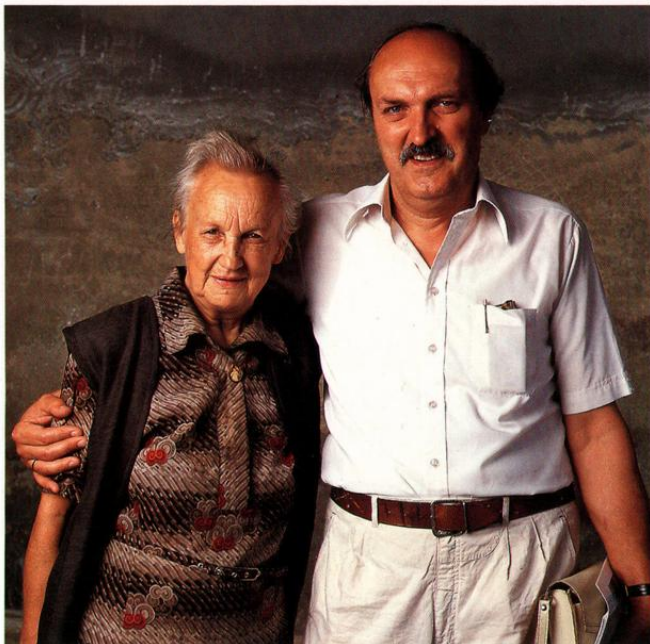
**Beteiligungsgesellschaften  
 im Ausland**

Commerzbank International S.A.,  
 Luxemburg  
  
 Commerzbank (Nederland) N.V.,  
 Amsterdam und Rotterdam  
  
 Commerzbank (Schweiz) AG,  
 Zürich und Genf  
  
 Commerzbank (South East  
 Asia) Ltd., Singapur  
  
 Commerzbank Capital Markets  
 Corporation, New York  
  
 Commerz Securities (Japan)  
 Co. Ltd., Hongkong/Tokio  
  
 Korea International  
 Merchant Bank, Seoul  
  
 Unibanco – União de Bancos  
 Brasileiros S.A., São Paulo

Weltweit ist die Commerzbank mit ca. 70 Stützpunkten und Beteiligungen in rund 30 Ländern vertreten.

## Zusammenarbeit mit Privatkunden

Sowohl im Volumen als auch im Ertrag wächst das Privatkundengeschäft weiterhin mit hohen Steigerungsraten. In den Zahlen spiegeln sich die insgesamt stetig steigenden Einkommen und Vermögen der privaten Haushalte wider. Aufgrund der nach wie vor guten wirtschaftlichen Entwicklung im westlichen Teil Deutschlands und der Verbreiterung unseres Operationsfeldes in den neuen Bundesländern wird dieser Zweig des Bankgeschäfts auch zukünftig Grundlage für ein kräftiges, ertragreiches Wachstum sein.



„Wir haben gemeinsam für unsere Auszahlungsquittungen Geld bezogen und uns über die Bankbedingungen informieren lassen.“

Rosa Schulze  
und Sigfried Schulze

### Starkes Plus bei den Einlagen

Im Jahr 1990 gelang es den inländischen Konzerngesellschaften der Commerzbank, die Einlagen von Privatkunden um annähernd ein Fünftel auf fast 36 Mrd DM zu steigern. Entgegen dem Branchentrend haben dabei auch die Spareinlagen um mehr als 2 Mrd DM auf 17,4 Mrd DM zugenommen. Dies war absolut gesehen der zweithöchste Zuwachs in der Ge-

schichte der Bank. Besonders gefragt ist nach wie vor das Festzins-Sparen, das wir derzeit für eine Anlagedauer von einem Jahr anbieten.

Nochmals größeres Gewicht erlangten die Termineinlagen mit 11,5 Mrd DM (Vorjahr: 9,4 Mrd DM). Sie haben sich auch für Privatkunden zu einem substantiellen Bestandteil der Vermögensanlage entwickelt. Es ist jedoch davon auszugehen, daß ein Teil davon bei veränderter Zinsstruktur in andere Anlageformen fließen wird.

### Baufinanzierungen weiter gefragt

Die Kredite an Privatkunden haben wir ebenfalls kräftig steigern können. Im Konzern sind knapp 45 Mrd DM ausgeliehen, darunter 32 Mrd DM Baufinanzierungen, die jeweils zur Hälfte die Geschäftsbanken des Konzerns und die RHEINHYP betreffen. Vom Gesamtzuwachs in Höhe von 3,5 Mrd DM entfielen 2 Mrd DM auf Baufinanzierungen und 1,5 Mrd DM auf sonstige Privatkredite; überdurchschnittliche Steigerungen wurden bei den individuellen Kreditarten – vor allem für Selbständige – erzielt.

Der Commerzbank-Konzern betritt in den alten und neuen Bundesländern 3,1 Millionen Privatkunden, das sind rund ein Zehntel mehr als Ende 1989. Über 100 000 Kunden haben wir bisher in den neuen Geschäftsstellen in Ostdeutschland gewinnen können. Von Anfang an stehen wir dort – in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Leonberger Bausparkasse und DBV Versicherungen – mit einem attraktiven Allfinanzangebot zur Verfügung.

Insgesamt bestätigten zweistellige Zuwachsraten im Bausparbereich und der gute Start im Vertrieb von Versicherungen die erfolgreiche Umsetzung unserer Allfinanzstrategie.

## Kundenbetreuung nach Maß

Unsere Mitarbeiter werden weiterhin intensiv geschult, um noch besser als bisher die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden zu erkennen und die jeweils angemessene, individuelle Lösung anbieten zu können. Im Interesse einer größeren Marktnähe haben die Geschäftsstellen grundsätzlich die Kompetenz, auf örtliche Besonderheiten flexibel zu reagieren.

Die Möglichkeiten der Technik zur Erleichterung und Systematisierung der Kundenbetreuung werden im laufenden Jahr verstärkt genutzt. Unsere Kunden können sich nunmehr bundesweit von jeder Geschäftsstelle aus mittels eines Kontoauszugsdruckers über die Bewegungen auf ihren Privatkonten informieren.

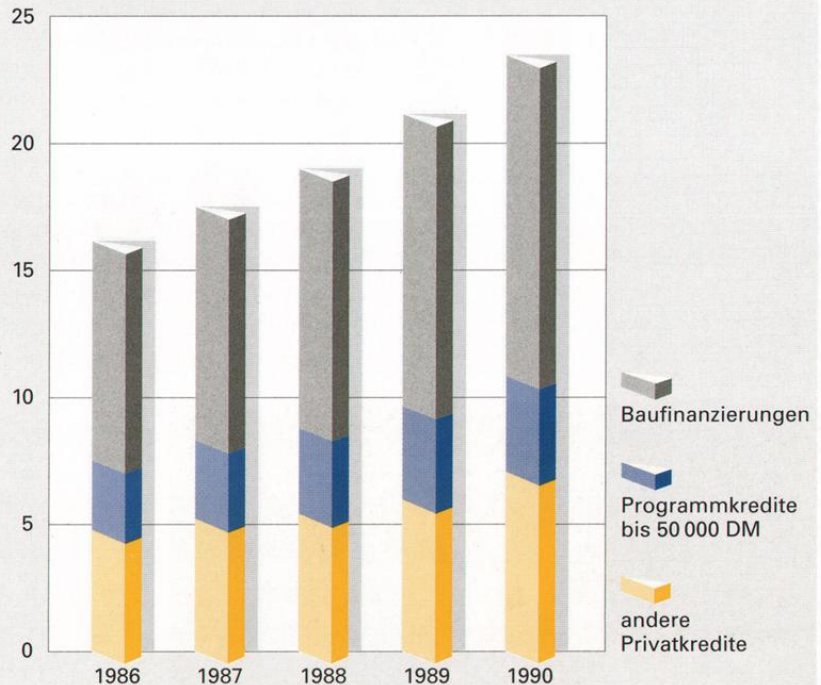
Unser 1990 unter dem Namen CoPlus eingeführtes umfassendes Zahlungsverkehrspaket, das auf Wunsch auch die Commerzbank Eurocard enthält, hat großen Anklang gefunden. Die Zahl der Privatkonten ist kräftig gewachsen.

Seit der Jahreswende 1990/91 geben wir die Commerzbank Eurocard in wirtschaftlicher und rechtlicher Eigenverantwortung heraus. Auch die organisatorische Verantwortung werden wir noch im Laufe dieses Jahres übernehmen und für die Karteninhaber das Eurocard-Konto führen.

Mit unseren Strategien und insbesondere der noch stärkeren Ausrichtung der Vertriebsstruktur auf die Kundenbedürfnisse fühlen wir uns für die Herausforderungen des Marktes gut gerüstet.

## Commerzbank AG: Private Kredite insgesamt

in Mrd DM



CGB90 HT01 Private Kredite

## Investment Banking

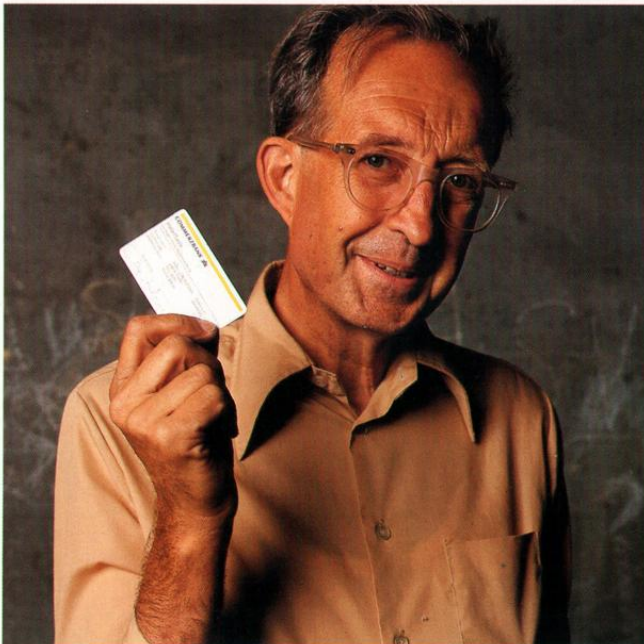
Der unerwartet kräftige Zinsanstieg am deutschen Rentenmarkt um 1,5 Prozentpunkte im Januar/Februar 1990 und die wegen der Golfkrise ausgeprägte Zurückhaltung der Anleger an den internationalen Aktienmärkten bildeten für den Bereich Investment Banking erschwerte Rahmenbedingungen. Dennoch konnten wir im Wertpapiergeschäft die Umsätze mit inländischen Kunden um 11% steigern. Gleichzeitig haben wir unsere Position im Emissions- und Konsortialgeschäft sowie insbesondere im Bereich Corporate Finance weiter

sogenannte Floater – durch die zunächst noch inverse Zinsstruktur und die große Unsicherheit über die weitere Zinsentwicklung begünstigt. Zweitens kam es zu einer ausgeprägten Spreizung der Renditen zwischen Top-Adressen und weniger bekannten Auslands-schuldnern, deren hochverzinsliche Titel vor allem beim privaten Publikum Zuspruch fanden.

Wertpapiere mit variabler, im Rhythmus von drei oder sechs Monaten an die aktuellen Marktsätze angepaßter Verzinsung, die in Deutschland erst seit 1985 erlaubt sind, erreichten 1990 einen Anteil von 44% an den neu begebenen DM-Auslandsanleihen. Auch inländische öffentliche Stellen, mit dem Bund an der Spitze, griffen erstmals auf variabel verzinsliche Papiere zurück. Gleichzeitig änderte der Bund seine Emissionstechnik: Seit Mitte 1990 werden Bundesanleihen in einem kombinierten Konsortial- und Tenderverfahren begeben.

Die Commerzbank hat sich in die Auflegung von Floating-Rate-Emissionen maßgeblich eingeschaltet. Herausragend war dabei eine durch ein internationales Konsortium begebene Anleihe über 5 Mrd DM für die ehemalige Staatsbank der DDR. Diese Transaktion war die bislang größte unter unserer Federführung.

Im Rahmen unserer Konsortialquoten sowie mit zusätzlichen Beiträgen über das Bietungsverfahren beteiligten wir uns bei insgesamt 17 (Vorjahr: 14) inländischen Anleihen öffentlicher Schuldner im Gesamtvolumen von 85 (37,5) Mrd DM. In dieser starken Expansion des deutschen Rentenmarktes spiegelt sich in erster Linie die wachsende staatliche Neuverschuldung wider.



„Ich brauchte einen Kredit. Bei der Commerzbank erhielt ich ihn sofort.“

Dr. Andreas Buhl

gefestigt; unsere Provisionseinnahmen im Investment Banking sind um fast 6% gestiegen.

### Ein Jahr der „Floater“

Das Emissionsgeschäft war 1990 durch eine doppelte Marktspaltung geprägt: Erstens waren Papiere mit variablem Zinssatz –



# Königreich Belgien

DM 400.000.000,-  
Teilschuldverschreibungen mit variablem Zinssatz von 1990/1995

Ausgabekurs: 100,10% - Verzinsung: LIBOR für sechs Monate abzüglich 1/8% p.a., zahlbar halbjährlich  
Endfälligkeit: Mai 1995 - Stückelung: DM 10.000,- und DM 250.000,- - Sicherstellung: Negativer  
Wertpapier-Konto-Nummer: 400 444

COMMERZBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

ASLK-CGER BANK BANK BRUSSEL LAMBERT N.V./  
BANQUE BRUXELLES LAMBERT S.A.

PARIBAS GMBH BAYERISCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

REDIT COMMERCIAL DE FRAN



## The Council of Europe Resettlement Fund for National Refugees and Over-Population in Europe Strasbourg/Paris

A\$ 75,000,000  
15% Bearer Notes of 1990/1991

Issue Price: 101,10% - Interest: 15% p.a., payable in arrear on April 29, 1991 - Redemption: on April 29, 1991 at par - Denomination:  
A\$ 1,000 and A\$ 10,000 - Security: Negative Pledge Undertaking - Listing: Luxembourg Stock Exchange



## National Bank of Hungary (Magyar Nemzeti Bank) Budapest, Hungary

DM 300,000,000  
10% Deutsche Mark Bearer Bonds of 1990/1995

Issue Price: 100% - Interest: 10% p.a., payable annually in arrears on March 21 - Redemption: on 31  
March 1995 and DM 10,000 - Security: Negative Pledge Undertaking - Listing: Frankfurt

ARAB BANKING CORPORATION -  
DAUS & CO. GMBH

COMMERZBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

DEUTSCHE BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

MORGAN STANLEY GMBH

BANK OF TOKYO (DEUTSCHLAND)  
AG

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND  
WECHSEL-BANK  
AG

DAIWA EUROPE  
(DEUTSCHLAND) GMBH

HESSISCHE LANDESBANK  
- GIROZENTRALE -

NOMURA EUROPE GMBH

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT  
(DEUTSCHLAND) AG

SUMITOMO BANK  
(DEUTSCHLAND) GMBH

WESTDEUTSCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

BANQUE BRUXELLES LAMBERT S.A.

CREDIT LYONNAIS SA & CO  
(DEUTSCHLAND) OHG

DEUTSCHE GIROZENTRALE  
- DEUTSCHE KOMMUNALBANK -

INDUSTRIEBANK VON JAPAN  
(DEUTSCHLAND)  
AG

NORDDEUTSCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN  
(DEUTSCHLAND) AG

TRINKAUS &  
KUNSTHAUS

SOCIETE G  
ELSAÏSSE

DEUTSCHE  
CAPITA

CSFB-  
AG

FUJI BANK  
AG

THE NIKKO  
(DEUTSCH)

SALOMON B  
ROTHERS

SOCIETE G  
ELSAÏSSE



## INTERNATIONAL BANK FOR RECONSTRUCTION AND DEVELOPMENT Washington, D.C.

DM 200,000,000  
9% Deutsche Mark Series A Bonds of 1990/1995  
and  
2,000,000 Warrants to subscribe up to D  
9% Deutsche Mark Series B Bonds of 1990/1995

Issue Price of Series A Bonds: 99 1/2% - Interest: 9% p.a., payable annually in arrears on June  
30, 1992 to 1995 at par - Final Maturity: June 29, 2000 - Denomination: DM 5,000,- - Si  
ckelung: DM 10,000,- und DM 250,000,- - Subscription right: every 50 Warrants will entitle the holder on the  
principal amount of Series B Bonds against payment of DM 5,000.250 - Listing: Frankfurt

COMMERZBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

CSFB-EFFECTENBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

MERRILL LYNCH BA  
NARBANK

BANQUE PARIBAS  
CAPITAL MARKETS GMBH

DRESDNER BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT



## STAATSBANK BERLIN Berlin (Ost), Deutsche Demokratische Republik

DM 5.000.000.000,-  
Teilschuldverschreibungen mit variablem Zinssatz von 1990/1995

Ausgabekurs: 100% - Verzinsung: LIBOR für sechs Monate abzüglich 1/8% p.a., zahlbar halbjährlich nachträglich im März und  
September - Fälligkeit: September 1995 - Stückelung: DM 10.000,- und DM 250.000,- - Besondere Sicherstellung: Frankfurter und Berlin -  
Wertpapier-Konto-Nummer: 218 100

DEUTSCHE BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

COMMERZBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

DRESDNER BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

BHF-BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

WESTDEUTSCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

DC BANK  
AG

HESSISCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

MORGAN STANLEY GMBH

SALOMON BROTHERS AG

REIN SHEARSON LEHMAN HUTTON AG

BURKHARDT  
CHRYSLER

BANK OF TOKYO (DEUTSCHLAND)  
AG

BERLINER BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

DAIWA EUROPE  
(DEUTSCHLAND) GMBH

HAMBURGISCHE LANDESBANK  
- GIROZENTRALE -

LANDESBANK SAAR  
GIROZENTRALE

THE LONG-TERM CREDIT BANK  
(JAPAN (DEUTSCHLAND)  
AG

THE NIKKO SECURITIES CO.,  
DEUTSCHLAND GMBH

WESTDEUTSCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

YAMACHI INTERNATIONAL  
(DEUTSCHLAND) GMBH

DEUTSCHE LANDESBANK  
GIROZENTRALE

INDUSTRIEBANK VON JAPAN  
(DEUTSCHLAND)  
AG

LANDESBANK SCHLESWIG-HOLSTEIN  
GIROZENTRALE

MITSUBISHI BANK  
(DEUTSCHLAND) GMBH



## NEUSEELAND

DM 500.000.000,-  
Teilschuldverschreibungen mit variablem Zinssatz von 1990/1995

Ausgabekurs: 100% - Verzinsung: LIBOR für sechs Monate abzüglich 1/8% p.a., zahlbar halbjährlich nachträglich im März und September - Fälligkeit:  
März 1995 - Stückelung: DM 10.000,- und DM 250.000,- - Sicherstellung: Negativer Verbriefung - Bürgeneinbringung: Frankfurt am Main -  
Wertpapier-Konto-Nr.: 489 930

COMMERZBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

DEUTSCHE BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

SALOMON BROTHERS AG

AMRO HANDELSBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

KIDDER, PEABODY INTERNATIONAL  
LIMITED

MORGAN STANLEY GMBH

DEUTSCHE GIROZENTRALE  
- DEUTSCHE KOMMUNALBANK -

DRESDNER

Dagegen stagnierte der Markt für DM-Auslandsanleihen. Die Commerzbank behauptete mit 14 Anleihen im Gesamtbetrag von 3,6 Mrd DM, die sie federführend arrangierte, ihren zweiten Platz unter den deutschen Emissionsbanken; dies entsprach einem Anteil von fast 15%. Erstmals an den Markt begleiteten wir die staatliche Außenhandelsbank der CSFR. Bei weiteren 50 Anleihen beteiligten wir uns als Mitführer im Konsortium.

Unsere Einschaltung in Fremdwährungsanleihen hielten wir wegen der Wechselkursrisiken bewußt niedrig. Lediglich bei einer Emission in australischen Dollar und zwei Anleihen in britischen Pfund übernahmen wir die Federführung.

Angesichts hoher Zinsen und vielfach nachlassender Bonität der Schuldner verloren die Wertpapiermärkte 1990 weltweit an Dynamik. Statt dessen verstärkte sich der Trend zurück zu den klassischen Roll-over-Konsortialkrediten. Unsere bedeutendste Transaktion war

die Federführung für einen Eurokredit über 350 Mio US-Dollar an die finnische Enso-Gutzeit-Gruppe.

**Aktiv bei innovativen Produkten**

Eine Spitzenposition nahmen wir bei der Begebung von Optionscheinen und sonstigen innovativen Produkten ein. Insgesamt legten wir 29 Optionsschein-Emissionen auf, meist zum Kauf oder Verkauf von Währungen – US-Dollar, britisches Pfund und Yen –, aber auch zum Bezug einer Bundesanleihe, sowie „Warrants“ auf den DAX. Erstmals an den deutschen Markt brachten wir einen „Step-down-Floater“ für die Kaufhof AG, eine Art umgekehrter Floater mit steigender Rendite, wenn der kurzfristige Zins sinkt. Für die Weltbank emittierten wir eine DM-Anleihe mit gleichzeitiger Ausgabe von Zinsoptionscheinen (eine sogenannte „Harmless-warrant-Anleihe“).

**Eine Spezialität: Going Public**

Der Bereich Corporate Finance, in dem unsere Dienst- und Beratungsleistungen für das Finanzmanagement von Unternehmen zusammengefaßt sind, hat ebenfalls weiter an Bedeutung gewonnen. Im Mittelpunkt standen wiederum die Ziele Umgründung und Gang an die Börse. Erstmals führten wir das Bankenkonsortium bei einem sogenannten Spin-off, bei dem sich ein ausländischer Konzern – Katy Industries – durch Platzierung von Aktien von Teilen seiner deutschen Tochter trennte (Schön & Cie AG). Neben der Börseneinführung dieser Gesellschaft begleiteten wir die Sartorius AG, einen international führenden Hersteller von Präzisionswaagen, die Jungheinrich AG, die vor allem Gabelstapler produziert, sowie die DBV Holding AG an den organisierten Kapitalmarkt. Vor allem das Platzierungsvolumen der DBV-Aktien von mehr als 900 Mio DM sicherte der Commerzbank – mit einem An-

**Mitwirkung bei Emissions-Geschäften**

Jahr	Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte*)	Inlandsanleihen	DM-Auslandsanleihen
1981	20 über 1,4 Mrd DM	12 über 13,5 Mrd DM	41 über 5,2 Mrd DM
1982	20 über 2,0 Mrd DM	20 über 21,9 Mrd DM	102 über 12,1 Mrd DM
1983	18 über 2,6 Mrd DM	24 über 23,4 Mrd DM	103 über 14,6 Mrd DM
1984	16 über 1,9 Mrd DM	21 über 23,9 Mrd DM	109 über 17,0 Mrd DM
1985	18 über 4,7 Mrd DM	29 über 32,5 Mrd DM	126 über 24,7 Mrd DM
1986	31 über 9,2 Mrd DM	31 über 46,3 Mrd DM	126 über 25,1 Mrd DM
1987	19 über 5,7 Mrd DM	29 über 50,2 Mrd DM	98 über 19,7 Mrd DM
1988	11 über 1,5 Mrd DM	16 über 41,7 Mrd DM	125 über 29,1 Mrd DM
1989	50 über 10,2 Mrd DM	14 über 37,5 Mrd DM	96 über 22,4 Mrd DM
1990	44 über 12,7 Mrd DM	17 über 85,0 Mrd DM	64 über 18,1 Mrd DM

\*) ausmachender Betrag

Außerdem haben wir von 1981 bis 1990 an der Platzierung von 2 606 Fremdwährungsanleihen teilgenommen.

---

teil von 45% am gesamten Emissionsbetrag – erneut Platz 1 in diesem Marktsegment.

### **Gefragte Eigenkapital-Hilfe**

Zu den wesentlichen Leistungen des Bereichs Corporate Finance gehört das Beteiligungsmanagement. Immer mehr mittelständische Unternehmen streben mit Blick auf den nahegerückten europäischen Binnenmarkt eine Stärkung ihres Eigenkapitals an, zum Beispiel über stille Beteiligungen. Auch die Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG, die wir gemeinsam mit der Hannover Finanz betreiben, ist im Jahr 1990 weitere Engagements im Mittelstand eingegangen.

Der Bereich Mergers & Acquisitions legte 1990 nach dem – steuerlich motivierten – raschen Wachstum des Vorjahres eine Konsolidierungsphase ein. Diese Beruhigung dürfte aber lediglich vorübergehend sein: Sowohl im europäischen Ausland als auch besonders im erweiterten deutschen Markt werden Beratungsleistungen und Beteiligungsvermittlung in den nächsten Jahren weiter dynamisch zunehmen.

In Projektfinanzierungen haben wir uns 1990 forciert eingeschaltet. Auch für viele Investitionen auf dem Gebiet der Infrastruktur, des Umweltschutzes und der Energieversorgung in Ostdeutschland sowie in Osteuropa bietet sich künftig gerade diese Finanzierungsform an. Unser Know-how bei internationalen Großprojekten wie dem Kanal-tunnel oder Euro-Disneyland verschafft uns gute Voraussetzungen, nun an diesem Potential zu partizipieren.

### **Run auf Rentenwerte**

Das Wertpapiergeschäft mit der Kundschaft war geprägt von einer regen Nachfrage privater Anle-

ger nach festverzinslichen Titeln. Insgesamt haben die privaten Haushalte, Versicherungen und Unternehmen in Deutschland im Jahr 1990 für netto 146 Mrd DM Rentenwerte erworben – 80% mehr als 1989 und weit mehr als jemals zuvor. Entsprechend stark erhöhten sich unsere Kundenumsätze in inländischen Festverzinslichen; hieran hatten auch Commerzbank-Schuldverschreibungen einen nennenswerten Anteil, die damit einen wichtigen Beitrag zu unserer längerfristigen Refinanzierung leisteten. Insgesamt konnten wir den Absatz dieser Titel von 2,0 auf 3,4 Mrd DM steigern. Einen Rückschlag gab es auf der anderen Seite bei ausländischen Rentenpapieren; hier löste das erhöhte Wechselkursrisiko stärkere Zurückhaltung der Anleger aus.

Erfreulicherweise ist es uns trotz der ab August wachsenden Unsicherheit gelungen, bei den Kundenumsätzen in deutschen Aktien ein deutliches Plus zu erzielen. Wir sehen hierin eine Bestätigung dafür, daß die Bereitschaft, von privater Seite Eigenkapital zur Verfügung zu stellen, durch kontinuierliche und intensive Beratung auch unter weniger günstigen Bedingungen stimuliert werden kann. Teilweise kam es 1990 allerdings zu Verlagerungen von Auslands- zu Inlandsaktien, so daß die Umsätze mit Papieren ausländischer Gesellschaften deutlich schwächer ausfielen.

Wegen der starken Präferenz privater Sparer für eine Direktanlage mußten wir im vergangenen Jahr einen weiteren Rückgang beim Absatz von Investmentzertifikaten der ADIG hinnehmen, an deren Kapital wir mit gut 33% beteiligt



sind. Im Juli legte die ADIG den neuen Fonds ADIGLOBAL auf, für den die Commerzbank die Depotbankfunktion übernahm. Dieser Fonds investiert in hochverzinsliche internationale Anleihen und hat eine gute Marktaufnahme gefunden. Einschließlich des ADIGLOBAL sind wir nun bei elf Publikumsfonds der ADIG die Depotbank.

Beim offenen Immobilienfonds „Hausinvest“ setzten sich zwar auf Jahresbasis die Nettorückgaben fort; in der zweiten Jahreshälfte konnte jedoch eine Trendumkehr in

Richtung eines positiven Nettoabsatzes erreicht werden. Im Renditevergleich rangiert Hausinvest weiterhin in der Spitzengruppe solcher Fonds.

### **Neue Wege im Portfolio Management**

Dem Portfolio Management messen wir große Bedeutung zu. Durch systematische Qualifizierung unserer Manager und Betreuer sowie eine aktivere Akquisitionspolitik wollen wir die Zahl der privaten und institutionellen Kunden weiter erhöhen. Aufbauend auf den in den vergangenen Jahren deutlichen Leistungsverbesserungen und respektablen Performance-Ergebnissen sind wir für diesen Sektor sehr zuversichtlich.

Das Jahr 1990 hat uns im Portfolio Management unterschiedliche Ergebnisse gebracht. Während wir angesichts der Turbulenzen an den Finanzmärkten damit zufrieden waren, bei der privaten Vermögensverwaltung das Depotvolumen zu halten, setzte sich bei den beiden Tochtergesellschaften für die Verwaltung institutioneller Vermögen der Aufwärtstrend fort. So legte die Commerzbank Investment Management GmbH 23 neue Spezialfonds für inländische Adressen auf; ihr Fondsvolumen erhöhte sich von 8,7 auf 9,2 Mrd DM.

Kräftig, nämlich von 3,3 auf 4,1 Mrd DM, steigerte unsere für ausländische Institutionen zuständige Commerz International Capital Management GmbH – CICM – ihren Depotbestand. Die Mittelzuflüsse stammten vor allem aus Europa sowie Südostasien und dem Fernen Osten. Als Volltreffer erwies sich die Gründung der CICM (Ireland) Ltd. im Oktober 1989. Diese betreut inzwischen bereits 31 Kunden aus dem EG-Raum. Im Mai vergangenen Jahres eröffnete die



„Ich habe beim Aufbau des neuen Bankgebäudes zugeschaut. Nun wollte ich die Bank auch einmal kennenlernen.“

Emmi Schmidtchen

---

CICM in New York eine Tochtergesellschaft zur Betreuung ihrer Kunden in Nordamerika.

Voraussichtlich noch in der ersten Hälfte dieses Jahres fällt der Startschuß für ein Joint-venture mit unserer spanischen Partnerbank in Gibraltar, das die Vorteile dieses rasch expandierenden Offshore-Platzes nutzen soll. Wichtigste Aktivitäten der Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd. werden Vermögensberatung und Portfolio Management sein.

### **Guter Start an der DTB**

Nach zweijähriger Vorbereitung nahm mit dem Start der Deutschen Terminbörse am 26. Januar 1990 auch unsere Options & Futures-Gruppe mit rund 70 Mitarbeitern ihre Arbeit auf. Sowohl bei den von Anfang an gehandelten Optionen als auch bei den beiden Futures-Kontrakten seit Ende November zählen wir zu den aktivsten Banken mit einem überproportionalen Marktanteil. Während sich das Geschäft mit der privaten Kundschaft im Rahmen unserer Erwartungen bewegt, herrscht bei institutionellen Anlegern immer noch Zurückhaltung gegenüber den neuen Absicherungsmöglichkeiten.

### **Schwierige Rahmenbedingungen im Ausland**

Unsere beiden auf das Investment Banking spezialisierten ausländischen Tochtergesellschaften, die Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. in Tokio und die Commerzbank Capital Markets Corporation in New York mußten sich 1990 unter schwierigen Bedingungen behaupten. Bei der „ComSec“ führte der Börsensturz in Japan zu einem deutlich verringerten Wertpapier-Kommissionsgeschäft. Neue Geschäftsmöglichkeiten sieht die Bank jedoch bei einer Wiederbele-

bung des Interesses japanischer Anleger am deutschen Aktienmarkt, sobald das Thema „Ostphantasie“ erneut aktuell wird.

Die CCMC in New York litt nicht nur unter dem mangelnden Interesse internationaler Investoren an amerikanischen Wertpapieren, sondern auch unter der Dollar-Schwäche. Bei einer auf 56 gestiegenen Mitarbeiterzahl wurden die Aktivitäten jedoch weiter ausgebaut.

## Internationales Geschäft

Das kommerzielle Auslandsge-  
schäft hat einen erfreulichen Bei-  
trag zum guten Gesamtergebnis  
der Bank geliefert. Unsere Zins-  
und Provisionseinnahmen sind be-  
trächtlich gestiegen. Der Schwer-  
punkt des Geschäfts lag erneut in  
den westlichen Industrieländern.

Bedingt durch die gute west-  
deutsche Konjunktur und den gro-  
ßen Nachholbedarf der neuen Bun-  
desländer, schlug sich der deut-  
sche Einigungsprozeß in einem Im-  
portsog nieder. Das Exportgeschäft  
hingegen verlief aufgrund des Um-



„Wir sind gekommen,  
um uns Broschüren  
zu holen, und auch  
weil Außenminister  
Genscher gestern  
die Bank eröffnet hat.“

Gabriele und  
Matthias Böttcher

schaltens der konjunkturellen An-  
triebskräfte von der Außenwirt-  
schaft zur Binnenwirtschaft verhal-  
tener. Doch gelang es, unseren An-  
teil am kommerziellen Auslandsge-  
schäft der deutschen Banken weiter  
zu erhöhen.

### Europageschäft wächst

In Europa trugen vor allem die  
intensiven Vorbereitungen der Fir-  
menkundschaft auf den einheitli-  
chen Binnenmarkt zur Geschäfts-  
ausweitung bei. Auch unsere Aus-  
landsstützpunkte in der EG profi-  
tierten von dieser Entwicklung.

Für die Verstärkung ihrer Euro-  
pa-Aktivitäten hat die mittelständ-  
ische Wirtschaft einen besonderen  
Beratungsbedarf: Sie kann sich  
nicht wie Großunternehmen eigene  
Stäbe leisten, die sich damit be-  
schäftigen, die Regularien beim  
Fußfassen auf Auslandsmärkten zu  
bewältigen. Um so mehr ist sie auf  
die Hilfe von Banken angewiesen.

### Verhaltenes Geschäft mit Amerika

Das kommerzielle Geschäft mit  
Nordamerika zeigte insgesamt nur  
durchschnittliche Ergebnisse; sie  
waren – im Gegensatz zu den na-  
heliegenden Erwartungen aufgrund  
der Dollar-Entwicklung – bei der  
Ausfuhr besser als bei der Einfuhr.  
In den Vereinigten Staaten wie  
auch auf anderen Märkten machte  
sich gleichwohl eine Margenver-  
besserung bemerkbar.

### Chancen im Ostgeschäft

Im Geschäft mit den östlichen  
Nachbarstaaten entsprechen die  
aktuellen Rahmenbedingungen für  
Außenhandel und Investitionen  
noch nicht den Zukunftschancen.  
Konkrete geschäftliche Aktivitäten  
kommen nur zögernd in Gang. Auf-  
grund unseres Know-hows und un-  
serer Präsenz vor Ort fühlen wir uns  
in der Lage, den Aufbau dieser  
Länder und langfristig auch deren  
Integration in den Welthandel zu  
unterstützen.

## **Golf-Krieg wirkt sich aus**

Das Geschäft im Nahen und Mittleren Osten stand ganz unter dem Eindruck der Ereignisse am Golf. Die günstigen Aussichten, die sich seit dem Ende der Auseinandersetzungen zwischen dem Iran und dem Irak ergeben hatten, wurden durch den Einmarsch Iraks in Kuwait jäh zunichte gemacht. Dadurch wurden auch unsere Möglichkeiten im arabischen Raum einschließlich Nordafrikas und darüber hinaus bis zum indischen Subkontinent beeinträchtigt. Namentlich im Akkreditiv-Geschäft, das im Nahen Osten besondere Bedeutung hat, kam es zu Rückschlägen.

## **Umschuldungskonzept fragwürdig**

In der nach wie vor ungelösten Umschuldungsfrage halten wir Zweifel an der Notwendigkeit der Schuldenstreichung für Länder wie Venezuela und Mexiko weiterhin für angebracht. Bestätigt wurde unsere häufige Mahnung, daß Forderungsverzicht der Geschäftsbanken und gleichzeitige freiwillige Neukreditvergabe nicht miteinander in Einklang zu bringen sind. Insofern stellt der mit dem Brady-Plan eingeschlagene Weg des partiellen Schuldenerlasses durch die Geschäftsbanken keine langfristige Lösung für das zentrale Problem der Schuldnerländer dar, den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten wiederzugewinnen.

Die Umschuldungsdiskussion geriet 1990 verstärkt unter den Eindruck der Entwicklungen in Osteuropa. Durch die erhöhten Ölpreise und die Umstellung des früheren RGW-Handels auf konvertible Währungen wurde die Zahlungsfähigkeit vor allem der schon zuvor

kritischen Länder wie Polen und Bulgarien zusätzlich erschwert.

Es gilt, ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, das frühere Fehler vermeidet: Bei den östlichen Nachbarländern, mit Ausnahme der Sowjetunion, handelt es sich um ressourcenarme Länder. Keines besitzt nur annähernd den natürlichen Reichtum beispielsweise Argentiniens, Brasiliens oder Venezuelas. Mißerfolge bei der Umschuldung würden sich dort also wesentlich nachteiliger auf die künftige Finanzierbarkeit des Wirtschaftswachstums auswirken.

Außerdem ist zu berücksichtigen, daß in diesen Ländern die Banken meist nur Minderheitsgläubiger sind. Lösungsansätze sind deshalb so zu wählen, daß sie von den im Pariser Club zusammengeschlossenen Staaten als Hauptgläubiger mitgetragen werden.

## **Unsere Auslandsorganisation**

Der Ausbau unserer Präsenz im Ausland erhielt seinen besonderen Akzent durch die Entwicklung in Osteuropa. Unser Repräsentant in Budapest hat Anfang dieses Jahres seine Arbeit aufgenommen; die Vertretungen in Prag und Warschau stehen kurz vor der Eröffnung.

In Südostasien haben wir unsere Aktivitäten ebenfalls weiter verstärkt: Die Repräsentanz Bombay haben wir im Januar und die Repräsentanz Bangkok im Oktober 1990 offiziell eröffnet. Die Bank bietet hier beratend ihre gesamte Leistungspalette im kommerziellen Geschäft und im Investment Banking an. In Ergänzung zu unserer

Merchant Bank COSEA in Singapur arbeitet dort nun auch eine Commerzbank-Filiale, die sich vor allem dem kommerziellen Geschäft mit lokalen Adressen widmet.

#### **Erfolgreiche Beteiligungsgesellschaften in Seoul und São Paulo**

Die 1979 gegründete Korea International Merchant Bank (KIMB), an der wir als größter ausländischer Aktionär mit 21% beteiligt und in deren Führungsgremien wir personell vertreten sind, hat auch 1990 stark expandiert. Sie präsentiert

sich heute als eine führende Merchant Bank Koreas. Unterstützt durch eine 1989 über die Börse in Seoul plazierte Kapitalerhöhung verfügte sie zum Jahresende über Eigenmittel von fast 140 Mio DM.

Die ersten neun Monate des Geschäftsjahres (1. 4. 1990 bis 31. 3. 1991) brachten erneut eine starke Steigerung des Geschäftsvolumens – auf Won-Basis um 24% – auf 2,7 Mrd DM. Das Leasingneugeschäft hat sich verdoppelt, die Won-Kredite stiegen um 14%. Die Talfahrt der koreanischen Aktienbörse 1990 hat die Emission von Won-Anleihen sehr belebt, so daß die Bank das Volumen als Underwriter und Manager um fast 60% ausweiten konnte. Die Ertragskraft der Bank ist unverändert stark; der Nettoertrag der ersten neun Monate übertrifft den des letzten Jahres bereits deutlich.

Der Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo, an dem wir mit 10,2% beteiligt sind, erreichte 1990 eine erfreuliche Steigerung seiner Erträge. Das Kreditgeschäft konnte kräftig ausgeweitet werden. Anfang des laufenden Jahres wurde beim Unibanco ein „German Desk“ eingerichtet und mit einem Commerzbank-Delegierten besetzt, um auf diesem Weg eine intensivere Betreuung der brasilianischen Niederlassungen unserer internationalen Firmenkundschaft zu erreichen.



„Es geht alles sehr schnell. Aber die Commerzbank habe ich mir in Ruhe angesehen.“

Gabriele Mrozik



THE  
EUROPEAN  
INITIATIVE  
FOR EASTERN  
GERMANY



Im Berliner Schauspielhaus wurde die Europartners-Initiative am 3. November 1990 der internationalen Presse vorgestellt.

## The European Initiative for Eastern Germany

Die Investitionsbereitschaft europäischer Unternehmen in den neuen deutschen Bundesländern anzuregen und zu unterstützen – das ist Ziel der Europartners-Initiative.

Ein wichtiges Anliegen dabei ist der Abbau des bestehenden Informationsdefizits über den neuen Produktionsstandort. Deshalb will die Initiative mit eigenen Broschüren, insbesondere zu Themen wie Wirtschaftsstruktur, Investitionsbeihilfen und Finanzierungsfragen, aufklären und auf das Wirtschaftspotential der Region aufmerksam machen.

Ein Verbindungsbüro der Europartners-Initiative in Frankfurt am Main und nationale Sekretariate in anderen europäischen Städten stehen allen Interessenten mit ihrem Know-how zur Verfügung; sie helfen bei den ersten Schritten in den neuen Bundesländern durch Information und durch konkrete Kontaktvermittlung. Darüber hinaus wird der neue Produktionsstandort Ostdeutschland interessierten Unternehmen auf Präsentationsveranstaltungen in den wichtigsten westeuropäischen Ländern vorgestellt.

Vom öffentlichen Auftreten führender Unternehmer, die bereits über Investitionserfahrungen in Ostdeutschland verfügen, verspricht man sich eine beispielhafte Wirkung. In einer Deklaration haben sich die Mitglieder der Initiative zu deren Grundidee und Anliegen bekannt. Eine Anzeigerserie in großen europäischen Tageszeitungen machte auf die Aktivitäten der Initiative aufmerksam; darin sprechen sich einzelne Mitglieder für ein Engagement in Ostdeutschland aus.

**SVENSKA DAGBLADET**  
SDAG 25 SEPTEMBER DEL 1

**PP tar över Gota när lagen ändras**

**Krämlig bilstol livsfarlig**

**FINANCIAL TIMES**  
Monday, November 5

**Hurd seeks to**

**WELT am SONNTAG**  
SPD-Ehrenvorsitzender morgen mit Luftansa-Airbus und Medikamenten-Spende in de

**at Zusage für Freilassung**

**THE WALL STREET JOURNAL**  
MONDAY, NOVEMBER 5, 1990

**What's News**

**Markets Summary**

**The Outlook**

**Dark Thoughts**

**Recession Fears Leave Many New Engineers Anxious**

**Recession Fears Leave Many New Engineers Anxious**

**CINCO DÍAS**  
DIARIO DE ECONOMÍA Y NEGOCIOS

**Los pobres resultados recortan el alza a un 8% a 30 de septiembre resp**

**Gran banca: el beneficio del trimestre augura un año som**

**Algunos "grandes" tendrán que multiplicar operaciones para**

**HET FINANCIEELE DAGBLAD**  
19 oktober 1990

**Gechem haalt 813 winst in eerste helf**

**Juan Yves Haberer**  
President of Credit Lyonnais

**«L'Allemagne orientale est un lien essentiel entre l'Europe de l'Est et l'Europe de l'Ouest.»**

**Claudio Beada**  
Presidente del Banco Hispano Americano

**"El Este de Alemania está más cerca de lo que Vd. cree."**



„Deutschland und die Gemeinschaft als Ganzes haben inzwischen die notwendigen Beschlüsse gefaßt. Nun müssen den Worten Taten folgen. Dieses Ziel geht jedermann an – Private gleichermaßen wie Unternehmen. Mit anderen Worten: Was benötigt wird, sind Initiativen. Aus diesem Grunde unterstütze ich nachhaltig die „European Initiative for Eastern Germany.“

Jacques Delors,  
Präsident der EG-Kommission

„In vielen Gesprächen mit Wirtschaftsvertretern aus dem Ausland habe ich großes Interesse am Standort Ostdeutschland verspürt. Oft herrscht jedoch Unklarheit über die Wirtschaftsbedingungen in den neuen Bundesländern. Ich begrüße deshalb außerordentlich die Initiative der im Europartners-Verband zusammengeschlossenen Banken, gemeinsam mit europäischen Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten die neuen Bundesländer als attraktiven europäischen Investitionsstandort unseren Partnern in Europa vorzustellen.“

Jürgen W. Möllemann,  
Bundesminister für Wirtschaft

„Investor Relations hat für uns eine wesentlich andere Bedeutung als für ein herkömmliches Industrieunternehmen, denn wir suchen keine Kapitalgeber, sondern Käufer und Sanierer, also Investoren, die gemeinsam mit uns den wirtschaftlichen Aufbau der ehemaligen DDR fördern wollen... In diesem Zusammenhang sehe ich mit großem Respekt, daß sich die im Europartners-Verband zusammengeschlossenen europäischen Großbanken zu der „European Initiative for Eastern Germany“ zusammengefunden haben. Wir setzen große Hoffnung in die wichtigen Vorhaben dieser Gruppe.“

Dr. Detlef Rohwedder,  
Präsident der Treuhandanstalt, Berlin



## Deklaration

Die „European Initiative for Eastern Germany“ wurde am 3. November 1990 in Berlin von den vier Europartners-Banken gegründet. Antonio Zurzolo (Banco di Roma), José Maria Amusatégui (Banco Hispano Americano), Walter Seipp (Commerzbank) und Jean-Yves Haberer (Crédit Lyonnais) haben die Gründungsakte unterzeichnet.

Die Europartners-Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, europäische Unternehmen zu ermutigen, in der ehemaligen DDR zu investieren. Grundgedanke der Initiative ist die Überzeugung, daß die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region nicht allein eine deutsche, sondern vielmehr eine europäische Herausforderung ist.

Der Fall der Berliner Mauer im November 1989 war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einem neuen, größeren Europa. Mit der Vereinigung beider Teile Deutschlands wurde einer der größten und dynamischsten Märkte der Welt – die Europäische Gemeinschaft – um 16 Millionen Menschen und 108000 Quadratkilometer Land erweitert. Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen in ganz Osteuropa erfordern von allen Europäern ein neues Denken. Die Zeit für gemeinsames Handeln zur Verwirklichung eines starken, einheitlichen neuen Europas ist gekommen.

Auch die Wirtschaft muß an diesem Wandel beteiligt sein. Ostdeutschland verkörpert ein großes Potential innerhalb des europäischen Marktes. Um dieses Potential voll zu nutzen und einen intensiven Wettbewerb sicherzustellen, müssen sich Unternehmen aus allen Teilen Europas mit umfangreichen Direktinvestitionen „vor Ort“ engagieren.

Als Produktionsstandort genießt der neue Wirtschaftsraum wichtige Vorteile: eine starke Währung, freien Kapitalverkehr und ein stabiles politisches Umfeld. Die Übernahme des westlichen Rechtssystems hat viele Investitionshemmnisse verringert. Der Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur sind in Angriff genommen. Nicht zuletzt verfügt Ostdeutschland über ein großes Reservoir ausgebildeter und leistungsbereiter Arbeitskräfte.

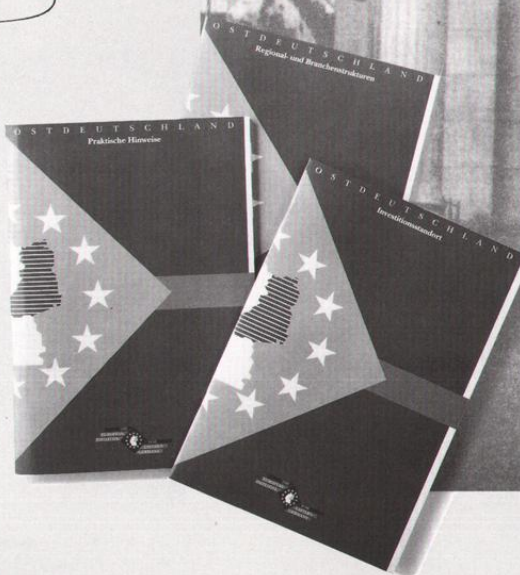
Wir, die Mitglieder der „European Initiative for Eastern Germany“, sind der festen Überzeugung, daß dieser Wirtschaftsraum bald aufblühen wird. Die erfolgreiche Entwicklung dieser Region wird Wachstum und Wohlstand in ganz Europa nachhaltig begünstigen. Wir rufen deshalb alle europäischen Unternehmen auf, die Gunst der Stunde zu nutzen und jetzt – so wie wir – in Ostdeutschland zu investieren. Zum Nutzen des eigenen Unternehmens und für die gemeinsame europäische Zukunft.

*Walter Seipp*

*Antonio Zurzolo*

*J. Haberer*

*J. Amusatégui*



**DUITS**  
**BREI**  
Belgische ondernemers naar de ex-L begelegd door banken.  
Vierentwintig Belgische ondernemers reageren op de oproep van de Europese Bank voor Oost-Duitsland om te investeren in de voormalige DDR. Dat kwam van een bezoek aan de bank in Brussel. Carlowitz, directeur van de Commerzbank heeft de bevestiging gegeven.

**Europäische im Ausland**  
Commerzbank-Chef Seipp steuert den besonderen Weg, um das Geschäft in Ostdeutschland zu vergrößern. Am Wochenende traf der Vorstandsvorsitzende Walter Seipp „The European Initiative for Eastern Germany“ ins Leben. Gründungsmitglieder sind neben dem Frankfurter Institut die Crédit Lyonnais, die Banco Hispano Americano und die Banco di Roma. Ziel der Anstrengungen, die an die Initiative Ruhrgebiet erinnert, ist, die fünf neuen Bundesländer vor allem im Ausland als Produktionsstandort anzusprechen, um dann bei Bedarf auch praktische Hilfe zu leisten. „Wir sind der festen Überzeugung, daß dieser Wirtschaftsraum bald aufblühen wird“, verkündete Seipp vor rund 80 in- und ausländischen Korrespondenten in Berlin.  
„Diese europäische Initiative wird sich zunächst auf Öffentlichkeitsarbeit, Konferenzen, die ersten Zeitungsanzeigen, in denen die vier-Börsen-Banken ihr Anliegen vorbringen, sind geschaltet. Weitere folgen innerhalb der nächsten zwölf Monate. Das ist der Zeitraum, auf den die Initiative vorläufig begrenzt ist. Präsentationen in den wichtigsten westeuropäischen Ländern sind geplant. Deutsche Unternehmen und Banken müssen eine Möglichkeit der Sondernachhilfe erhalten.“

♦ **Crédit Lyonnais**  
**Quatre**  
De notre essai spécial  
e symbole: c'est à Berlin la salle de concert dédié au régime d'Erich Honecker, aux honneurs de prestige, que les quatre membres du réseau ont rendu publique samedi l'initiative européenne pour l'Allemagne. Les quatre établissements Crédit Lyonnais, Commerzbank, Banco Hispano Americano et Banco di Roma ont décidé de se réunir pour un groupe de travail dont les réalisations ont été à la hauteur de leur engagement. Ils ont décidé de monter une initiative européenne pour l'Allemagne. A l'heure des pays de l'Est, les problèmes sont encore plus nombreux. Il est possible d'investir dans l'Allemagne orientale. c'est Yves Haberer, le président de Crédit Lyonnais.





# WERF DDR

binnen de twee dagen akkoord zal kunnen beantwoorden.

«We denken dat de Treuhänder enkel met voldoende privé-stem, zowel van banken als van de industrie, kan slagen», zegt Wilhelm von Carlowitz. «We worden ginder gekonfronteerd met mensen die nog nooit met echte banken te doen hadden.»

Daarom richtte Commerzbank, samen met Crédit Lyonnais, Banco di Roma en Banco Hispano Americano, het «European Initiative for Eastern Europe» op. Deze groep Europeaners, wil een grootscheepse media- en advertentiecampagne voeren om investeerders te lokken naar Oost-Duitsland. Troeven van de streek: sinds 1 juli een sterke markt, vrij kapitaalverkeer en een stabiele politieke omgeving.

«Toch stellen ook de Duitse onderne-

## 30 millions de francs consacrés à la communication

# Le Crédit Lyonnais et Europartners se lancent à la conquête de l'Est

Les quatre présidents des banques du groupe Europartners ont donné ce week-end à Berlin le coup d'envoi d'une campagne destinée à promouvoir l'investissement en «Allemagne orientale».

«Le plus européenne des banques françaises...»

## «obbanken werben Hilfe für den Osten

in vor: «European Initiative for East Germany»

Helmut Hees, Präsident der vier Banken, die den Osten werben, sagte in der Pressekonferenz in Bonn, dass die Banken die Investoren für den Osten werben wollen. Die Banken sind die Commerzbank, der Crédit Lyonnais, der Banco di Roma und der Banco Hispano Americano.

### Une stratégie européenne non sans obstacles

### Four Bankers Form Project For Germany

«Problems Cleared»

Mr. Sepp cited a strong currency, free movement of capital, a stable political environment and a large, skilled work force as reasons to invest in eastern Germany.

Initial problems for investors - such as acquiring land for new construction - have been cleared away and questions of property ownership are no longer a barrier, Mr. Sepp said.

He also said low purchase prices make the acquisition of plants in eastern Germany particularly attractive.

The project will offer assistance to investors by identifying companies, establishing contacts and acting as liaison between investors and Treuhänder.

## «tre grandes banques veulent aider les entreprises à investir dans l'ancienne RDA»

«L'initiative européenne»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

## Commerzbank fonda un club europeo per chi vuole investire nella ex Ddr

«L'initiative européenne»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

## «European Initiative for Eastern Germany»

### Ex-DDR bietet Investoren einmalige Chancen

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

## An der Treuhänderanstalt führt kaum ein Weg vorbei

### Quattro banche d'Europa in aiuto all'ex Germania Est

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

«L'initiative européenne pour l'Allemagne de l'Est»

# European banks set to launch initiative for East Germany

BERLIN (UPI-Kyodo) Four major European banks Saturday announced an initiative to encourage investment in economically troubled, former communist East Germany.

The banks - Germany's Commerzbank, France's Crédit Lyonnais, Spain's Banco Hispano Americano and Italy's Banco di Roma - will lead a major publicity campaign that joined the 11 West German states on Oct. 3.

The inefficient state industries of former East Germany have lurched into crisis since the country was opened to the full blast of capitalism with the July 1 economic and monetary union and the unification of both Germanys.

Unemployment continues to grow in eastern Germany. Current figures show 800,000 short-term workers in eastern Germany during 1991.

The flow of exports from former West Germany to eastern Germany soared by 135 percent to the equivalent of \$7.6 billion in the first eight months of this year compared with 1989.

But exports from East Germany to West Germany rose only by 8 percent to the equivalent of \$1.36 billion in the



## Personal- und Sozialbericht

„Unsere Mitarbeiter bestimmen durch ihre Leistung entscheidend den Unternehmenserfolg.“+)

Der geschäftliche Erfolg des Jahres 1990 wäre nicht möglich gewesen, wenn sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in so hohem Maße für die Belange des Hauses eingesetzt hätten. Hierfür möchten wir unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Die Öffnung der innerdeutschen Grenzen und der Vollzug der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ab 1. Juli 1990 verlangten von allen ein besonderes Engagement.

Der Aufbau eines flächendeckenden Filialnetzes in den neuen Bundesländern hatte auch Konsequenzen für die Personalpolitik der Commerzbank im vergangenen Jahr. So resultiert die – gemessen an Vollzeitkräften – um 1,1% auf 24 330 gestiegene Mitarbeiterzahl in der AG ausschließlich aus der Eröffnung von mehr als 50 Filialen in Ostdeutschland.

Im Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten – auch wegen der expansiven Berliner Commerzbank AG – um 1,8% auf 27 243.

### Aktives Führungsinstrument – Beurteilungswesen

Nicht zuletzt aus dem Ergebnis der 1987/88 durchgeführten Mitarbeiterumfrage ergab sich die Weiterentwicklung des Beurteilungsverfahrens als Führungsinstrument. Das Prinzip des Dialogs zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern führt zu vereinbarten Aufgaben und macht die Erwartungen an die zu erfüllende Arbeitsleistung transparent. Spezielle Beurteilungsbögen und Bewertungskriterien machen die Aufgabenstellung für den kommenden Beurteilungszeitraum deutlich. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Weiterentwicklungsmöglichkeiten und -maßnahmen, die im Gespräch aufgezeigt und vereinbart werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Personalverantwortung tragen, sind in Seminaren mit dem neuen aktiven Führungsinstrument vertraut gemacht worden. Die Broschüre „Mitarbeiterführung – Im Dialog“ informiert alle Beschäftigten über das neue Beurteilungswesen. Eine entsprechende Betriebsvereinbarung unterstreicht, wie wichtig dieses Thema für die Commerzbank ist.

+ ) Auszug aus dem Leitbild des Commerzbank-Konzerns

### Daten aus dem Personalbereich\*)

	1990	1989	Veränderung in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern	27 243	26 752	+ 1,8
Gesamtzahl der Beschäftigten AG	24 330	24 067	+ 1,1
– davon im Ausland beschäftigt	973	983	– 1,0
– davon Auszubildende (Inland)	2 052	2 185	– 6,1
– davon Trainees (Inland)	478	433	+ 10,4
Stammpersonal <sup>1)</sup>	21 507	21 144	+ 1,7
Ausbildungsquote <sup>2)</sup>	9,5%	10,3%	–
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	43,6%	43%	–
– länger als 20 Jahre	16,9%	15%	–
Fluktuationsquote <sup>3)</sup>	6,6%	6,3%	–
Pensionäre und Hinterbliebene gesamt	6 133	5 868	+ 4,5
– davon in den Ruhestand getreten	356	401	– 11,2
In den Vorruhestand getreten	226	233	– 3,0

\*) Vollzeitkräfte <sup>1)</sup> Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees, Aushilfen, Volontäre und Mitarbeiterinnen in Mutterschutz <sup>2)</sup> bez. auf das inländische Stammpersonal <sup>3)</sup> aus Kündigungen

### Personalaufwand und Sozialleistungen

in Mio DM	1990	1989	Veränderung in %
Personalaufwand	2 019,4	1 848,7	+ 9,2
– davon Gehälter und Löhne	1 574,8	1 448,1	+ 8,7
– davon soziale Abgaben	229,8	216,4	+ 6,2
– davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	214,8	184,2	+ 16,6
Arbeitgeberanteil Beamtenversicherungsverein	63,1	56,1	+ 12,5
Aufwendungen			
– für Dienstjubiläen und Treueprämien	7,1	7,8	– 9,0
– für die Ausgabe von Belegschaftsaktien	7,7	5,7	+ 35,1

## Corporate Identity und Kommunikation

In der überregionalen Tagespresse setzten wir unsere 1986/87 begonnene Anzeigenserie fort, die die Bank in der Öffentlichkeit als attraktiven Arbeitgeber präsentiert. Die dort beispielhaft dargestellten Werdegänge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen Außenstehenden nicht nur die große Vielfalt von Entwicklungsmöglichkeiten in der Commerzbank, sondern wirken auch positiv auf das Selbstverständnis in unserem Haus.

## Chancengleichheit

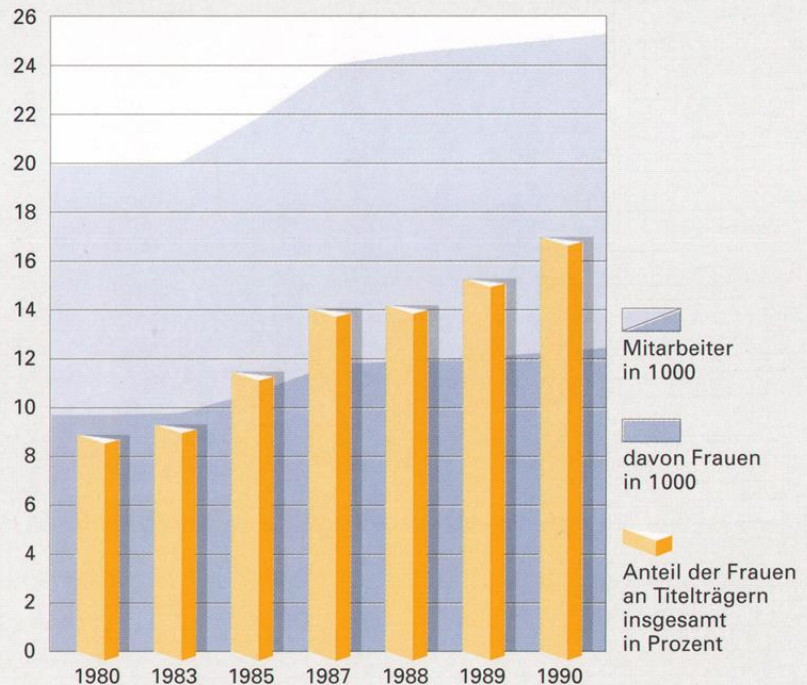
Im Leitbild des Commerzbank-Konzerns haben wir das Prinzip der Chancengleichheit bei der Besetzung unserer Arbeitsplätze festgeschrieben. Unser „Wiedereingliederungsprogramm nach verlängerter Familienphase“ hat mit Erfolg dazu beigetragen, diesem Anspruch gerecht zu werden. 111 Frauen und ein Mann werden derzeit im Rahmen des Programms regelmäßig betreut. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht unabhängig davon weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit unseres Koordinierungsteams „Frauen im modernen Banking“.

## Die Zusammenarbeit

– mit den Arbeitnehmervertretern zeichnete sich angesichts der großen Herausforderungen erneut durch eine vertrauensvolle und konstruktive Atmosphäre aus, wofür wir allen Beteiligten danken. Nach der im März 1990 durchgeführten Betriebsratswahl bildete sich Anfang April ein neuer Gesamtbetriebsrat. Im November konstituierte sich erstmals der Konzernbetriebsrat. Engagement und der Wille zur Kooperation bestimmten auch die regelmäßigen Gespräche mit Vertretern der Leitenden Angestellten. Ein neues Gesetz schuf

## „Frauen im modernen Banking“

Kopfzahl einschließlich Ausland



den Rahmen für die Wahl zu einem Unternehmenssprecherausschuß der Leitenden Angestellten, die erstmals im März stattfand. Darüber hinaus wurde ein 43 Mitglieder umfassendes Vertrauensleuteforum gewählt.

## Unser Dank

– gilt ferner den Beschäftigten, die nach meist langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten sind.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Betriebsangehörigen und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

# Der eigene Weg

„Im Mittelpunkt unserer unternehmerischen Strategien und Konzepte steht der Kunde. Ihn mit einem bedarfsgerechten Service bei günstigem Preis/Leistungsverhältnis zufriedenzustellen, ist oberstes Ziel...“ +)

Team-Treffen in der Commerzbank Gera



<p><b>Brigitte Rothmeyer</b> Jahrgang 1942 Leiterin Filiale Gera Nach der Ausbildung zur Bankkauffrau 1962 übernahm sie die Leitung der Filiale Gera. In dieser Funktion wurde sie von der Bundesregierung für ihre Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nach einer Betriebsratswahl wurde sie 1988 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt. Seit 1989 ist sie Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Günther Otto</b> Jahrgang 1932 Leiter Filiale Gera Nach der Ausbildung zum Bankkauffmann 1952 übernahm er die Leitung der Filiale Gera. In dieser Funktion wurde er von der Bundesregierung für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nach einer Betriebsratswahl wurde er 1988 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt. Seit 1989 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Holger Krahmmer</b> Jahrgang 1937 Vereinerungsleiter in Leipzig Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte er eine Lehre zum Metallarbeiter. Danach arbeitete er in verschiedenen Betrieben. Seit 1989 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Petra Gehrdt</b> Jahrgang 1957 Trainerin Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte sie eine Lehre zum Metallarbeiter. Danach arbeitete sie in verschiedenen Betrieben. Seit 1989 ist sie Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Reimer Rohwer</b> Jahrgang 1950 Koordinator des Einsatzes von Commercianten Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte er eine Lehre zum Metallarbeiter. Danach arbeitete er in verschiedenen Betrieben. Seit 1989 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Ralf Henne</b> Jahrgang 1950 Leiter Personalmarketing Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte er eine Lehre zum Metallarbeiter. Danach arbeitete er in verschiedenen Betrieben. Seit 1989 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>	<p><b>Axel Margus</b> Jahrgang 1952 Leiter Personalmarketing Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule absolvierte er eine Lehre zum Metallarbeiter. Danach arbeitete er in verschiedenen Betrieben. Seit 1989 ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Commerzbank Gera. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.</p>
--	---	--	---	--	--	---

Die Entscheidung für den Aufbau eines eigenen flächendeckenden Filialnetzes schlug sich auch in der Personalarbeit der Commerzbank nieder. Ziel war es, bereits vom ersten Tag der Geschäftsaufnahme an den kompletten Service einer westlichen Bank zu bieten. Dazu waren nicht nur geeignete Räumlichkeiten, sondern vor allem auch gut ausgebildete und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig. Eine erste Umfrage in der Gesamtbank im Frühjahr 1990 ergab, daß mehr als 1 600 Beschäftigte grundsätzlich zu einem Einsatz in der damaligen DDR bereit waren. Aus ihnen wurden die Teams der ersten Tage und Monate gebildet.

Parallel dazu bereitete die Bank die neuen Mitarbeiter aus Ostdeutschland in drei unterschiedlichen Ausbildungsgängen auf ihren Einsatz vor. Schrittweise wachsen sie in die bislang noch mehrheitlich aus westdeutschen Mitarbeitern bestehenden Arbeitsgruppen hinein. Mittelfristig sollen mehr als die Hälfte aller Beschäftigten der Filialen im Osten auch aus den neuen Bundesländern stammen. Allein 1990 hat die Commerzbank 700 Arbeits- und Ausbildungsplätze für ostdeutsche Mitarbeiter bereitgestellt. Insgesamt waren zum Jahresende im Konzern rund 750 Mitarbeiter aus Ost und West in den mehr als 50 neuen Filialen tätig; im Verlauf des Jahres 1991 wird die Zahl der Beschäftigten durch den Ausbau des Geschäftsstellennetzes auf rund 100 Filialen um mehr als 600 ansteigen.

Die Anforderungen an die neuen Mitarbeiter sind hoch; sie betreffen Lernbereitschaft und -fähigkeit, soziale Kompetenz sowie Mobilität. Dabei zeigen die ersten Erfahrungen, daß unsere Erwartungen in vollem Umfang erfüllt werden.

## Partnerschaftlich zum Erfolg beitragen Unser Engagement in den neuen Bundesländern

Die Zukunft im vereinten Deutschland hat begonnen. Aufgaben ungewöhnlicher Dimension legen vor uns. Der Osten braucht Strukturen, in denen sich Marktwirtschaft entwickeln kann. In dieser Wirtschaftsordnung steuert der Bedarf des Kunden die Produktion und das Angebot. Unsere Marktwirtschaft ist faire Partnerschaft. Erstes Ziel dabei ist die Entfaltung von Leistung, die anderen Menschen dient – und die sich für jeden lohnt, der etwas leistet. Damit Marktwirtschaft funktioniert, braucht es eine solide Währung, ökonomische Haushaltsführung, offene Kapitalmärkte und Finanzdienstleister, die ihre Angebote an diesen Kriterien ausrichten. Sie brauchen Menschen, die diese Ideen verwirklichen – als Verbraucher wie als Mitarbeiter und Führungskräfte der Unternehmen. Der Beitrag der Commerzbank zur Markt- und Geldwirtschaft besteht in modernem Banking einer spezifischen, partnerschaftlichen Qualität. Dieses Banking stellen

wir unseren Privat- und Firmenkunden in den neuen Bundesländern zur Verfügung. Wie die Bürger und Unternehmer dort begannen wir wieder bei Null und bauten allein auf unsere Kraft. Unserem Ruf „Go east“ folgten Commerzbankler aller Bereiche, Ebenen und Altersstufen. So konnten wir von Anfang an Strukturen nach westlichem Commerzbank- Qualitätsstandard legen. Schon bald waren wir in mehr als 60 Städten vertreten. Die nächste Ausbaustufe auf rund 120 Stellen ist im Gang. Begriffe wie „Engagement, Initiative, Enthusiasmus, Teamwork, Kreativität“ verwandeln sich für unsere Mitarbeiter rasch in Erlebniswerte. Die Resonanz auf unseren eigenständigen Weg zum Kunden ist äußerst positiv. In großer Direktheit und Intensität erfahren wir, was Gefügtheit heißt: bei dem wachsenden Kreis von Privatkunden, die ihre Finanzen mit einem kompetenten Partner neu ordnen wollen. Und bei den Verantwortlichen von Firmen, die uns beim Gründen, Privatisieren,

Entwickeln hinzuziehen. Unsere Beratungs-, Leistungs- und Servicekultur basiert auf engagierten, motivierten Mitarbeitern und einem fortschrittlichen Führungskonzept. Parallel zum Transfer von Commerzbankern nach Osten begannen wir mit der Einstellung und Ausbildung von Mitarbeitern und Nachwuchskräften aus den neuen Bundesländern. In sorgfältigen Auswahlprozessen stellen wir sicher, daß neben unbelasteter Vergangenheit eine besondere Eignung für eine positive berufliche Entwicklung gegeben ist. Wir freuen uns über das Engagement unserer neuen Mitarbeiter – es steht dem unserer westlichen Mitarbeiter in nichts nach. Daß wir auch von ihnen lernen, während sie bei uns lernen, gehört zum Commerzbank-Soll. Es gibt viele Gründe, optimistisch zu sein und zu investieren: Arbeit ebenso wie Kapital. Aus Deutschland wie aus weiteren Ländern.



Um diesem Anspruch auch in den neuen Bundesländern von Anfang an gerecht zu werden, hat sich die Commerzbank frühzeitig für einen eigenen Weg entschieden. Unvorbelastet – ohne Kooperationspartner aus dem Bereich der DDR-Altbanken – wurde der Start mit Beginn der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1. Juli 1990 aus eigener Kraft vollzogen.

+ ) Auszug aus dem Leitbild des Commerzbank-Konzerns

## Direkteinstieg über Sofortprogramm

Mit 78% hat der überwiegende Teil der ostdeutschen Mitarbeiter den direkten Einstieg in die Commerzbank über das Sofortprogramm gewählt. In nur wenigen Monaten werden die berufserfahrenen Mitarbeiter auf ihren Einsatz in einer der Commerzbank-Filialen zwischen Rostock und Plauen vorbereitet. Das Sofortprogramm bietet zunächst ein kurzes Einführungsseminar im bankeigenen Fortbildungszentrum, das einen ersten Einblick in das Unternehmen, seine Philosophie und die Produktpalette gibt. Ein intensives „Training on the job“ in einer westdeutschen Filiale schließt sich an. Je nach Vorbildung und Qualifikation erstreckt sich das Ausbildungsprogramm über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr.

## Traineeausbildung

Längerfristig angelegt ist der Ausbildungsweg für die künftigen Fach- und Führungskräfte in den neuen Commerzbank-Filialen. Insbesondere an ostdeutsche Hochschulabsolventen richtet sich das Angebot einer Trainee-Ausbildung, die bis zu 30 Monate dauern kann und bis zum Jahresende von mehr als 50 jungen Frauen und Männern genutzt wurde.

Während einer Einführungswoche und eines zweiwöchigen Praktikums haben beide Seiten die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen. Erst danach wird das obligatorische eineinhalbtägige Assessment-Center durchgeführt. Diese umfassende Vorbereitung dient sowohl dem Bewerber als auch der Bank, Potentiale deutlich zu machen und auszuloten, um so zu einer fundierten Entscheidung über die Einstellung und den weiteren Ausbildungsweg zu gelangen.

## Bankkauffrau – Bankkaufmann

Die traditionelle Bankausbildung stellt den dritten Weg innerhalb des Personalprogramms für ostdeutsche Mitarbeiter dar. Allein 100 Auszubildende begannen im



### „Die Perspektive stimmt“

Karin Sonderhoff  
Jahrgang 1961  
Teilnehmerin am Commerzbank-Sofortprogramm

Bereits im Rahmen ihrer Ausbildung zur Finanzkauffrau kam Karin Sonderhoff, die im November letzten Jahres in die Commerzbank Halle eintrat, mit dem Auslandsgeschäft in Kontakt. Hier wird auch nach Abschluß ihrer ergänzenden Ausbildung der Arbeitsschwerpunkt liegen. Zur Zeit lernt die Mutter einer achtjährigen Tochter das moderne Banking in der Filiale Frankfurt a.M.-Höchst kennen. Trotz der langen Trennung von der Familie macht ihr die neue Aufgabe Spaß, da ihrer Meinung nach die Perspektive stimmt. Einziges Handicap aus ihrer Sicht sind die schwachen Englisch-Kenntnisse, die aber schon bald in Abendkursen aufgefrischt werden.

Spätsommer 1990 ihre Berufsausbildung in der Commerzbank. Die Schulabgänger werden vorerst noch in den Filialen der alten Bundesländer betreut und ausgebildet, da die Voraussetzungen für eine duale Ausbildung in Ostdeutschland noch fehlen.

Mit diesen drei Wegen hat die Commerzbank auch für die künftigen Aufgaben und die weitere Expansion in den neuen Bundesländern eine solide Basis geschaffen.

---

## Lagebericht

### Konzernverbund

Die Commerzbank Aktiengesellschaft operiert in engem Verbund mit den im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen. Besondere Bedeutung haben dabei die in- und ausländischen Kreditinstitute, Finanzberatungs- und Leasinggesellschaften. Einzelheiten über die zum Konzern gehörenden Unternehmen enthalten der Anhang des Jahresabschlusses sowie der dem Geschäftsbericht der Bank beigeheftete Konzernabschluss. Zum Jahresende betrug das Geschäftsvolumen des Konzerns (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) 217,9 Mrd DM nach 193,8 Mrd DM am 31. Dezember 1989, das ist eine Erhöhung um 24,1 Mrd DM oder 12,4%.

Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1990 auf 216,0 Mrd DM mit einem Anteil der Commerzbank Aktiengesellschaft von rund 63% an der unkompensierten Bilanzsumme des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Konzernbilanzsumme um 12,7%. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 15,8% auf 146,5 Mrd DM, und die Fremden Gelder stiegen um 12,6% auf 203,6 Mrd DM.

### Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Commerzbank Aktiengesellschaft erhöhte sich seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum 31. 12. 1990 von 127 159 Mio DM auf 147 271 Mio DM; dies ist eine Zunahme um 15,8%. Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen betrug im Berichtsjahr 134 228 Mio DM nach 121 307 Mio DM im Vorjahr; hieraus errechnet sich eine Steigerung von 10,7%. Von dem Geschäftsvolumen am Jahresende entfielen 48 433 Mio DM auf unsere ausländischen Filialen, die damit einen Anteil von 32,9%, bezogen auf die Gesamtbank, erreichten (31. 12. 1989: 30,9%).

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 1990 um 20 406 Mio DM auf 145 440 Mio DM (+ 16,3%). Infolge des im Laufe des Geschäftsjahres weiter gestiegenen Außenwerts der Deutschen Mark war die reale Steigerung des Geschäfts noch etwas stärker als die rechnerische Erhöhung der Bilanzsumme. Das in Deutsche Mark ausgedrückte Wachstum des Bilanzvolumens zeigt nebenstehende Bewegungsbilanz.

### Liquidität

Die wiederum starke Nachfrage der Firmen- und Privatkundschaft auch nach langfristigen Krediten hat die Bank veranlaßt, die Refinanzierung in diesem Bereich weiter auszubauen. Dabei haben wir die Möglichkeiten auch der internationalen Kapitalmärkte ausgeschöpft und in ausgewogenem Umfang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität stehen der Bank im Inland der Geldmarkt und die Deutsche Bundesbank zur Verfügung. Mit verschiedenen ausländischen Kreditinstituten bestehen gegenseitige Stand-by-Vereinbarungen zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft im Ausland und in fremden Währungen.

### Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit unserer Banken- und Nichtbanken-kundschaft stieg seit Ende 1989 insgesamt um 11 588 Mio DM oder 16,0%.

## Kreditvolumen

in Millionen DM	1990	1989
<b>Forderungen an Kunden</b>		
a) kurz- und mittelfristig	42 197 = 50,1%	32 899 = 45,3%
b) langfristig	34 946 = 41,5%	32 304 = 44,5%
	77 143 = 91,6%	65 203 = 89,8%
<b>Kredite an Banken</b>		
a) kurz- und mittelfristig	1 584 = 1,9%	2 180 = 3,0%
b) langfristig	2 360 = 2,8%	2 219 = 3,1%
	3 944 = 4,7%	4 399 = 6,1%
Buch- und Akzeptkredite	81 087 = 96,3%	69 602 = 95,9%
Wechselkredite	3 086 = 3,7%	2 983 = 4,1%
	84 173 = 100,0%	72 585 = 100,0%

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der kurz- und mittelfristigen Kredite auf nunmehr insgesamt 52,0% nach 48,3% am 31. 12. 1989. Die langfristigen Kredite stiegen insgesamt um 2 783 Mio DM (+8,1%); ihr relativer Anteil reduzierte sich auf 44,3% nach 47,6% Ende 1989. Den gesamten langfristigen Ausleihungen stehen u. a. 1 807 Mio DM Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren und 23 837 Mio DM langfristige Verbindlichkeiten zur Refinanzierung gegenüber, die im wesentlichen von anderen Banken, darunter auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und von öffentlichen Stellen stammen, aber auch aus dem Gegenwert der im Konzern begebenen Anleihen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Bei den Buch- und Akzeptkrediten stiegen die Forderungen an Kunden um 11 940 Mio DM (+18,3%) bei einem Rückgang der Kredite an Banken um 455 Mio DM (-10,3%).

## Bewegungsbilanz 1990

in Millionen DM		in Millionen DM	
Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Erhöhung von Passiva	(20 282)	Erhöhung von Aktiva	(21 098)
a) Bankeinlagen	6 223	a) Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	1 292
b) Kundeneinlagen	10 117	b) Wechsel	397
c) Schuldverschreibungen	1 403	c) Nostroguthaben	3 990
d) Eigene Akzepte	1 204	d) Anleihen und Aktien	1 747
e) Rückstellungen	307	e) Kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	9 298
f) Haftende Mittel	940	f) Langfristige Kundenforderungen	2 642
g) Sonstige Passivposten	88	g) Beteiligungen	473
Verminderung von Aktiva	(749)	h) Investitionen im Sachanlagevermögen	
a) Kredite an Banken	455	ha) Grundstücke und Gebäude	56
b) Schatzwechsel	290	hb) Betriebs- und Geschäftsausstattung	313
c) Sonstige Aktivposten	4	i) Sonstige Aktivposten	890
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	194	Verminderung von Passiva	(127)
		a) Sonderposten mit Rücklageanteil	80
		b) Sonstige Passivposten	47
	21 225		21 225



Die Wechselkredite stiegen im Jahresvergleich um 103 Mio DM (+3,5%). Von dem Volumen am Jahresende von 3 086 Mio DM waren 1 831 Mio DM oder 59,3% weitergegeben.

Von dem Gesamtbetrag der Buch-, Akzept- und Wechselkredite entfielen 24 857 Mio DM oder 29,5% auf unsere Auslandsfilialen gegenüber 20 617 Mio DM oder 28,4% Ende 1989.

Bei der Streuung unserer Kredite nach Größenklassen vermeiden wir wegen der damit verbundenen Risiken ein zu starkes Gewicht größerer Engagements.

Auch 1990 erforderte das Kreditgeschäft zusätzliche Risikovorsorge. Verglichen mit dem Vorsorgeerfordernis des Vorjahres haben wir für Bonitätsrisiken Ende 1990 einen höheren Betrag angesetzt. Bei der Bemessung der Vorsorge für Bonitätsrisiken haben wir die übliche Sorgfalt angewandt. Die Lage der Länder, bei denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt weiter verschlechtert. Wir haben daher unsere Risikovorsorge im Konzern in einem bisher nicht gekannten Ausmaß verstärkt. Nach dem Verbrauch von Wertberichtigungen für die Abschreibung von Forderungen an Mexiko und an Venezuela, soweit sie bei unseren US-amerikanischen Filialen bestanden, in einer Größenordnung von reichlich einer viertel Milliarde DM verfügen wir nunmehr im Konzern über Länderwertberichtigungen in Höhe von gut 60% der von uns als gefährdet angesehenen Länderengagements. Angesichts der Höhe der über unsere Luxemburger Tochtergesellschaft Commerzbank International S.A. herausgelegten Kredite an Umschuldungsländer haben wir die Gesellschaft im Rahmen unserer seit Jahren bestehenden Patronatshaftung durch die Zahlung eines einmaligen Zuschusses von 900 Mio DM in die Lage versetzt, ihre Länderrisikovorsorge dem Niveau des Gesamtkonzerns anzupassen. Aus formalen Gründen ist diese Übertragung in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Posten „Aufwendungen aus Verlustübernahme“ zu erfassen.

<b>Fremde Gelder</b>		
in Millionen DM	1990	1989
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällige Gelder	6 451 = 4,7%	5 791 = 5,0%
b) Termingelder	33 645 = 24,8%	28 082 = 24,0%
	40 096 = 29,5%	33 873 = 29,0%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) täglich fällige Gelder	20 179 = 14,9%	18 157 = 15,6%
b) Termingelder	51 589 = 38,0%	45 296 = 38,8%
c) Spareinlagen	15 721 = 11,6%	13 919 = 11,9%
	87 489 = 64,5%	77 372 = 66,3%
Schuldverschreibungen	5 845 = 4,3%	4 442 = 3,8%
Eigene Akzepte im Umlauf	2 296 = 1,7%	1 092 = 0,9%
<b>Fremde Gelder insgesamt</b>	<b>135 726 = 100,0%</b>	<b>116 779 = 100,0%</b>

Bei einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,2 Mrd DM erhöhten wir die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresvergleich um 3,6 Mrd DM; der Überhang der Forderungen – die sogenannte „Bankenposition“ – betrug am 31. Dezember 1990 0,5 Mrd DM nach 3,1 Mrd DM Ende 1989.

Die Übersicht auf der Vorseite zeigt, daß die Bank sich auch durch zusätzliche Hereinnahme von 10,1 Mrd DM Kundeneinlagen refinanziert hat; insbesondere stiegen die Termingelder um 6,3 Mrd DM. Die Spareinlagen erhöhten sich während des Berichtsjahres kontinuierlich; der gesamte Zuwachs betrug 1 802 Mio DM (+ 13,0%). Die Schuldverschreibungen stiegen per saldo um 1 403 Mio DM bei einer Erhöhung der kurz- und mittelfristigen Titel um 1 965 Mio DM. Die Ende 1990 im Umlauf gewesenen eigenen Akzente waren um 1 204 Mio DM höher als am 31. Dezember 1989.

Langfristig standen uns am Bilanzstichtag zur Verfügung:

	Mio DM
Befristete Bankeinlagen	8 858
Befristete Kundeneinlagen	14 978
Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist	300
Schuldverschreibungen	1 807
	25 943

Unsere Spareinlagen enthielten außerdem 2,3 Mrd DM aus den verschiedenen von uns angebotenen Vertragssparformen.

### **Beteiligungen**

Unsere Beteiligungen bestehen mit 1 669 Mio DM an Kreditinstituten und mit 1 918 Mio DM an Nichtbanken. Soweit wir oder uns verbundene Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile eines Unternehmens besitzen, sind die Firmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang aufgeführt. Der Anhang enthält ebenfalls Einzelheiten zu dem um 473 Mio DM höheren Bilanzausweis gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang unserer Beteiligungen an Kreditinstituten um 16 Mio DM betrifft mit 28 Mio DM Abgänge und mit 12 Mio DM Erhöhungen bestehender Beteiligungen; Neuerwerbungen von Beteiligungen an drei Bürgschaftsbanken in den neuen Bundesländern waren betragsmäßig unbedeutend. Von der Erhöhung der Beteiligungen an Nichtbanken um 489 Mio DM betreffen 499 Mio DM Neuzugänge, 83 Mio DM bestehende Posten, 88 Mio DM Abgänge und 5 Mio DM Abschreibungen.

Die Abgänge bei unseren Bankbeteiligungen umfassen insgesamt sieben Posten. Erwähnenswert sind die Veräußerung unserer Beteiligung an der Corporación Financiera Hispamer S.A., Madrid, die Aufnahme unserer früheren Kommanditbeteiligung Ilseder Bank, Sandow & Co, Peine, in die Commerzbank Aktiengesellschaft und die Rückzahlung eines der Commerzbank (Niederland) N.V., Amsterdam, gewährten nachrangigen Darlehens. Geringfügig erhöht haben wir unsere Beteiligungen am Banco Hispano Americano S.A., Madrid, durch Ausübung von Wandlungsrechten und an der RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG, Frankfurt (Main), der Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt (Main), sowie an je einer ausländischen und einer inländischen Bank.

Die Neuerwerbungen von Beteiligungen an Nichtbanken betreffen insgesamt 11 Posten. Von herausragender Bedeutung ist unser 25%iger Anteil an der DBV Holding AG, Wiesbaden. Zu erwähnen ist außerdem

der Erwerb eines gut 35%igen Anteils an der K. Baumgartner + Partner Consulting KG, Sindelfingen. Die übrigen neun Posten haben betragsmäßig keine besondere Bedeutung; sie runden im wesentlichen unser Dienstleistungsangebot ab. Bei den Aufstockungen bestehender Beteiligungen haben wir an Kapitalerhöhungen teilgenommen und Gesellschafterdarlehen gegeben. Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Veräußerungen unserer Anteile an der Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main) und an der ADV/ORGA F.A. Meyer AG, Wilhelmshaven, sowie eine Kapitalherabsetzung bei der WFG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH & Co KG, Frankfurt (Main). Abgeschrieben haben wir die Buchwerte von zwei inländischen Nichtbankbeteiligungen.

### **Konsortial- und Wertpapiergeschäft**

Das Konsortial- und Wertpapiergeschäft des Geschäftsjahres 1990 war geprägt von dem kräftigen Zinsanstieg um 1,5 Prozentpunkte bereits zu Beginn des Jahres sowie der im August beginnenden Golfkrise mit scharfen Kursrückgängen an den internationalen Aktienmärkten und der damit ausgelösten Zurückhaltung der Anleger. Trotzdem gelang es uns, die Umsätze mit inländischen Kunden zu steigern und unsere Position im Emissions- und Konsortialgeschäft weiter zu festigen. Bemerkenswert waren für 1990 Emissionen mit variabler Verzinsung, die in Deutschland erst seit 1985 erlaubt sind. Sie erreichten einen Anteil von 44% der neu begebenen DM-Auslandsanleihen; aber auch inländische öffentliche Stellen mit dem Bund an der Spitze nutzten die Möglichkeiten dieser variabel verzinslichen Papiere. Wir haben uns in die Auflegung solcher Floating-Rate-Emissionen eingeschaltet; mit 5 Mrd DM war die Anleihe der ehemaligen Staatsbank der DDR die bislang größte Emission unter unserer Federführung. Insgesamt beteiligten wir uns bei 17 inländischen Anleihen öffentlicher Schuldner im Gesamtvolumen von 85 Mrd DM (Vorjahr 14 Anleihen mit 37,5 Mrd DM). Bei stagnierendem Markt für Auslandsanleihen führten wir bei 14 Anleihen das Bankenkonsortium; bei weiteren 50 Anleihen waren wir Mitführer der Konsortien. Eine Spitzenposition belegten wir bei der Begebung von Optionsscheinen und sonstigen innovativen Produkten; insgesamt legten wir 29 Optionsschein-Emissionen auf, meist zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährungen, aber auch zum Bezug einer Bundesanleihe. Mit dem Start der Deutschen Terminbörse am 26. Januar 1990 nahm unsere Arbeitsgruppe „Options und Futures“ ihre Arbeit auf, und wir zählen inzwischen zu den aktivsten Banken in diesem Markt.

Im Geschäftsjahr 1990 haben wir als Konsortialführer vier Gesellschaften an die Börse gebracht. Größte Transaktion war die Plazierung von rund der Hälfte des Kapitals der 1990 gegründeten DBV Holding AG, Wiesbaden, mit einem Plazierungsvolumen von rund 900 Mio DM. Nach Umstrukturierung der DBV-Gruppe halten die DBV Öffentlichrechtliche Anstalt für Beteiligungen und die Commerzbank AG jeweils 25% + 1 Aktie des Grundkapitals der DBV Holding AG. Alle Aktien der Gesellschaft wurden durch uns zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt. Daneben wurden unter unserer Konsortialführung Vorzugsaktien der Jungheinrich AG, Hamburg, (Volumen 321 Mio DM), Stamm- und Vorzugsaktien der Sartorius AG, Göttingen, (Volumen 141 Mio DM) und Stammaktien der Schön & Cie AG, Pirmasens, (Volumen 39 Mio DM) plazierte und zum Börsenhandel eingeführt.

## **Internationales Geschäft**

Auch 1990 hat das kommerzielle Auslandsgeschäft wieder einen erfreulichen Beitrag zum guten Ergebnis der Bank geleistet; das Provisionsergebnis dieser Sparte stieg um 7,5%. Die gute Konjunktur in Westdeutschland, verbunden mit dem Nachholbedarf der neuen Bundesländer, führte zu einem Importsog, während das Exportgeschäft verhaltener verlief. Andererseits wurde unser internationales Geschäft, insbesondere im Nahen und Mittleren Osten, durch die Ereignisse in der Golfregion beeinträchtigt. Zur Stärkung unserer weltweiten Aktivitäten haben wir weitere Stützpunkte geschaffen: In Singapur ergänzt nunmehr eine Commerzbank-Filiale das Geschäft unserer Tochtergesellschaft Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA –; die Repräsentanzen Bombay und Bangkok haben wir offiziell im Januar bzw. Oktober 1990 eröffnet, und unser Repräsentant in Budapest hat Anfang 1991 seine Tätigkeit aufgenommen. Weitere Vertretungen werden in Prag und Warschau in Kürze eröffnet. Bemerkenswert sind die erfolgreichen Aktivitäten unserer größeren Beteiligungsbanken, in die wir auch eigenes Personal delegieren: An der Korea International Merchant Bank, Seoul, sind wir als größter ausländischer Aktionär mit 21% beteiligt; der Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A., São Paulo, an dem wir mit 10,2% beteiligt sind, steigerte seine Erträge 1990 erfreulich.

Unsere Auslandsfilialen haben sich im Berichtsjahr positiv entwickelt: Das Geschäftsvolumen stieg im Jahresvergleich trotz rückläufiger Währungskurse um 23%, alle Filialen hatten positive Betriebsergebnisse mit einer Erhöhung um insgesamt 42%; wir registrierten im Jahresverlauf eine Verbreiterung der Zinsmargen.

Auch unsere ausländischen Tochterbanken arbeiteten im laufenden Geschäft erfolgreich. Die Beziehungen zu unseren ausländischen Korrespondenzbanken wurden weiter intensiviert.

## **Ertragslage**

Im Berichtsjahr hat sich die Ertragslage positiv entwickelt. Das Teilbetriebsergebnis als Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand sowie laufende Abschreibungen auf Sachanlagen (Verwaltungsaufwand) war mit 985 Mio DM um 181 Mio DM oder 22,4% höher als im Vorjahr; die Steigerungen in den Zwischenberichten zur Jahresmitte und zum 31. Oktober 1990 hatten noch 8,0% und 18,2% betragen, jeweils verglichen mit den zeitanteiligen Durchschnittswerten des Vorjahres. Das gesamte Betriebsergebnis nach Einbeziehung des Eigenhandels sowie sonstiger laufender Aufwendungen und Erträge hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18,1% verbessert.

Der Zinsüberschuß – Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vermindert um die Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 7 Mio DM (ohne die Übertragung von 900 Mio DM auf unsere Luxemburger Tochterbank) – betrug 2 781 Mio DM, das entspricht einer Erhöhung um 13,5%; dabei stiegen die jahresdurchschnittliche Zinsspanne von 2,02% im Vorjahr auf 2,07% im Berichtsjahr und das durchschnittliche Geschäftsvolumen um 10,7%. Der Provisionsüberschuß übertraf mit 1 234 Mio DM erneut das Vorjahresergebnis mit einer Steigerung um 124 Mio DM oder 11,2%. Da-

bei stiegen die Provisionen aus Kontoführung und Vermittlungen absolut am stärksten, gefolgt von denen des Wertpapier- und Emissionsgeschäfts. Beim Provisionsergebnis des Auslandsgeschäfts war der Anstieg zwar absolut niedriger als bei den beiden anderen genannten Sparten, aber mit einem 7,5%igen Anstieg lag dieser Sektor hier an zweiter Stelle.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 273 Mio DM (+9,9%). Den betraglich höchsten Anstieg verzeichneten wir beim Personalaufwand; er stieg um 171 Mio DM oder 9,2% auf 2 020 Mio DM. Bei dem auf 818 Mio DM angestiegenen Sachaufwand ergab sich eine Erhöhung von 81 Mio DM (+10,9%); die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 194 Mio DM (+12,8%). Die Steigerungen des Verwaltungsaufwands lassen erkennen, daß wir erhebliche Kosten verkraften mußten, die durch den Aufbau unseres Geschäftsstellennetzes in den neuen Bundesländern ausgelöst wurden.

Der Posten Aufwendungen für Verlustübernahme enthält aus formalen Gründen eine einmalige Übertragung von 900 Mio DM an unsere Tochtergesellschaft Commerzbank International S.A., Luxemburg. Wir ermöglichten damit der Gesellschaft, die Vorsorge für Länderrisiken zu verstärken und sie der relativen Höhe der Risikoversorge der Muttergesellschaft anzupassen. Ermöglicht wurde diese Transaktion auch durch Buchgewinne, im wesentlichen aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main), und einiger strategisch nicht bedeutsamer Aktien- und Beteiligungspositionen sowie durch die Bewertung von 3 733 Mio DM unseres Anleihebestandes wie Anlagevermögen. Letzteres halten wir für angemessen, weil diese Bestände im Rahmen unserer gesamten Konzernsteuerung zinskongruent refinanziert oder durch Zinsswapgeschäfte gesichert sind und ein erheblicher Teil dieser Anleihen von unseren Auslandsfilialen gehalten wird, bei denen die Bewertung von solchen Anlagebeständen nach dem Niederstwertprinzip überwiegend steuerlich unzulässig ist.

Infolge der durch die politischen Ereignisse stark beeinträchtigten Verfassung der Wertpapiermärkte blieb das Ergebnis des Wertpapiereigenhandels unter dem Vorjahresgewinn. Dank kräftig erhöhter Devisenhandelsgewinne hielt sich das gesamte Eigenhandelsergebnis nahezu auf Vorjahreshöhe.

Wie bisher haben wir für alle erkennbaren Risiken ausreichend vorgesorgt. Von der zulässigen Aufrechnungsmöglichkeit zwischen Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben wir in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

Das Konzernbetriebsergebnis übertraf das Vorjahresergebnis um 12,3%, wobei im Vergleich zur Muttergesellschaft abweichende Geschäfts- und Währungsstrukturen bei den größeren Tochterbanken im In- und Ausland zu berücksichtigen sind.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Nach Zuführung von 1 145 500,- DM in die Rücklage für eigene Aktien und von 129 003 000,- DM in die Anderen Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

306 687 783,34 DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Betrag 257 291 950,- DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennwert von 50,- DM zu verwenden.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,63 DM beläuft sich der Bruttobetrag für unsere im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre auf 15,63 DM je 50-DM-Aktie.

Vorbehaltlich einer diesem Vorschlag entsprechenden Beschlußfassung über die Verwendung dieses Teils des Bilanzgewinns verbleiben weitere

49 395 833,34 DM

für die Inhaber des Genußrechtskapitals.

Den Inhabern der 1985 begebenen Genußscheine im Gesamtnennbetrag von 425 000 000,- DM stehen damit gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit den Genußscheinbedingungen für das Geschäftsjahr 1990 43 562 500,- DM als Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn zu, das entspricht einem Ausschüttungsgrundbetrag von 8,25% und für 1990 einem zusätzlichen Ausschüttungssteigerungsbetrag von 2,0% des Nennbetrags der Genußscheine.

Den Inhabern der 1990 begebenen Wandelgenußscheine im Gesamtnennbetrag von 500 000 000,- DM stehen damit gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit den Genußscheinbedingungen für die Zeit vom 1. November bis 31. Dezember des Geschäftsjahres 1990  $\frac{1}{6}$  einer Jahresausschüttung, das sind 5 833 333,34 DM, als Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn zu, dies entspricht einem zeitanteiligen Ausschüttungsbetrag in Höhe der 1,4fachen Dividende für eine Aktie der Commerzbank im Nennwert von 50,- DM auf je 200,- DM Nennwert der Wandelgenußscheine, mithin 14,- DM oder 7%.

### **Haftendes Eigenkapital**

Nach Einstellung von insgesamt 130,1 Mio DM in Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt das haftende Eigenkapital der Bank 6 213 Mio DM (= 4,3% der Bilanzsumme) nach 5 273 Mio DM am 31. Dezember 1989 (= 4,2% der Bilanzsumme). Einzelheiten über die Zusammensetzung der haftenden Mittel und deren Veränderung im Berichtsjahr enthält der Anhang gemäß § 264 Abs. 1 HGB.

**Ausblick**

Wir sind zuversichtlich, die positive Entwicklung der Bank und des Konzerns auch 1991 fortsetzen zu können, wobei wir damit rechnen, daß der Konjunkturverlauf auch in der Bundesrepublik verhaltener sein wird als im Vorjahr. Andererseits hat der Druck auf die Zinsmarge im zweiten Halbjahr 1990 etwas nachgelassen, so daß wir mit einer weiteren Verbesserung des Zinsergebnisses für 1991 rechnen, wenn sich diese Entwicklung fortsetzt und die rege Kreditnachfrage unserer Privat- und Firmenkundschaft anhält. Wir werden uns bemühen, das hohe Provisionsergebnis des vergangenen Jahres wieder zu erreichen. Den Anstieg des Verwaltungsaufwands werden wir trotz der Kosten des weiteren Ausbaus unseres Filialnetzes in den neuen Bundesländern durch striktes Kostenmanagement begrenzen. Insgesamt gehen wir davon aus, auch 1991 ein gutes Ergebnis vorlegen zu können.

Passivseite	DM	DM	DM	DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.461.378.573,04		
b) mit vereinbarten Laufzeiten oder Kündigungsfrist von				

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 1990

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Bestand 1.1.1990	3.114,4	1.800,0	2.777,07	
Zugänge	18,3	26.148,57		
Abrechnungen	2,0			
Bestand 31.12.1990	3.134,7	27.948,57	2.777,07	

Für die in der Konzernrechnung unserer Bank ausbezogenen Gesellschaften tragen wir im Rahmen unserer Anteilsquote, abgesehen von politischen Risiken, keine besondere Verantwortung.

Der Zugang zu den Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betrug 18,3 Mio DM, abgesehen von den Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betrug 26,14857 Mio DM.

Die Abrechnungen der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 2,0 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 18,3 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 26,14857 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 2,0 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 18,3 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 26,14857 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 2,0 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 18,3 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 26,14857 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 2,0 Mio DM.

Die Anteilsquoten der Gesellschaften im Berichtsjahr betragen 18,3 Mio DM.



**JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1990**

31. 12. 1989

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Kassenbestand			738 294 095,57	539 039
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			5 352 193 165,90	4 597 825
Postgiroguthaben			20 255 496,18	13 130
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			696 903 710,92	365 189
Wechsel			1 255 201 763,21	857 848
darunter: a) bundesbankfähig	710 852 828,80			
b) eigene Ziehungen	30 619 705,16			
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 468 899 079,62		7 616 804
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		15 418 361 215,55		9 631 156
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		18 640 539 194,42		16 969 558
bc) vier Jahren oder länger		3 043 362 838,82		2 818 732
			40 571 162 328,41	37 036 250
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b>				
a) des Bundes und der Länder		105 885 479,32		636 648
b) sonstige		667 433 782,07		426 465
			773 319 261,39	1 063 113
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	142 090 980,92			
ab) von Kreditinstituten	672 361 821,31			
ac) sonstige	395 652 347,71	1 210 105 149,94		1 573 164
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	788 950 836,01			
	50 906 770,97			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 267 698 301,36			
bb) von Kreditinstituten	2 399 799 866,67			
bc) sonstige	4 564 135 635,16	9 231 633 803,19		7 447 993
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	3 534 774 021,22			
	3 682 490 739,09			
			10 441 738 953,13	9 021 157
<b>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</b>				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1 386 433 823,46		976 498
b) sonstige Wertpapiere		23 835 631,66		107 183
			1 410 269 455,12	1 083 681
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	321 320 213,43			
<b>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</b>				
a) weniger als vier Jahren		42 197 354 463,82		32 899 245
b) vier Jahren oder länger		34 946 013 095,02		32 303 633
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	7 943 903 914,34			
bb) Kommunaldarlehen	4 236 091 642,94			
			77 143 367 558,84	65 202 878
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>			22 916 795,73	27 231
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			342 419 970,78	90 380
<b>Beteiligungen</b>			3 587 103 000,—	3 114 383
darunter: an Kreditinstituten	1 668 677 000,—			
<b>Grundstücke und Gebäude</b>			764 265 000,—	728 206
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>			781 547 000,—	642 996
<b>Eigene Aktien</b>			749 157,—	—
Nennbetrag	163 500,—			
<b>Eigene Schuldverschreibungen</b>			189 724 418,72	148 748
Nennbetrag	187 366 000,—			
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			833 753 223,01	238 718
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		418 705 634,23		177 184
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		96 556 321,—		85 749
			515 261 955,23	262 933
<b>Summe der Aktiven</b>			145 440 446 309,14	125 033 705
<b>In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten</b>				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			4 131 227 425,46	3 992 029
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			326 027 701,15	280 797

Passivseite	DM	DM	DM	in 1 000 DM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		6 451 378 873,04		5 790 862
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	11 252 377 672,86			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	13 530 869 897,02			
bc) vier Jahren oder länger	8 858 420 902,42	33 641 668 472,30		28 077 261
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	6 113 096 200,27			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		3 069 456,93		4 691
			40 096 116 802,27	33 872 814
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</b>				
a) täglich fällig		20 179 027 277,07		18 156 808
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	26 148 875 498,47			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	10 461 357 997,47			
bc) vier Jahren oder länger	14 978 380 493,07	51 588 613 989,01		45 296 707
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	9 225 228 059,89			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	13 172 297 322,73			
cb) sonstige	2 548 881 907,96	15 721 179 230,69		13 918 899
			87 488 820 496,77	77 372 414
<b>Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von</b>				
a) bis zu vier Jahren		4 038 531 928,46		2 073 269
b) mehr als vier Jahren		1 806 907 418,60		2 368 580
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	1 636 907 418,60		5 845 439 347,06	4 441 849
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</b>			2 296 738 350,42	1 092 166
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			342 419 970,78	90 380
<b>Rückstellungen</b>				
a) Pensionsrückstellungen		1 196 555 000,—		1 101 004
b) andere Rückstellungen		1 174 905 000,—		963 540
			2 371 460 000,—	2 064 544
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			319 575 292,32	272 398
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			154 193 158,84	201 797
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b> nach den Verwaltungsvorschriften über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen			—,—	80 000
<b>Genußrechtskapital</b> darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		—,—	925 000 000,—	425 000
<b>Gezeichnetes Kapital</b> (Bedingtes Kapital	395 000 000,—)		1 286 459 750,—	1 252 688
<b>Kapitalrücklage</b>			2 716 202 803,50	2 440 281
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
b) Rücklage für eigene Aktien		1 145 500,—		—
d) Andere Gewinnrücklagen		1 278 003 000,—		1 149 000
			1 285 148 500,—	1 155 000
<b>Commerzbank-Stiftung</b>			6 184 053,84	5 453
<b>Bilanzgewinn</b>			306 687 783,34	266 921
		<b>Summe der Passiven</b>	145 440 446 309,14	125 033 705
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b>			1 830 869 607,02	2 124 776
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b>			16 240 694 595,52	14 218 849
<b>In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten</b>			8 815 861 482,53	11 262 404

# GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1990

Aufwendungen	1989	
	DM	1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	8 304 515 659,24	6 474 876
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	44 972 748,96	64 933
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	—,—	126 295
Gehälter und Löhne	1 574 817 389,23	1 448 082
Soziale Abgaben	229 845 382,64	216 450
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	214 766 672,01	184 199
Sachaufwand für das Bankgeschäft	817 726 989,75	737 205
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	193 569 803,08	171 677
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen	5 040 352,40	11 826
<b>Steuern</b>		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	385 634 296,99	437 631
b) sonstige	9 321 661,90	5 288
		442 919
Aufwendungen aus Verlustübernahme	907 079 402,47	54
Sonstige Aufwendungen	173 462 000,13	129 216
Jahresüberschuß	436 836 283,34	366 921
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>13 297 588 642,14</b>	<b>10 374 653</b>

Jahresüberschuß	1989	
	DM	1000 DM
Jahresüberschuß	436 836 283,34	366 921
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>		
b) in die Rücklage für eigene Aktien	1 145 500,—	—
d) in Andere Gewinnrücklagen	129 003 000,—	100 000
		100 000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>306 687 783,34</b>	<b>266 921</b>

Verbindlichkeiten		Bilanzgewinn	
		DM	1000 DM
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 145 500,—	—
Verbindlichkeiten aus Wechsel- und Scheckbürgschaften		129 003 000,—	100 000
Verbindlichkeiten aus Gewinnrücklagen		130 148 500,—	100 000
Verbindlichkeiten aus anderen Verbindlichkeiten		306 687 783,34	266 921
<b>Summe der Passiven</b>		<b>1 145 500,—</b>	<b>—</b>
Eigene Aktien		129 003 000,—	100 000
Eigene Schuldverschreibungen		130 148 500,—	100 000
Eigene Aktien		306 687 783,34	266 921
<b>Summe der Aktiven</b>		<b>1 145 500,—</b>	<b>—</b>

Informationsblätter sind zu den wesentlichen Wirtschaftsjahren aus den Jahresberichten der Bundesbank und den Bundesanstalten für Wirtschaftsinformation sowie aus den Jahresberichten der Bundesbank und den Bundesanstalten für Wirtschaftsinformation zu entnehmen. Die Passiven und der unter der Passiven verzeichnete Posten sind zu entnehmen den Jahresberichten der Bundesbank und den Bundesanstalten für Wirtschaftsinformation.



**Anhang****Bestandsveränderungen bei Sachanlagen und Beteiligungen**

	Beteili- gungen	(darunter: an Kredit- instituten)	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	(darunter: immaterielle Anlage- werte)
in Millionen DM					
Bestand 1. 1. 1990	3 114,4	1 684,7	728,2	643,0	3,9
Zugänge	593,8	12,3	65,3	313,9	4,5
Abgänge	116,1	28,3	9,4	1,7	-
Abschreibungen	5,0	-	19,8	173,7	2,0
Bestand 31. 12. 1990	3 587,1	1 668,7	764,3	781,5	6,4

Für die in den Konzernabschluß unserer Bank einbezogenen Gesellschaften tragen wir im Rahmen unserer Anteilsquote, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten mit 15,3 Mio DM die geringwertigen Wirtschaftsgüter.

**Eigene Aktien**

Am 6. August 1990 hat die Bank 5 000 Commerzbank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM zum Preis von 277,- DM je Aktie gekauft und einem Bestand an Aktien anderer Gesellschaften beigefügt; dies dient der Sicherung von Geschäften in DAX-Futures. Von den 5 000 Commerzbank-Aktien, die wir mit dem am letzten Handelstag des Jahres 1990 notierten Börsenpreis von 229,10 DM bewerteten, hielten wir am Bilanzstichtag 3 270 Aktien im eigenen Bestand; 1 730 Aktien waren ausgeliehen. Ausgewiesen werden die ausgeliehenen Aktien als Sachdarlehen unter den Forderungen an Kunden. In Höhe des Gegenwertes der eigenen Aktien im Bestand und der Lieferansprüche auf die ausgeliehenen Aktien von insgesamt 1 145 500,- DM haben wir unter den Gewinnrücklagen eine Rücklage für eigene Aktien gebildet. Von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen hatten am Bilanzstichtag Commerzbank-Aktien nicht im Bestand.

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 3 772 300,- DM zum Preis von 279,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 273 Commerzbank-Aktien zum Durchschnittspreis von 260,42 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM gekauft. Den Mitarbeitern unserer Bank und uns verbundener Unternehmen überließen wir insgesamt 75 450 Commerzbank-Aktien zum Preis von 170,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM. Als Anreiz zum Kauf von Belegschaftsaktien teilten wir 269 Commerzbank-Aktien im Nennbetrag von 50,- DM im Wege der Verlosung kostenlos Mitarbeitern zu, die am Bezug von Belegschaftsaktien teilnahmen.

Den Unterschiedsbetrag zum Bezugs- und Einstandspreis, der von der Bank zu tragen ist, haben wir mit 8,4 Mio DM im Personalaufwand erfaßt.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Marktes unserer Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen

durch uns 3 160 956 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

sowie

durch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 3 030 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

zu einem gewogenen durchschnittlichen Anschaffungspreis von 276,70 DM erworben und zu einem entsprechend errechneten Durchschnittspreis von 277,76 DM wieder veräußert.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. Der höchste Bestand an einem Tag des Jahres 1990 betrug 82 424 Stück oder nominal 4 121 200 DM; das waren 0,32% unseres an diesem Tage bestehenden Grundkapitals.

Von der kreditnehmenden Kundschaft waren am 31. Dezember 1990

uns 254 576 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie,

von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen 26 354 eigene Aktien im Nennbetrag von 50,- DM je Aktie

verpfändet, das sind 1,1% unseres Grundkapitals.

## **Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Ende 1989 mit 80,0 Mio DM ausgewiesene Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß Allgemeiner Verwaltungsvorschrift vom 4. Juli 1988 zur Aufhebung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift über die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten wurde zum Bilanzstichtag entsprechend den steuerlichen Vorschriften aufgelöst.

## **Kapital und Rücklagen**

### **Genußrechtskapital**

Das Genußrechtskapital betrug am 31. Dezember 1990 insgesamt 925,0 Mio DM. Es enthält in unveränderter Höhe von 425,0 Mio DM unsere Emission von 1985. Die Laufzeit dieser Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1995 befristet.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 1988 hat die Bank zum 1. November 1990 Genußscheine gemäß § 10 Abs. 5 KWG im Gesamtnennbetrag von 500,0 Mio DM verbunden mit Wandelrechten auf Aktien der Commerzbank ausgegeben (Wandelgenußscheine).

Die Wandelgenußscheine lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in

Stück 60 000 über je 200,- DM Nennbetrag,  
Stück 60 000 über je 1 000,- DM Nennbetrag,  
Stück 42 800 über je 10 000,- DM Nennbetrag.

Die Inhaber der Wandelgenußscheine erhalten eine Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn, die wie folgt ermittelt wird:

Auf je 200,- DM Nennbetrag der Wandelgenußscheine entfällt eine Ausschüttung in Höhe der 1,4fachen Dividende für eine Aktie der Commerzbank im Nennbetrag von 50,- DM, mindestens jedoch 6% des Nennbetrags der Genußscheine. Die Mindestausschüttung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung der Mindestausschüttung nicht aus, so vermindert sich diese. Die verminderte Ausschüttung auf diese und früher begebene Genußscheine erfolgt dann im Verhältnis der beiden Mindestausschüttungsansprüche zueinander. Dies gilt auch im Verhältnis zu künftig zu begebenden Genußscheinen, sofern deren Bedingungen eine entsprechende Regelung vorsehen. Ein Nachzahlungsanspruch besteht nicht. Die Wandelgenußscheine sind vom 1. November 1990 an ausschüttungsberechtigt, d. h. für das Geschäftsjahr 1990 zu  $\frac{1}{6}$ .

Die Ausschüttung für das abgelaufene Geschäftsjahr ist jeweils nachträglich am ersten Bankarbeitstag nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Commerzbank fällig, in der der Jahresabschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt und über die Gewinnverwendung Beschluß gefaßt wurde. Wird von dem Wandelrecht Gebrauch gemacht, so besteht der Ausschüttungsanspruch bis zum 31. Dezember desjenigen Jahres, das der Wandlung vorangeht.

Die Inhaber der Wandelgenußscheine haben das unentziehbare Recht, ihre Wandelgenußscheine im Verhältnis 4:1 in Aktien der Commerzbank umzutauschen. Je 200,- DM Nennbetrag eines Wandelgenußscheins kann in eine Aktie der Commerzbank im Nennbetrag von 50,- DM unter Zuzahlung eines Betrages von 50,- DM umgetauscht werden. Das entspricht einem Wandlungspreis von 250,- DM für eine Aktie im Nennbetrag von 50,- DM. Das Wandelrecht kann von 1991 bis 1998 jährlich grundsätzlich vom 15. Juni bis 15. Dezember ausgeübt werden. Die Laufzeit der Wandelgenußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 2000 befristet. Die Inhaber der Wandelgenußscheine nehmen am laufenden Verlust (Jahresfehlbetrag) in voller Höhe durch Verminderung ihrer Rückzahlungsansprüche, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital (einschließlich Genußscheinkapital) teil.

Den Gegenwert für die Wandelrechte von 122,0 Mio DM haben wir gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB der Kapitalrücklage zugeführt. Dieser Gegenwert ergibt sich aus der Differenz zwischen der Rendite der Wandelgenußscheine und einer rechnerischen Vergleichsrendite eines Genußscheins ohne Wandlungsrecht. Den Unterschiedsbetrag haben wir gemäß § 250 Abs. 3 HGB in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen.

### **Grundkapital**

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) betrug Ende 1989: 1 252,7 Mio DM; es hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Gegen Einreichung von Optionsscheinen der Commerzbank Aktiengesellschaft zu der  $7\frac{5}{8}\%$ -DM-Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, von 1989/1991 im April 1990 sind Stück 400 000 Ak-

---

ten zum Preis von 262,30 DM im Nennbetrag von 50,- DM aus bedingtem Kapital bezogen worden.

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1990 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigten Kapital in Höhe von 30,0 Mio DM hat die Bank mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Juli 1990 das Grundkapital um Stück 75 446 Aktien zum Preis von 279,50 DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht.

Schließlich hat die Bank aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1990 genehmigten Kapital von 150,0 Mio DM, bei dem das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließbar war, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Einführung der Commerzbank-Aktien an den Börsen von Madrid und Barcelona das Grundkapital im September 1990 um Stück 200 000 Aktien zum Preis von 297,- DM im Nennbetrag von 50,- DM erhöht.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 1990: 1 286 459 750,- DM.  
Es ist eingeteilt in

193 000 Aktien im Nennbetrag von 1 000,- DM,  
320 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM,  
21 229 195 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM.

Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

### **Genehmigtes Kapital**

Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt 366,2 Mio DM genehmigtes Kapital aufgrund nachstehender Hauptversammlungsbeschlüsse:

22. Mai 1987: 200 000 000,- DM; befristet bis 30. April 1992.

Die Aktionäre erhalten grundsätzlich ein Bezugsrecht. Ein Bezugsrechtsausschluß ist nur für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Optionsscheinen vorgesehen.

18. Mai 1990: noch 140 000 000,- DM; befristet bis 30. April 1995.

Es besteht die Möglichkeit, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um für die Bank die Voraussetzung zu schaffen, ihre Aktien an ausländischen Börsenplätzen einzuführen sowie Beteiligungen auch gegen Ausgabe von Aktien zu erwerben. Soweit das genehmigte Kapital für ein Bezugsangebot an unsere Aktionäre in Anspruch genommen wird, ist ein Bezugsrechtsausschluß nur für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten vorgesehen.

18. Mai 1990: noch 26 227 700,- DM; befristet bis 30. April 1995.

Dieses genehmigte Kapital dient der Ausgabe von Belegschaftsaktien.

### **Bedingtes Kapital**

In der Bilanz sind insgesamt 395,0 Mio DM bedingtes Kapital vermerkt, das sich wie folgt zusammensetzt:



50 000 000,- DM Gesamtnennbetrag Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Wandelschuldverschreibungen der Commerzbank oder Optionsschuldverschreibungen der Commerzbank oder einer ihrer ausländischen Beteiligungsgesellschaften Wandlungs- bzw. Optionsrechte eingeräumt werden können. Befristung: 30. April 1993.

125 000 000,- DM Commerzbank-Aktien zur Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber der 500 Mio DM Wandelgenußscheine von 1990/2000.

72 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Optionsschuldverschreibungen ausländischer Beteiligungsgesellschaften der Bank ein Optionsrecht eingeräumt werden kann. Befristung: 30. April 1993.

Noch 48 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, die nach Ausnutzung von Optionsrechten auf 20 Mio DM Aktien den Inhabern von Optionscheinern zur 170 Mio DM Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, vorbehalten sind.

100 000 000,- DM Commerzbank-Aktien, auf die bei Begebung von Optionsschuldverschreibungen ausländischer Beteiligungsgesellschaften der Bank ein Optionsrecht eingeräumt werden kann. Befristung: 30. April 1995.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erforderliche Satzungsänderung erst dann zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, wenn er beabsichtigt, die genannten Optionsschuldverschreibungen auszugeben.

Am 31. Dezember 1990 waren folgende Optionsanleihen im Umlauf:

7<sup>5</sup>/<sub>8</sub>% Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V. von 1989 über 50 000 000,- DM; je 5 000,- DM Teilschuldverschreibung sind Optionsrechte eingeräumt, die zum Bezug von insgesamt 40 Aktien der Commerzbank im Nennbetrag von je 50,- DM zum Optionspreis von 262,30 DM berechtigen. Die Optionsfrist endete am 17. 4. 1990. Unter Ausnutzung sämtlicher Optionsrechte wurden 1990 400 000 Aktien der Commerzbank AG = nom. 20 000 000,- DM bezogen.

7<sup>5</sup>/<sub>8</sub>% Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V. von 1989 über 60 000 000,- DM; je 5 000,- DM Teilschuldverschreibung sind Optionsrechte eingeräumt, die zum Bezug von insgesamt 40 Aktien der Commerzbank AG im Nennbetrag von je 50,- DM zum Optionspreis von 279,35 DM berechtigen. Die Optionsfrist endet am 14. 10. 1991.

7<sup>5</sup>/<sub>8</sub>% Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V. von 1989 über 60 000 000,- DM; je 5 000,- DM Teilschuldverschreibung sind Optionsrechte eingeräumt, die zum Bezug von insgesamt 40 Aktien der Commerzbank AG im Nennbetrag von je 50,- DM zum Optionspreis von 304,40 DM berechtigen. Die Optionsfrist endet am 14. 10. 1994.

### Rücklagen

Im Berichtsjahr wurden in die Kapitalrücklage insgesamt 275,9 Mio DM eingestellt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Beträge:

84 920 000,- DM Aufgeld aus der Kapitalerhöhung aus dem Umtausch von Optionsscheinen zu der 7<sup>5</sup>/<sub>8</sub>%-DM-Optionsanleihe der Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, von 1989/91.

17 314 857,- DM Aufgeld aus der Kapitalerhöhung für die Ausgabe von Belegschaftsaktien.

49 400 000,- DM Aufgeld aus der Kapitalerhöhung für die Einführung der Commerzbank-Aktien an den Börsen von Madrid und Barcelona.

122 000 000,- DM Aufgeld aus der Begebung von Wandelgenußscheinen.

2 286 746,- DM Verwertungsmehrerlös aus der Begebung von Wandelgenußscheinen.

Den Gewinnrücklagen wurden 1990 insgesamt 130,1 Mio DM zugeführt, und zwar:

1 145 500,- DM Rücklage für eigene Aktien aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres.

129 003 000,- DM Erhöhung der Anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Die eigenen Mittel der Bank setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

in Millionen DM	1990	1989
Genußrechtskapital	925,000	425,000
Gezeichnetes Kapital	1 286,460	1 252,688
Kapitalrücklage	2 716,203	2 440,281
Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	6,000	6,000
b) Rücklage für eigene Aktien	1,145	-
c) Andere Gewinnrücklagen	1 278,003	1 149,000
	6 212,811	5 272,969

### **Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse**

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 28,3 Mio DM, Haftsummen für Genossenschaftsanteile 0,5 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH besteht eine Nachschußpflicht von 33,9 Mio DM. Daneben haben wir uns für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Institute von 245,1 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Ferner haben wir uns gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagen-sicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Kreditinstituten anfallen.

Von unseren Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 2,2 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, verpfändet.

Unsere Geschäftstätigkeit im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften und Usancen in einigen Fällen Sicherheitsleistungen; hierdurch wurden Vermögenswerte in Höhe von 3,3 Mrd DM gebunden.

### **Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft**

#### Aufsichtsrat

Dr. Raban Frhr. v. Spiegel Vorsitzender	Götz Knappertsbusch <i>seit 18. 5. 1990</i>
Hans-Georg Jurkat stellv. Vorsitzender	Dr. Hans-Jürgen Knauer
Herbert Bayer	Peter Kretschmer
Reinhold Borchert	Dr. Torsten Locher
Erhard Bouillon	Gabi Locher-Töpel
Hugo Eberhard	Horst Sauer
Professor Dr. Herbert Grünewald	Hans-Georg Stritter
Dr. Uwe Haasen <i>bis 31. 12. 1990</i>	Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogels
Dr. Carl H. Hahn	Heinrich Weiss
Gerald Herrmann	Dr. Gerd Wollburg <i>verstorben 4. 3. 1990</i>
	Wolfgang Ziemann

#### Vorstand

Walter Seipp Vorsitzender	Jürgen Reimnitz
Erich Coenen	Kurt Richolt
Dietrich-Kurt Frowein	Axel Frhr. v. Ruedorffer
Kurt Hochheuser	Jürgen Terrahe
Götz Knappertsbusch <i>bis 13. 5. 1990</i>	stellvertretend: Peter Gloystein <i>seit 1. 4. 1990</i>
Martin Kohlhaussen	Klaus-Peter Müller <i>seit 1. 11. 1990</i>
Klaus Müller-Gebel	

### **Bezüge der Organe und Beiräte**

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 10 531 935,88 DM und die der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 6 107 058,65 DM. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 1 587 678,- DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 502 284,- DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 1 254 320,- DM.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir 51 259 032,- DM zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	1990			1989		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	21 133	11 123	10 010	20 907	11 033	9 874
Im Ausland tätig	982	525	457	965	528	437
	22 115	11 648	10 467	21 872	11 561	10 311

Die obigen Zahlen enthalten nachstehende Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit von durchschnittlich 63% der Normalarbeitszeit.

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	2 053	109	1 944	1 960	83	1 877
Im Ausland tätig	13	–	13	9	–	9
	2 066	109	1 957	1 969	83	1 886

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die durchschnittlich in der Ausbildung befindlich gewesen

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Auszubildenden	1 883	945	938	2 025	1 033	992

### Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

#### Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
<b>In den Konzernabschluß einbezogen</b>					
RHEINHYP Rheinische Hypothekbank Aktiengesellschaft	Frankfurt (Main)	97,1	DM	1 137 284	95 260
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Berlin	100,0	DM	497 950	47 900
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner	Saarbrücken	65,0	DM	56 165	4 000
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	DM	10 000	4 609
C. Portmann	Frankfurt (Main)	100,0	DM	1 500	94
Commerzbank International S.A.**)	Luxemburg	100,0	DM	568 400	–
Commerzbank (Nederland) N.V.	Amsterdam	100,0	hfl	64 159	1 159
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	sfr	67 622	2 204
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0	S\$	90 622	7 532
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0	US-\$	15 974	–2 033
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	hfl	13 057	18 154
Commerzbank Overseas Finance N.V.***)	Curaçao	100,0	DM	14 814	12 784
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	US-\$	41	10
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Düsseldorf	100,0	DM	184	26 172*)
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	DM	100	1
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH****)	Berlin	100,0	DM	2 000	5 400*)
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH****)	Berlin	100,0	DM	500	374*)
Blue Jay Investments Ltd.***)	Dublin	100,0	kan\$	103 081	16 095
Casia Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH****)	Düsseldorf	97,1	DM	51	–1

### Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
CICM (Ireland) Ltd.***)	Dublin	75,0	DM	2 085	1 795
Colymbus Investments***)	Dublin	65,0	DM	20 226	226
Commerzbank Investment Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt (Main)	100,0	DM	7 200	600
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH**)	Bad Homburg v. d. H.	100,0	DM	1 913	912
Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	100,0	DM	10 752	489
Commerz- und Industrie-Leasing GmbH	Frankfurt (Main)	100,0	DM	10 200	- 6 213*)
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH***)	Berlin	100,0	DM	550	869*)
GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	95,0	DM	28	56*)
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	DM	143	3*)
Immobilien-Gesellschaft Nord Hägle & Co. KG***)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	50	0
Immobilien-Gesellschaft Süd Hägle & Co. KG***)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	50	0
Immobilien-Gesellschaft Ost Hägle & Co. KG***)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	50	0
Immobilien-Gesellschaft West Hägle & Co. KG***)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	50	0
Immobilien-Gesellschaft Mitte Hägle & Co. KG***)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	50	0
Konsa Software Gesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	100,0	DM	2 481	- 866*)
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH**)	Frankfurt (Main)	100,0	DM	1 505	5*)
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH	Hamburg	100,0	DM	300	1*)
Strix Investments Ltd.***)	Dublin	97,1	DM	100 423	423
Westboden Bau- und Verwaltungs- gesellschaft mbH***)	Frankfurt (Main)	97,1	DM	110	7

### In den Konzernabschluss nicht einbezogen

Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	69,0	DM	72	2
Handelsgest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	11 800	357 <sup>3)</sup>
Indugest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM	27 288	1 738 <sup>3)</sup>
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise I Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. °)***)	Hamburg	69,0	DM	30	-
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise II Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. °)***)	Hamburg	69,0	DM	30	-
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	69,0	DM	48	- 1
„SOCORRO“ Erste Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Hamburg	69,0	DM	50	0
„SOCORRO“ Zweite Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	DM	50	0
UNIT Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Frankfurt (Main)	69,0	DM	50	0

### Sonstige Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/Frankfurt (Main)	33,3	DM	69 516	20 187
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	30,0	DM	24 456	1 802
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0	DM	145 000	8 550
Leonberger Bausparkasse Aktiengesellschaft	Leonberg	39,9	DM	301 481	16 374 <sup>3)</sup>

## Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Almüco Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main), und an Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg –	München	25,0	DM	168 273	19 025
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Frankfurt (Main)	20,0		–	–
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	25,0	DM	120	20 <sup>3)</sup>
Karl Baumgartner + Partner Consulting KG	Sindelfingen	35,1		–	–
Boge Aktiengesellschaft	Eitorf	24,0	DM	154 615	9 440 <sup>3)</sup>
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH	Frankfurt (Main)	20,0	DM	103	3 <sup>1)</sup>
CGY Reifenhandel GmbH***)	Köln	66,7	DM	97	– 3 <sup>3)</sup>
Codema International GmbH***)	Frankfurt (Main)	50,0	DM	1 427	249 <sup>3)</sup>
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i. L.	Hamburg	37,9	RM	–	0
Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Frankfurt (Main)	50,0	DM	61 741	1 458
DBV Holding Aktiengesellschaft <sup>o)</sup>	Wiesbaden	25,0	DM	711 763	– <sup>5)</sup>
Deutsche Canada-Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	20,0	DM	133	17 <sup>2)</sup>
Deutsche Gesellschaft für Anlage- verwaltung mit beschränkter Haftung – hält Beteiligung von mindestens 20% an Horten AG, Düsseldorf –	Frankfurt (Main)	25,0	DM	199 469	7 584 <sup>3)</sup>
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v. d. H.	25,0	DM	504	20 <sup>3)</sup>
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	30,0	DM	3 612	213
Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	50,0	DM	36 252	8 027 <sup>3)</sup> *)
Eisen-Rieg Aktiengesellschaft***)	Darmstadt	23,8	DM	7 840	32
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt (Main)	40,0	DM	204 855	6 103
GADES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	49,0		–	–
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Köln	26,7	DM	412	112 <sup>3)</sup>
Guest, Keen & Nettlefolds (Deutschland) GmbH***)	Siegburg	24,9	DM	184 967	21 617 <sup>3)</sup>
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Industrielkreditbank AG – Deutsche Industriebank, Düsseldorf/Berlin –	Düsseldorf	33,3	DM	256 505	11 163
Karstadt Aktiengesellschaft	Essen	25,0	DM	1 547 000	102 000 <sup>3)</sup>
Kautex-Bayern GmbH, Kunststoffwerk***)	Mallersdorf	40,0	DM	2 160	– 447 <sup>1)</sup>
Kautex Werke Reinold Hagen AG***)	Bonn	40,0	DM	50 047	570 <sup>*</sup>
KVH Kreditverwaltungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	40,0	DM	113	2 068 <sup>3)</sup>
Lincas Electro Vertriebs-Gesellschaft mbH***)	Hamburg	25,0	DM	8 215	376 <sup>3)</sup>
MIPA Müller-Verwaltungs-GmbH***)	Düsseldorf	31,3	DM	5 807	2 064 <sup>4)</sup>
Partner Immobiliendienst GmbH***)	Wiesbaden	24,0	DM	5 946	199 <sup>3)</sup>
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an MAN AG, München –	München	25,0	DM	527 864	22 979 <sup>3)</sup>
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Bavaria Filmkunst GmbH, München –	Frankfurt (Main)	40,0	DM	84 082	27 880 <sup>3)</sup>
Stella Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Mercedes Aktiengesellschaft Holding, Frankfurt (Main) –	München	25,0	DM	682 620	34 600
Treuhand- und Holdinggesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg –	Frankfurt (Main)	50,0	DM	211	70 <sup>3)</sup>
Vermietungsgesellschaft SÜD für SEL-Kommunikationsanlagen mbH	Stuttgart	50,0	DM	3 423	323 <sup>3)</sup>
Willi Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	22,5	DM	64 677	24 800 <sup>3)</sup>
Hans Wiebe Textil Aktiengesellschaft***)	Berlin	20,9	DM	43 993	3 316 <sup>3)</sup>

**Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland**

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	37,5	DM	16 770	11 030 <sup>3)</sup>
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	50,0	DM	41 017	1 510
UBAE Arab German Bank S.A.	Luxemburg/Frankfurt (Main)	25,1	DM	83 200	4 600 <sup>3)</sup>
Korea International Merchant Bank	Seoul	20,9	Won	69 299 937	5 010 043
Europartners Holding S.A.**)	Luxemburg	33,3	lfr	59 556	8 163 <sup>3)</sup>
Kaufhof Tourism Holding B. V.***)	Amsterdam	37,5	hfl	90 943	-38 <sup>3)</sup>

- \*) Ergebnis vor Gewinn- bzw. Verlustabführung
- \*\*\*) zum Teil mittelbar
- \*) gegründet 1990
- Angaben beziehen sich auf 1990, sofern nichts anderes vermerkt
- 1) letzter vorliegender Abschluß 30. 9. 89
- 2) letzter vorliegender Abschluß 31. 10. 89
- 3) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 89
- 4) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 88
- 5) Status per 27. 9. 90

Frankfurt (Main), den 12. März 1991

Der Vorstand



**Bestätigungsvermerk**

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Commerzbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt (Main), den 13. März 1991

TREUARBEIT  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Windmüller  
Wirtschaftsprüfer

Patt  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 1990 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung der Bank. Der Vorsitzende und auch andere Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand beratend zur Seite.

Der Aufsichtsrat erfüllte seine Aufgaben durch das Plenum und seine Ausschüsse. Im Plenum wurden hauptsächlich Fragen der Geschäftspolitik behandelt – zumal vor dem Hintergrund der neuen geschäftlichen Situation, die sich durch die deutsche Einheit ergeben hat. Die Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung wurde aufmerksam verfolgt. Der Präsidialausschuß informierte sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf und beriet wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Der Kreditausschuß erörterte alle nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie größere Engagements mit besonderem Risiko. Der Sozialausschuß behandelte grundsätzliche Fragen, die die Mitarbeiter betreffen, zum Beispiel die personelle Situation der in den neuen Bundesländern errichteten Filialen.

Jahresabschluß und Lagebericht für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1990 einschließlich der Buchführung wurden von der Abschlußprüferin, der Treuarbeit Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin/Frankfurt (Main), geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Konzernabschluß, Konzerngeschäftsbericht und Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk haben dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Die Hauptversammlung wählte am 18. Mai 1990 Götz Knappertbusch, bis zum 13. 5. 1990 Mitglied des Vorstands der Commerzbank Aktiengesellschaft, für den verstorbenen Dr. Gerd Wollburg in den Aufsichtsrat. Zum Ende des Jahres 1990 schied Dr. Uwe Haasen nach über fünfjähriger Mitgliedschaft aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken Herrn Dr. Haasen für seine fachkundige Mitarbeit. Die Ergänzungswahl erfolgt durch die diesjährige ordentliche Hauptversammlung.

Frankfurt (Main), den 8. April 1991

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender



## Erläuterungen zum Konzernabschluß

Bei einer Ausdehnung des durchschnittlichen Geschäftsvolumens um 7,2% hat sich im Berichtsjahr das Teilbetriebsergebnis des Konzerns mit einer wesentlich höheren Steigerungsrate um 18,3% verbessert. Das Betriebsergebnis des Konzerns hat bei einer Erhöhung um 12,3% mit der Entwicklung des Teilbetriebsergebnisses nicht Schritt gehalten, weil der Beitrag aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Finanzinnovationen hinter dem Vorjahreswert zurückblieb. Der hohe Betriebsgewinn und die außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen und Aktien sowie aus Einlösungsgewinnen bei Anleihen ermöglichten uns eine Aufstockung der Risikovorsorge für Problemländer in einem bisher nicht erreichten Ausmaß. Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere haben wir im erforderlichen Umfang auf alle Bestände vorgenommen, die nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zuführungsbedarf für Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Engagements hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der nach Ertragsteuern verbliebene Jahresüberschuß des Konzerns von 557 Mio DM erreicht fast den des Vorjahres von 564 Mio DM. Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Konzernergebnis um insgesamt 220 Mio DM nach im Vorjahr 281 Mio DM verstärkt.

Das Jahr 1990 schließt im Konzern mit einer Bilanzsumme von 216,0 Mrd DM und einem Geschäftsvolumen von 217,9 Mrd DM. Damit sind die Bilanzsumme um 24,4 Mrd DM und das Geschäftsvolumen einschließlich Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 24,1 Mrd DM oder jeweils um ein Achtel gestiegen. Zur Erhöhung des Konzerngeschäftsvolumens haben die Berliner Commerzbank AG, die Commerzbank AG und die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG mit Zuwachsraten von 21%, 16% und 6% sowie die Auslandsbanken des Konzerns mit einem Steigerungssatz von 4% beigetragen.

Das erweiterte Geschäftsvolumen, das auch die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen umfaßt, stieg um 26,2 Mrd DM oder 13% auf 235,1 Mrd DM.

Die mit der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 15 AktG verbundenen Unternehmen sind im Anhang des Jahresabschlusses der Commerzbank Aktiengesellschaft aufgeführt. In den Konsolidierungskreis sind zusätzlich zu den im Vorjahr vorhandenen Gesellschaften die im Berichtsjahr gegründeten

Immobilien-gesellschaft Mitte Hägle & Co. KG,  
Immobilien-gesellschaft Nord Hägle & Co. KG,  
Immobilien-gesellschaft Ost Hägle & Co. KG,  
Immobilien-gesellschaft Süd Hägle & Co. KG,  
Immobilien-gesellschaft West Hägle & Co. KG,  
alle mit Sitz in Frankfurt (Main) und

Colymbus Investments,  
Strix Investments Ltd.,  
beide mit Sitz in Dublin,

und die früher als Vorratsgesellschaft gehaltene Konsa Software Gesellschaft mbH, Frankfurt, aufgenommen worden. Die Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH, Hamburg, ist durch Verschmelzung mit der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Düsseldorf, und die Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine, durch Aufnahme in die Commerzbank

---

AG aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, haben wir aus dem Konsolidierungskreis herausgenommen, weil ihr neues Geschäftsgebiet außerhalb der Aufgabenstellung des Bankkonzerns liegt.

Über die Aufgaben, die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr und die Kapitalausstattung unserer großen Tochterbanken, der

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt (Main)  
Berliner Commerzbank AG, Berlin  
Commerzbank International S.A., Luxemburg  
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur  
Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam  
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

berichten wir im Anschluß an die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den Seiten 86–91 dieses Geschäftsberichts.

Wegen der Bedeutung dieser Gesellschaften für den Konzern haben wir der Berichterstattung Kurzfassungen der Jahresbilanzen sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnungen beigefügt.

Über die weiteren Konzerngesellschaften berichten wir wie folgt:

Die

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft  
Europartner, Saarbrücken,

weist zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr eine um 4% erhöhte Bilanzsumme von 1 470 Mio DM aus. Aus dem nach der erforderlichen Risikovorsorge verbleibenden Jahresüberschuß wurden 2 Mio DM den Anderen Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenmittel betragen danach 54 Mio DM bei einem unveränderten Grundkapital von 14 Mio DM. Wie im Vorjahr wird eine Dividende von 14% ausgeschüttet.

Die

CB Finance Company B.V., Amsterdam, und die  
Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao,

nehmen am Euromarkt und an anderen ausländischen Kapitalmärkten mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel auf. Am Bilanzstichtag befanden sich Anleihen im Gegenwert von insgesamt 6,6 Mrd DM im Umlauf. Die Anleiheerlöse wurden bis auf eine Ausnahme bei der Commerzbank AG, der Commerzbank International S.A. und der Commerzbank (South East Asia) Ltd. angelegt. Den Gläubigern einiger Anleihen haben die Finanzierungsgesellschaften durch Abtretung ihrer Ansprüche aus den weitergeleiteten Mitteln an Treuhänder Sicherheit geleistet. Für die anderen Anleihen übernahm die Commerzbank AG – in einem Fall die Commerzbank International S.A. – die Garantie. Auch bei den garantierten Anleihen werden, mit einer Ausnahme, die Rechte der Anleihegläubiger von Treuhändern wahrgenommen.

Die

Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington,

dient der Commerzbank AG als Refinanzierungsquelle auf dem US-amerikanischen Geldmarkt. Sie hat Ende 1990 durch Ausgabe von Commercial Paper Finanzierungsmittel im Gegenwert von 2,7 Mrd DM hereingeholt und an die Commerzbank AG weitergeleitet. Ihre Verpflichtungen sind von der Commerzbank AG garantiert.

Unsere Bankkommandite

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld

ist bei Wahrung der Entscheidungsbefugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter technisch in das Filialnetz der Commerzbank AG integriert.

Das Bankhaus

C. Portmann, Frankfurt (Main),

beschränkt sich auf die Verwaltung seines Vermögens.

Das Leasinggeschäft der

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH, Frankfurt (Main), und der Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH, Berlin,

mit beweglichen Wirtschaftsgütern ist im Berichtsjahr weiter zurückgegangen. Der bei der CIL, Frankfurt (Main), entstandene Verlust von 6 Mio DM wurde von der Commerzbank AG übernommen.

Die CIL Berlin hat an ihre Organmutter, die Berliner Commerzbank AG, einen Gewinn in Höhe von annähernd 1 Mio DM abgeführt.

Die

L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH, Frankfurt (Main),

übt keine werbende Tätigkeit aus. Die ihr angeschlossenen Objektgesellschaften sowie die GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main), werden aufgrund von Treuhandverträgen von der zur Hälfte in unserem Besitz stehenden DIL Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltet.

Den aufgeführten Leasinggesellschaften einschließlich deren Objektgesellschaften stehen wir und unsere Berliner Tochter mit den benötigten Refinanzierungsmitteln zur Verfügung. Unsere Hypothekbank-Tochter reicht im gesetzlich zulässigen Rahmen Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Immobilien-Leasing-Objekten aus.

Die

Commerzbank Capital Markets Corporation, New York,

---

die mit einem Kapital von 10 Mio US-\$ ausgestattet ist, pflegt das Investmentgeschäft und betreut vor allem nichtamerikanische Investoren. Im Geschäftsjahr 1990 mußte die Gesellschaft einen Verlust von 2 Mio US-\$ hinnehmen.

Die

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH, Frankfurt (Main),

ist eine Kapitalanlagegesellschaft, die am Bilanzstichtag 179 individuelle Investment-Fonds mit einem Vermögen von 9,2 Mrd DM verwaltet. Auf das Stammkapital von 6 Mio DM wird eine Dividende von 10% gezahlt.

Die

Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.,

beteiligt sich – ebenso wie die unserer Berliner Tochterbank gehörende Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH – durch Kapitalzufuhr an mittelständischen Unternehmen, die durch Umsatzexpansion, anstehende Investitionsmaßnahmen, Ausscheiden von Gesellschaftern oder für die Vorbereitung von Börsenplatzierungen an der Verstärkung ihrer Eigenkapitalbasis interessiert sind. Im Geschäftsjahr 1990 führte die Berliner Gesellschaft einen Gewinn von 5 Mio DM an die Berliner Commerzbank AG ab. Unsere Gesellschaft erzielte einen Gewinn von 1 Mio DM.

Die

Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH, Frankfurt (Main),

betreut internationale Anleger bei der Verwaltung ihrer Vermögen. Sie hat im Berichtsjahr ein befriedigendes Ergebnis erzielt.

Die

CICM (Ireland) Ltd., Dublin,

legt individuelle Investment-Fonds nach irischem Recht auf und befaßt sich mit deren Verwaltung. Sie hat im Berichtsjahr einen Gewinn im Gegenwert von 2 Mio DM erwirtschaftet. Sie verwaltet die von der Berliner Commerzbank AG gehaltene Blue Jay Investments Ltd., Dublin, die mit einem Kapital von 94 Mio kan\$ ausgestattet ist und im Berichtsjahr einen Gewinn im Gegenwert von 21 Mio DM erzielte.

Die Strix Investments Ltd. und die Colymbus Investments, beide mit Sitz in Dublin, wurden in 1990 von der RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG und der Commerz-Credit-Bank AG Europartner gegründet. Die RHEINHYP hat auf das Kapital der Strix 100 Mio DM und die CCB auf das der Colymbus 20 Mio DM eingezahlt. Wie bei der Blue Jay befassen sich die Gesellschaften, die auch von der CICM (Ireland) verwaltet werden, mit der Anlage des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals in Wertpapieren und sonstigen verzinslichen Vermögensgegenständen.

Die fünf Immobiliengesellschaften Hägle & Co. KG mit in ihrem Namen enthaltenen Bereichshinweisen Mitte, Nord, Ost, Süd und West sind gegen Ende 1990 gegründet worden und werden in Zukunft neu anzuschaffende, von der Bank zu nutzende Grundstücke erwerben und verwalten. Durch die Zwischenschaltung dieser Gesellschaften soll die Verwaltung des Grundbesitzes der Bank effizienter gestaltet werden. Ende des Berichtsjahres wurde von der Immobiliengesellschaft Ost bereits das erste Grundstück in Ostdeutschland erworben.

Die Konsa Software Gesellschaft mbH, Frankfurt (Main), wird in Zukunft umbenannt in Commerz Immobilien GmbH. Ihr Stammkapital wurde im Berichtsjahr auf 5 Mio DM aufgestockt. In ihr werden die Interessen der Commerzbank am Immobilienmarkt zusammengefaßt. Im Zuge dieser Konzeption wurde ihr die Beteiligung an der MIPA Müller-Verwaltungs-GmbH zugewiesen.

Die im Anhang der Commerzbank AG weiter aufgelisteten, hier im einzelnen nicht beschriebenen konsolidierten Unternehmen befassen sich mit den in ihren Firmennamen dargestellten Tätigkeiten, wie z. B. der Verwaltung von Vermögen und von weniger bedeutendem Grundbesitz.

In den Konzernabschluß haben wir gemäß § 329 AktG a. F. als ausländische Unternehmen in Luxemburg die Handelsgest S.A.R.L. und die Indugest S.A.R.L. nicht einbezogen. Drei Viertel der jeweiligen Stammanteile werden von uns und der Rest von unserer Tochtergesellschaft, der Commerzbank International S.A., gehalten. Die Gesellschaften beschränken sich auf die Verwaltung des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals. Nicht einbezogen sind ferner wegen des unbedeutenden Geschäftsvolumens und der bankfremden Tätigkeit die

Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Hamburg,  
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise I Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co., Hamburg,  
Kommanditgesellschaft TRAVE Cruise II Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co., Hamburg,  
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main),  
„Socorro“ Erste Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg,  
„Socorro“ Zweite Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg,  
UNIT Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Main).

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1990 haben wir noch gemäß §§ 329 ff. AktG a. F. aufgestellt. Gegliedert wurde der Konzernabschluß nach dem für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gemäß Verordnung vom 20. Dezember 1967 in der Neufassung vom 14. September 1987 vorgeschriebenen Formblatt; wegen der Einbeziehung unserer Hypothekenbank verwenden wir ein erweitertes Bilanzschema.

Mit einer Ausnahme stimmen bei allen einbezogenen Gesellschaften die Geschäftsjahre mit den Kalenderjahren überein. Die in den Währungen der Sitzländer erstellten Abschlüsse unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Amsterdam, New York, Singapur, Wilmington und Zürich sowie den in kanadischen Dollars aufgestellten Abschluß einer Investmentgesellschaft in Dublin haben wir zu den amtlichen Devisenmittelkursen

---

des Jahresultimos umgerechnet. Alle anderen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, auch solche mit Sitz im Ausland, bilanzieren in Deutsche Mark. Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde im Konzern einheitlich nach deutschen aktienrechtlichen Grundsätzen vorgenommen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Beteiligungsbuchwerte gegen die Eigenkapitalposten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aufgerechnet worden. Als Beteiligungen werden in der Konzernbilanz somit nur die Buchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden in der Konzernbilanz gegeneinander aufgerechnet; ebenso wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung untereinander verrechnete Aufwendungen und Erträge kompensiert. Angefallene Zwischengewinne wurden im Konzernabschluß ausgesondert.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr sind im Gewinnvortrag enthalten; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und dem Steueraufwand des Konzerns abgesetzt. In Vorjahren ausgesonderte Zwischengewinne minderten den Gewinnvortrag.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 215 954 Mio DM, das sind 24 399 Mio DM mehr als im Vorjahr. Sie übersteigt die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft um 70 513 Mio DM (Vorjahr 66 520 Mio DM).

An der unkompensierten Konzernbilanzsumme von 232 526 Mio DM sind die Commerzbank Aktiengesellschaft mit 62,5% (Vorjahr 59,0%) und konsolidierte Geschäftsbanken wie im Vorjahr mit 15,0% beteiligt. Weitere 17,3% betreffen die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und 5,2% sonstige Unternehmen.

### **Aktiva**

#### **Liquidität**

Die Liquidität des Konzerns wird bei Aufrechterhaltung der Selbstverantwortung für eine ausreichende Liquiditätshaltung jedes Konzernmitgliedes von der Commerzbank AG gesteuert. Als Mutterinstitut mit dem höchsten Standing an nationalen und internationalen Märkten steht sie letztlich für die notwendige Liquiditätsausstattung der Tochterbanken bereit. Durch ausreichende Haltung von jederzeit verfügbaren Mitteln und der für Rückgriffe auf die Lombardfazilitäten der Deutschen Bundesbank notwendigen verpfändbaren Wechsel- und Wertpapierbestände ist die jederzeitige Zahlungsbereitschaft gegeben.

Um auch im Währungssektor möglichen Liquiditätsengpässen begegnen zu können, wurden meist auf Gegenseitigkeit Stand-by-Linien mit bedeutenden ausländischen Banken vereinbart. Diese Abmachungen ersetzen den im Ausland verschlossenen Zugriff auf die Liquiditätsversorgung durch die jeweiligen Notenbanken oder Währungsbehörden.

### Schatzwechsel, Wertpapiere

Die Wertpapierbestände im Konzern haben sich um 2 152 Mio DM auf 16 329 Mio DM erhöht. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen wurden um 200 Mio DM auf 978 Mio DM zurückgeführt.

Anleihen und Schuldverschreibungen weisen einschließlich der konzerneigenen Titel einen Anstieg von 1 823 Mio DM auf. Anleihen und Schuldverschreibungen fremder Schuldner erhöhten sich um 1 950 Mio DM, dabei wurden die Titel mit Laufzeiten bis vier Jahre um 138 Mio DM abgebaut, während die mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren um 2 088 Mio DM aufgestockt wurden. Konzerneigene Papiere werden in der Bilanz mit 961 Mio DM ausgewiesen; das sind 127 Mio DM weniger als im Vorjahr. Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 4 268 Mio DM haben wir wie Anlagevermögen bewertet. Wir halten diese Handhabung für angemessen, weil wir diese Bestände als Daueranlage ansehen. Sie sind entweder fristenkongruent refinanziert oder durch Zinsswaps gesichert. Außerdem wird ein erheblicher Teil dieser Anleihen von Auslandsstellen des Konzerns gehalten, bei denen die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip steuerlich nicht zulässig ist.

Die anderen Wertpapiere erhöhten sich um 328 Mio DM auf 1 536 Mio DM.

Für eigene Aktien im Bestand und als Sachdarlehen verliehene eigene Aktien im Gesamtbetrag von 1 Mio DM haben wir eine Rücklage für eigene Aktien gebildet.

### Kreditvolumen

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit der Banken- und Nichtbankenkundschaft des Konzerns wurde im Jahresvergleich um 20 019 Mio DM auf 146 476 Mio DM ausgeweitet. Die Zuwachsrate betrug 15,8% nach im Vorjahr 4,8%. Getragen wird die Steigerung des Kreditgeschäfts von der Mutterbank, bei der das Volumen um 16,0% zunahm. Ein noch kräftigeres Wachstum weist die Berliner Tochter auf. Unsere Hypothekenbanktochter hat ihren Darlehensbestand nach Stillstand im Vorjahr in 1990 um 7,1% ausgeweitet. Bei den Auslandstöchtern ist insgesamt gesehen eine leichte Steigerung feststellbar.

Die Kundenforderungen haben im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Mrd DM auf 91,3 Mrd DM zugenommen. Das kurz- und mittelfristige Geschäft mit der Kundschaft expandierte mit einer Steigerungsrate von 31,5%. Das Wachstum der langfristigen Kundenforderungen (+7,6%) war dagegen wegen der Zurückhaltung aufgrund des hohen Zinsniveaus deutlich niedriger. Diese Entwicklung führte dazu, daß die kurz- und mittelfristigen Forderungen die langfristigen zum Jahresende um 6,2 Mrd DM übersteigen. Im Vorjahr dagegen ergab sich noch ein Überhang von 2,5 Mrd DM der langfristigen Forderungen über die kurz- und mittelfristigen. Die Wechselkredite überschreiten mit 3,4 Mrd DM knapp den Vorjahresstand.

Bei der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank ist das langfristige Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mrd auf 36,2 Mrd DM gewach-

## Kreditvolumen

in Millionen DM	Ende 1990	Ende 1989	Veränderung
<b>Kundenforderungen</b>			
kurz- und mittelfristig	48 732 = 33,3%	37 069 = 29,3%	+ 11 663 = + 31,5%
langfristig (4 Jahre oder länger)	42 559 = 29,1%	39 567 = 31,3%	+ 2 992 = + 7,6%
	91 291 = 62,4%	76 636 = 60,6%	+ 14 655 = + 19,1%
<b>Langfristige Ausleihungen im Hypothekbankgeschäft</b>			
an Kunden	31 066 = 21,2%	28 911 = 22,8%	+ 2 155 = + 7,5%
an Kreditinstitute	5 160 = 3,5%	4 915 = 3,9%	+ 245 = + 5,0%
	36 226 = 24,7%	33 826 = 26,7%	+ 2 400 = + 7,1%
<b>Wechselkredite</b>	3 407 = 2,3%	3 308 = 2,6%	+ 99 = + 3,0%
<b>Kredite an Kreditinstitute</b>			
kurz- und mittelfristig	8 953 = 6,1%	5 505 = 4,4%	+ 3 448 = + 62,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	5 914 = 4,0%	6 426 = 5,1%	- 512 = - 8,0%
	14 867 = 10,1%	11 931 = 9,5%	+ 2 936 = + 24,6%
<b>Leasinganlagen</b>	685 = 0,5%	756 = 0,6%	- 71 = - 9,4%
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	146 476 = 100,0%	126 457 = 100,0%	+ 20 019 = + 15,8%

sen. An dieser Steigerung sind beteiligt die Kommunaldarlehen, die um 8,9% auf 16,8 Mrd DM, und die Hypothekendarlehen, die um 4,4% auf 19,1 Mrd DM zunahmen.

Kredite an Kreditinstitute erhöhten sich um 24,6% auf 14,9 Mrd DM. Bei einem Anstieg der kurz- und mittelfristigen Kredite um nahezu zwei Drittel auf 9,0 Mrd DM ließen wir die langfristigen Kredite von 6,4 Mrd DM auf 5,9 Mrd DM zurückgehen.

Insgesamt ist im Geschäftsbankenbereich der Anteil des längerfristigen Kreditgeschäfts am Kreditvolumen des Konzerns in Umkehrung des Trends der Vorjahre von 36,4% auf 33,1% zurückgegangen. Bei einem auf 24,7% ermäßigten Anteil der langfristigen Hypothekbankforderungen betrug der Anteil des kurz- und mittelfristigen Geschäfts einschließlich der Wechselkredite am Abschlußtag 41,7% (Vorjahr 36,3%). Das Leasinggeschäft, das im weiteren Sinne zum Kreditgeschäft zu zählen ist, ist mit 0,5% oder 0,7 Mrd DM am Konzernkreditvolumen beteiligt.

## Anlagevermögen

Nach Konsolidierung der zum Konzern zählenden Beteiligungen wird das Anlagevermögen mit 4 848 Mio DM (im Vorjahr 4 034 Mio DM) ausgewiesen. Auf Beteiligungen entfallen 2 985 Mio DM, auf Grundstücke und Gebäude 1 000 Mio DM sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 863 Mio DM.

Die Veränderungen des Beteiligungsportefeuilles der Commerzbank Aktiengesellschaft sind in deren Lagebericht (vgl. Seiten 47/48 dieses Geschäftsberichts) beschrieben. Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr neue Beteiligungen im ausmachenden Betrag von 0,1 Mrd DM erworben. Ein nennenswerter Zugang ist bei der Commerz Immobilien GmbH die MIPA Müller-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf, und bei der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H. die Erhöhung der Beteiligung an der Guest, Keen & Nettlefolds (Deutschland) GmbH, Siegburg.



## Passiva

### Fremde Gelder

Die dem Konzern zur Verfügung gestellten fremden Gelder haben sich im Jahresvergleich um 22 818 Mio DM auf 203 612 Mio DM erhöht. Ihre Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Fremde Gelder			
in Millionen DM	Ende 1990	Ende 1989	Veränderung
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
täglich fällige Gelder	7 043 = 3,5%	6 652 = 3,7%	+ 391 = + 5,9%
Termingelder	47 188 = 23,2%	43 082 = 23,8%	+ 4 106 = + 9,5%
	54 231 = 26,7%	49 734 = 27,5%	+ 4 497 = + 9,0%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
täglich fällige Gelder	22 371 = 11,0%	20 070 = 11,1%	+ 2 301 = + 11,5%
Termingelder	58 977 = 29,0%	49 654 = 27,4%	+ 9 323 = + 18,8%
Spareinlagen	17 366 = 8,5%	15 313 = 8,5%	+ 2 053 = + 13,4%
	98 714 = 48,5%	85 037 = 47,0%	+ 13 677 = + 16,1%
eigene Akzepte im Umlauf	2 323 = 1,1%	1 125 = 0,6%	+ 1 198 = + 106,5%
<b>Schuldverschreibungen</b>			
der Geschäftsbanken	14 141 = 6,9%	12 806 = 7,1%	+ 1 335 = + 10,4%
der Hypothekenbank	34 203 = 16,8%	32 092 = 17,8%	+ 2 111 = + 6,6%
	48 344 = 23,7%	44 898 = 24,9%	+ 3 446 = + 7,7%
<b>Fremde Gelder insgesamt</b>	<b>203 612 = 100,0%</b>	<b>180 794 = 100,0%</b>	<b>+ 22 818 = + 12,6%</b>

Die prozentualen Anteile der einzelnen Kategorien der hereingenommenen Finanzierungsmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschoben. Dies ist das Ergebnis eines überproportionalen Wachstums der Kundenverbindlichkeiten um 13,7 Mrd DM. Der Schuldverschreibungsumlauf des Konzerns erhöhte sich zwar um 3,4 Mrd DM auf 48,3 Mrd DM, verringerte jedoch weiter seinen Anteil an den Finanzierungsmitteln von 24,9% auf 23,7%; darin sind 34,2 Mrd DM begebene Titel unserer Hypothekenbank enthalten, die mit 15,1 Mrd DM Hypothekendarlehen und mit 16,3 Mrd DM Kommunalobligationen betreffen. Die von Kunden eingelegten Gelder werden mit 98,7 Mrd DM ausgewiesen. Der Anteil der Spareinlagen von 17,4 Mrd DM an den gesamten Kundeneinlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 17,6% gut gehalten, der Anteil der Kundentermingelder erhöhte sich von im Vorjahr 58,4% geringfügig auf 59,7%. Die Spareinlagen weisen im Berichtsjahr einen Zugang von 2,1 Mrd DM auf. Die täglich fälligen Kundengelder haben sich um 2,3 Mrd DM auf 22,4 Mrd DM erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 4,5 Mrd DM auf 54,2 Mrd DM verstärkt. Ihr Anteil an den fremden Geldern im Konzern verminderte sich weiter auf 26,7% (Vorjahr 27,5%).

### Sonstige Passivposten

Die Rückstellungen haben wir insgesamt um 321 Mio DM auf 2 703 Mio DM erhöht.

Den Pensionsrückstellungen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen 98 Mio DM zuzuführen. Sie werden zum Jahresende mit 1 322 Mio DM ausgewiesen.

---

Die anderen Rückstellungen von 1 381 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Kreditrisiken, Steuern, Abschlußvergütungen, sonstige ihrer Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten und den Teilwert der in Zukunft zu erwartenden Leistungen an Mitarbeiter, die das tarifvertragliche Recht des vorzeitigen Ruhestands in Anspruch nehmen.

Dem Sonderposten mit Rücklageanteil wurden im Berichtsjahr gemäß § 31 Abs. 3 BerlFG 8 Mio DM, das sind  $\frac{11}{12}$  der in Berlin durch die Anhebung des Rechnungszinsfußes aufzulösenden Pensionsrückstellungen, zugeführt. Aufgelöst wurde der verbliebene Teilbetrag von 89 Mio DM des nach den steuerlich gegebenen Möglichkeiten in 1988 aus der Auflösung von Sammelwertberichtigungen gebildeten Sonderpostens. Der am Ende des Berichtsjahrs ausgewiesene Sonderposten von 9 Mio DM enthält neben dem gemäß § 31 Abs. 3 BerlFG gebildeten Posten noch  $\frac{3}{11}$  des in 1982 gem. § 52 Abs. 8 EStG wegen der Zwangsauflösung von Pensionsrückstellungen gebildeten Sonderpostens.

### **Eigene Mittel**

Bei der Konzernobergesellschaft haben sich das Grundkapital und die ausgewiesenen Rücklagen auf 5 288 Mio DM erhöht. Aus im Juli zur Ausgabe von Belegschaftsaktien und im September zur Einführung an den Börsen in Madrid und Barcelona durchgeführten Kapitalerhöhungen und der Ausübung von Optionsrechten sind dem Grundkapital 34 Mio DM und der Kapitalrücklage 152 Mio DM zugeflossen. Den Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß ein im Vergleich zum Vorjahr um 30 Mio DM auf 130 Mio DM erhöhter Betrag zugewiesen.

Wandelgenußrechte wurden im Berichtsjahr von der Commerzbank AG in Höhe von 500 Mio DM begeben. Das dabei erzielte Aufgeld von 124 Mio DM wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Im Konzern beträgt das Genußrechtskapital zusammen mit den im Jahr 1985 begebenen Genußrechten der Commerzbank AG und den im Jahr 1989 begebenen Genußrechten der RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und der Berliner Commerzbank AG zum Jahresende 1990 insgesamt 1 205 Mio DM.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F., dem Eigenkapitalcharakter beizumessen ist und der Gewinnrücklagen entspricht, stieg im Berichtsjahr um 159 Mio DM auf 1 019 Mio DM. Er ergibt sich als Saldo aus den abweichenden Wertansätzen der Beteiligungen und dem Konzernanteil am Kapital einschließlich offener Rücklagen der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Der Zugang beruht fast ausschließlich auf der Erhöhung der Anderen Gewinnrücklagen von Tochterbanken.

Nach Einbeziehung der von den Hauptversammlungen von Konzerngesellschaften noch zu beschließenden Rücklagenzuführungen von insgesamt 19 Mio DM (Vorjahr 116 Mio DM) wird sich das haftende Konzernkapital einschließlich der Anteile in Fremdbesitz von 45 Mio DM nach im Vorjahr 43 Mio DM (ohne Gewinn) zum Jahresende 1990 auf 7 576 Mio DM (Vorjahr 6 572 Mio DM) stellen.

### **Sonstige Haftungen**

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am Bilanzstichtag 28 Mio DM. Haftsummen für

Genossenschaftsanteile beliefen sich auf 1 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz. Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschußpflichten von 36 Mio DM, deren Geltendmachung allerdings einen Gesellschafterbeschuß voraussetzt. Daneben haben sich Konzernunternehmen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der ihren Verbänden angehörenden Institute in Höhe von 243 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Von den Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 3,8 Mrd DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, gebunden. Für im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Gegenwert von 3,3 Mrd DM verwendet.

## **Gewinn- und Verlust-Rechnung**

### **Überschußpositionen**

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen erhöhten sich um 2 587 Mio DM auf 16 508 Mio DM. Bei einer deutlich geringeren Steigerung des Zinsaufwands um 2 189 Mio DM auf 13 075 Mio DM ergab sich ein Zinsüberschuß von 3 433 Mio DM. Damit hat sich im Jahresvergleich der Zinsüberschuß um 398 Mio DM oder 13,1% erhöht; er übersteigt die laufenden Personal- und Sachkosten um 257 Mio DM oder 8,1%. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Zahlen 138 Mio DM oder 4,8%.

Der Provisionsüberschuß aus Dienstleistungsgeschäften ist um 135 Mio DM oder 11,2% auf 1 336 Mio DM gestiegen.

Die Erträge aus Leasinganlagen weisen wir mit 300 Mio DM nach im Vorjahr 343 Mio DM aus. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen auf Leasinganlagen von 282 Mio DM (Vorjahr 309 Mio DM) gegenüber. Mithin ergibt sich im Leasinggeschäft ohne Einrechnung der Finanzierungs- und der Verwaltungskosten ein Überschuß von 18 Mio DM (Vorjahr 34 Mio DM).

Aus der Verrechnung der Anderen Erträge sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten mit Rücklageanteil einerseits mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Beteiligungen sowie der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil andererseits ergibt sich ein Aufwand von 145 Mio DM. Im Vorjahr entstand bei dieser Verrechnung ein Ertrag von 38 Mio DM.

### **Aufwandspositionen**

Die Personalkosten betragen im Konzern 2 267 Mio DM; der Sachaufwand für das Bankgeschäft stellte sich auf 909 Mio DM. Die 1990 eingetretene Kostensteigerung errechnet sich mit 279 Mio DM oder 9,6% nach im Vorjahr 153 Mio DM oder 5,6%.

Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erforderten 224 Mio DM (Vorjahr 202 Mio DM).

Der Konzern hatte im Berichtsjahr 482 Mio DM Steuern nach im Vorjahr 494 Mio DM aufzuwenden. Davon entfallen 471 Mio DM (Vorjahr 484 Mio DM) auf Steuern vom Einkommen, Ertrag und vom Vermögen.

### Jahresüberschuß und Konzerngewinn

Der Jahresüberschuß des Konzerns erreichte mit 557 Mio DM fast den des Vorjahres (564 Mio DM). Der Gewinnvortrag errechnet sich mit 63 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß werden 130 Mio DM den Rücklagen der Commerzbank AG und 71 Mio DM den Rücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallen Gewinnanteile von 2 Mio DM. Danach ergibt sich ein Konzerngewinn von 417 Mio DM. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse sollen aus den unverteilt Gewinnen noch 19 Mio DM den Anderen Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen werden.

Frankfurt (Main), den 12. März 1991

Der Vorstand

*W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*  
*W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*  
*W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*      *W. Kahl*

**KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1990**

31. 12. 1989

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
Kassenbestand			838 245 226,79	609 283
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			5 767 853 760,21	4 951 810
Postgiroguthaben			46 359 237,75	25 709
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			748 313 233,73	411 620
Wechsel			1 414 799 769,78	1 020 513
darunter: a) bundesbankfähig	760 655 398,79			
b) eigene Ziehungen	104 474 850,—			
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 378 652 637,88		7 671 677
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		17 949 575 134,23		12 338 185
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		27 201 013 504,82		26 335 474
bc) vier Jahren oder länger		11 073 573 394,—		11 340 599
			59 602 814 670,93	57 685 935
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b>				
a) des Bundes und der Länder		105 885 479,32		702 519
b) sonstige		871 966 293,29		475 179
			977 851 772,61	1 177 698
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	160 907 811,43			
ab) von Kreditinstituten	831 784 536,49			
ac) sonstige	499 863 589,56	1 492 555 937,48		1 630 644
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	947 748 568,96			
	50 906 770,97			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 951 503 739,53			
bb) von Kreditinstituten	3 751 065 897,—			
bc) sonstige	5 636 189 054,17	12 338 758 690,70		10 251 091
darunter:			13 831 314 628,18	11 881 735
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank wie Anlagevermögen bewertet	5 155 748 116,84			
	4 216 850 900,03			
<b>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</b>				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		1 441 434 078,58		1 044 275
b) sonstige Wertpapiere		94 676 338,40		163 734
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	344 752 471,45		1 536 110 416,98	1 208 009
<b>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</b>				
a) weniger als vier Jahren		48 731 783 742,64		37 068 958
b) vier Jahren oder länger		73 625 320 927,76		68 478 506
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	26 197 445 963,23		122 357 104 670,40	105 547 464
bb) Kommunaldarlehen	17 047 222 554,61			
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>			31 747 291,44	38 041
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			458 800 563,65	203 700
<b>Beteiligungen</b>			2 985 204 532,48	2 395 708
darunter: an Kreditinstituten	568 244 004,78			
<b>Grundstücke und Gebäude</b>			999 409 312,45	923 070
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>			863 353 179,60	715 550
<b>Leasinganlagen</b>			684 626 298,38	755 899
<b>Eigene Aktien</b>			749 157,—	—
Nennbetrag	163 500,—			
<b>Konzerneigene Schuldverschreibungen</b>			961 348 440,94	1 087 515
Nennbetrag	1 032 762 620,64			
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1 093 336 279,92	439 158
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB		484 404 477,84		210 875
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		269 808 344,77		264 934
			754 212 822,61	475 809
<b>Summe der Aktiven</b>			215 953 555 265,83	191 554 226
<b>In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten</b>				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			10 999 144,74	511 257
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			609 405 136,95	381 276

Passivseite	DM	DM	DM	in 1 000 DM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		7 042 793 488,10		6 651 546
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	14 045 430 033,76			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	22 767 903 612,55			
bc) vier Jahren oder länger	10 372 139 186,79	47 185 472 833,10		43 078 031
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	6 550 804 178,87			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		2 410 824,56		3 984
			54 230 677 145,76	49 733 561
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</b>				
a) täglich fällig		22 370 855 650,13		20 069 984
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	31 758 768 839,60			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	14 898 915 571,77			
bc) vier Jahren oder länger	12 319 673 594,06	58 977 358 005,43		49 654 083
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	5 964 635 177,01			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	14 637 252 917,79			15 312 515
cb) sonstige	2 728 674 957,21	17 365 927 875,—		
			98 714 141 530,56	85 036 582
<b>Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von</b>				
a) bis zu vier Jahren		9 433 075 421,27		6 294 018
b) mehr als vier Jahren		38 911 372 395,12		38 603 754
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	20 712 160 015,80			
Namenschuldverschreibungen der Hypothekenbank	12 193 021 832,62		48 344 447 816,39	44 897 772
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</b>			2 322 646 801,60	1 125 369
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			458 800 563,65	203 700
<b>Rückstellungen</b>				
a) Pensionsrückstellungen		1 322 407 955,66		1 223 978
b) andere Rückstellungen		1 380 533 750,55		1 157 825
			2 702 941 706,21	2 381 803
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			625 632 483,47	626 349
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		287 702 818,04		236 744
b) sonstige		274 091 866,43		306 168
			561 794 684,47	542 912
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
a) nach § 52 Abs. 8 EStG		1 023 514,60		1 365
b) nach den Verwaltungsvorschriften über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen		—,—		88 931
c) gem. § 31 Abs. 3 BerlFG		8 304 537,—		—
			9 328 051,60	90 296
<b>Genußrechtskapital</b>			1 205 000 000,—	705 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—,—			
<b>Gezeichnetes Kapital</b>			1 286 459 750,—	1 252 687
(Bedingtes Kapital	395 000 000,—)			
<b>Kapitalrücklage</b>			2 716 202 803,50	2 440 281
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
b) Rücklage für eigene Aktien		1 145 500,—		—
d) Andere Gewinnrücklagen		1 278 003 000,—		1 149 000
			1 285 148 500,—	1 155 000
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG (alte Fassung)</b>			1 019 305 690,34	859 829
<b>Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>			47 138 143,05	45 326
darunter: aus Gewinn	2 291 233,94			
<b>Stiftungen</b>			7 208 285,48	6 503
<b>Konzerngewinn</b>			416 681 309,75	451 256
		<b>Summe der Passiven</b>	215 953 555 265,83	191 554 226
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b>			1 992 058 997,78	2 287 320
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b>			17 154 379 436,87	15 104 077
<b>In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten</b>			77 626 228,77	137 048

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1990**

Aufwendungen			1989
	DM	DM	1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		13 074 926 333,46	10 886 303
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		46 279 964,02	70 222
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1 163 662 081,39	341 486
Gehälter und Löhne		1 772 079 220,81	1 632 462
Soziale Abgaben		255 733 595,56	241 408
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		239 928 613,69	206 231
Sachaufwand für das Bankgeschäft		908 702 189,51	817 080
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		223 716 954,02	201 827
Abschreibungen auf Leasinganlagen		281 983 999,08	308 517
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		5 040 352,40	11 913
<b>Steuern</b>			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	470 690 663,92		483 842
b) sonstige	11 773 414,06		9 854
		482 464 077,98	493 696
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		8 304 537,—	—
Sonstige Aufwendungen		203 123 307,90	152 622
Jahresüberschuß		557 147 291,87	563 670
<b>Summe der Aufwendungen</b>		19 223 092 518,69	15 927 437

			1989
	DM	DM	1 000 DM
Jahresüberschuß		557 147 291,87	563 670
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		62 592 996,85	54 315
		619 740 288,72	617 985
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) Commerzbank AG	129 003 000,—		100 000
b) einbezogene Gesellschaften	70 619 245,03		64 842
c) für eigene Aktien	1 145 500,—		—
		200 767 745,03	164 842
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	2 291 233,94		1 921
Auf fremde Gesellschafter entfallender Verlust	—,—		34
		2 291 233,94	1 887
<b>Konzerngewinn</b>		416 681 309,75	451 256





## Berliner Commerzbank AG, Berlin

Die Berliner Commerzbank erreichte mit einer Bilanzsummensteigerung um 21% auf 10,4 Mrd DM das stärkste Wachstum in ihrer Geschichte. Sie nutzte insbesondere die Geschäftsmöglichkeiten, die sich bereits vor, besonders aber seit dem Start der Wirtschafts- und Währungsunion ergaben. Bis Januar 1991 wurden sechs Zweigstellen im Ostteil Berlins eröffnet, weitere sind geplant. 34 000 neue Kunden konnte die Bank bis zum Ende des Geschäftsjahres gewinnen.

Die Einlagen von Privat- und Firmenkunden nahmen um 39% zu, wobei kurz- und mittelfristige Anlagen bevorzugt wurden. Auch das Programmkreditgeschäft verlief äußerst lebhaft. So stiegen die Konsumentenkredite um 17%, die Baufinanzierungsdarlehen noch stärker. Die Ausleihungen an Firmenkunden nahmen um mehr als 50% zu. Hierin sind sowohl Liquiditätshilfekredite an ehemalige volkseigene Unternehmen als auch zinsverbilligte öffentliche Mittel für private Investoren enthalten.

Der Aufbau des Geschäftsstellennetzes in Ost-Berlin und für die Commerzbank im Land Brandenburg erforderte eine deutliche Verstärkung des Personalbestands. Zum Jahresende waren mit 1 566 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 177 mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor.

### Ertragslage

Der Zinsüberschuß nahm mit 18,6% deutlich zu; der Provisionsüberschuß wuchs um 7,3%. Obwohl im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung der Personalaufwand um 10,6% und der Sachaufwand um 14,3% stiegen, wurde das Betriebsergebnis um rund 12% verbessert. Dies ermöglicht eine unveränderte Dividendenausschüttung von 20% auf das 82,5 Mio DM betragende Grundkapital, die Zahlung von 8% auf das Genußschein-kapital in Höhe von 80 Mio DM und eine Rücklagendotierung von 25 Mio DM. Danach betragen die haftenden Eigenmittel 475 Mio DM, das sind 4,6% der Bilanzsumme.

### Bilanz

Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM
Barreserve, Schecks und Einzugspapiere	493 561	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 806 528
Wechsel	58 838	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	6 918 923
Forderungen an Kreditinstitute	2 295 654	Schuldverschreibungen	986 015
Anleihen, Schuldverschreibungen	1 149 039	Eigene Akzepte im Umlauf	22 700
Andere Wertpapiere	62 861	Rückstellungen	134 744
Forderungen an Kunden	5 969 579	Rechnungsabgrenzungsposten	20 286
Beteiligungen	146 266	Sonderposten mit Rücklageanteil	9 002
Grundstücke und Gebäude	81 645	Genußrechtskapital	80 000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	44 315	Gezeichnetes Kapital	82 500
Rechnungsabgrenzungsposten	66 248	Kapitalrücklage	91 000
Sonstige Aktiva	45 502	Gewinnrücklagen	216 550
		Sonstige Passiva	17 360
		Bilanzgewinn	27 900
<b>Summe</b>	<b>10 413 508</b>	<b>Summe</b>	<b>10 413 508</b>
		Indossamentsverbindlichkeiten	136 830
		Bürgschaften	937 075

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	499 577
Abschreibungen und Wertberichtigungen	59 170
Personal- und Sachaufwand	162 825
Abschreibungen Anlagevermögen	12 665
Steuern	12 428
Sonstige Aufwendungen	12 971
Jahresüberschuß	47 900
<b>Summe</b>	<b>807 536</b>
Erträge	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	684 769
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	89 395
Andere Erträge	9 003
Sonstige Erträge	24 369
<b>Summe</b>	<b>807 536</b>

## Commerzbank International S.A., Luxemburg

Die Commerzbank International S.A. – CISAL – betreibt im Rahmen des strategischen Konzepts des Commerzbank-Konzerns alle an den Euromärkten typischen Geschäfte.

Im Jahr 1990 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 20,2 Mrd DM (Vorjahr: 18,8 Mrd DM); das Kreditvolumen erreichte 10,6 (9,7) Mrd DM. Am Jahresende beschäftigte die Bank 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Erträge der verschiedenen Geschäftsbereiche waren erneut zufriedenstellend; allerdings hat sich die Expansion der wertpapierorientierten Privatkundensparte nicht fortgesetzt. Die Bank refinanziert sich hauptsächlich im Interbankenmarkt; die Kundeneinlagen haben sich jedoch im Jahresvergleich überdurchschnittlich von 5,5 Mrd DM auf 6,8 Mrd DM erhöht. Zur

Einhaltung der künftig zu beachtenden Eigenkapitalnormen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vier nachrangige Anleihen emittiert. Die Eigenmittel belaufen sich auf unverändert 568,4 Mio DM.

### Ertragslage

Die Bank hat ihr Betriebsergebnis maßgeblich zur Abdeckung von Länderrisiken verwendet und deshalb auf einen Gewinnausweis verzichtet. Darüber hinaus hat die Commerzbank AG aus ihrem Ergebnis der CISAL im Rahmen der Konzernsteuerung einen Betrag in Höhe von 900 Mio DM für die Risikovorsorge zur Verfügung gestellt. Rückstellungen und Wertberichtigungen werden jetzt mit 1,80 Mrd DM – nach 0,75 Mrd DM im Vorjahr – ausgewiesen.

<b>Bilanz</b>				<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung</b>	
<b>Aktiva</b>	<b>in 1 000 DM</b>	<b>Passiva</b>	<b>in 1 000 DM</b>	<b>Aufwendungen</b>	<b>in 1 000 DM</b>
Forderungen an Kreditinstitute	12 088 285	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 879 402	Zinsen und Provisionen	1 637 440
Wechsel	167 586	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	6 832 001	Personal- und Sachaufwand	25 451
Forderungen an Kunden	5 954 764	Schuldverschreibungen	343 560	Steuern	11 574
Wertpapiere	1 252 781	Nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen	308 120	Abschreibungen und Wertberichtigungen	1 035 176
Beteiligungen	9 748	Grundkapital	125 000	Abschreibungen Anlagevermögen	2 295
Grundstücke und Gebäude	25 638	Rücklagen	443 400	Sonstige Aufwendungen	12 476
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 194	Rückstellungen, Wertberichtigungen	1 797 186	Jahresüberschuß	—
Rechnungsabgrenzungsposten	740 043	Rechnungsabgrenzungsposten	507 116	Summe	2 724 412
Sonstige Aktiva	1 517	Sonstige Passiva	8 771	<b>Erträge</b>	<b>in 1 000 DM</b>
Summe	20 244 556	Bilanzgewinn	—	Zinsen und Provisionen	1 711 664
		Summe	20 244 556	Sonstige Erträge	1 012 748
				Summe	2 724 412

## Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam

Die Commerzbank (Nederland) N.V., die ihren Sitz in Amsterdam hat und eine Filiale in Rotterdam unterhält, bietet niederländischen und internationalen Unternehmen eine breite Produktpalette. Neben dem Kredit-, Geld-, Devisen- und Wertpapiergeschäft widmet sie sich insbesondere der Finanzierung und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 1990 von 1,7 Mrd hfl auf 1,8 Mrd hfl. Bei leichtem Rückgang der Interbankposition ist ein deutliches Wachstum von Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern sowie bei Schatzwechseln zu verzeichnen. Das Bürgschaftsvolumen erhöhte sich kräftig von 125 Mio hfl auf 381 Mio hfl. Der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen wurde dagegen weiter von 67 Mio hfl auf 35 Mio hfl abgebaut.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – auf Vollzeitkräfte umgerechnet – ging von 112 auf 108 zurück.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 1990 entwickelte sich die Ertragslage der Bank positiv. Im Hinblick auf das stark ausgeweitete Kreditgeschäft wurden insgesamt 7 Mio hfl (Vorjahr: 2,5 Mio hfl) den freien Sammelwertberichtigungen sowie 1,15 Mio hfl (Vorjahr: 0,1 Mio hfl) den offenen Rücklagen zugeführt. Die Eigenmittel belaufen sich jetzt auf 64,1 Mio hfl.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1000 hfl	Passiva	in 1000 hfl
Kassenbestand	54	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	706 034
Wechsel	2 779	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	946 463
Forderungen an Kreditinstitute	858 456	Grundkapital	40 000
Forderungen an Kunden	767 735	Offene Rücklagen	24 113
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	100 000	Nachrangiges Darlehen	39 000
Anleihen und Schuldverschreibungen	34 568	Rechnungsabgrenzungsposten	23 704
Grundstücke und Gebäude	7 837	Sonstige Passiva	27 326
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 414	Bilanzgewinn	46
Rechnungsabgrenzungsposten	30 610		
Sonstige Aktiva	1 233		
<b>Summe</b>	<b>1 806 686</b>	<b>Summe</b>	<b>1 806 686</b>
		Indossamentsverbindlichkeiten	29 125
		Bürgschaften	380 857

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	198 881
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7 000
Personal- und Sachaufwand	13 951
Abschreibungen Anlagevermögen	2 036
Steuern	81
Jahresüberschuß	1 159
<b>Summe</b>	<b>223 108</b>
Erträge	
	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	220 824
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2 871
Sonstige Erträge	- 587
<b>Summe</b>	<b>223 108</b>

100 hfl = 88,63 DM

Als Spezialinstitut konzentriert sich die Commerzbank (Schweiz) AG auf die Sparten Vermögensverwaltung und Anlageberatung für die anspruchsvolle internationale Privatkundschaft. Darüber hinaus umfaßt ihre Dienstleistungspalette das Kredit- und Emissionsgeschäft sowie den Handel mit Geld, Devisen, Wertpapieren und Edelmetallen. Seit 1988 besteht eine Filiale in Genf.

Die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse des Jahres 1990 bildeten für das Privatkundengeschäft schwierige Rahmenbedingungen. Die Zahl der Kontoverbindungen und das Volumen der betreuten Vermögenswerte konnten zwar wiederum deutlich gesteigert werden, jedoch war das Anlageverhalten der Kundschaft durch allgemeine Zurückhaltung geprägt.

Das Bilanzvolumen erhöhte sich leicht um 2% auf 513,6 Mio sfr. Am Jahresende beschäftigte die Bank 77 (Vorjahr: 70) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Ertragslage

Der Zinsüberschuß wurde nochmals kräftig gesteigert. Aufgrund geringerer Umsatztätigkeit der Wertpapiersparte blieben jedoch die Provisionseinnahmen – wie auch die Eigenhandelsgewinne – hinter den Vorjahresergebnissen zurück. Außerdem mußten in erhöhtem Umfang Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand vorgenommen werden.

Für 1990 wird ein Jahresüberschuß in Höhe von 2,2 Mio sfr ausgewiesen. Er erlaubt es der Bank, eine unveränderte Dividende von 4% auf das Grundkapital von 50 Mio sfr auszuschütten. Die Restsumme wird zusammen mit dem bestehenden Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausgewiesenen Eigenmittel erreichen 65,6 Mio sfr.

## Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

### Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>in 1 000 sfr</b>	<b>Passiva</b>	<b>in 1 000 sfr</b>
Kasse, Giro- und Postscheckguthaben	5 317	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	344 693
Forderungen an Kreditinstitute	329 356	a) täglich fällig	(6 951)
a) täglich fällig	(4 775)	b) mit vereinbarter Laufzeit	(337 742)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(324 581)	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	73 268
Forderungen an Kunden	76 704	a) täglich fällig	(23 079)
Wertpapiere	81 864	b) mit vereinbarter Laufzeit	(50 189)
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 648	Grundkapital	50 000
Rechnungsabgrenzungsposten	473	Gesetzliche Rücklage	15 200
Sonstige Aktiva	14 258	Rechnungsabgrenzungsposten	336
		Sonstige Passiva	29 701
		Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	422
<b>Summe</b>	<b>513 620</b>	<b>Summe</b>	<b>513 620</b>

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

<b>Aufwendungen</b>	<b>in 1 000 sfr</b>
Zinsen und Provisionen	33 505
Personal- und Sachaufwand	14 842
Steuern	320
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	14 971
Jahresüberschuß	2 204
<b>Summe</b>	<b>65 842</b>
<b>Erträge</b>	
	<b>in 1 000 sfr</b>
Zinsen und Provisionen	45 841
Sonstige Erträge	20 001
<b>Summe</b>	<b>65 842</b>

100 Schweizer Franken = 117,23 DM

## Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur

Die Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA – steht in Südostasien, Australien und Neuseeland der Firmenkundschaft mit allen Instrumenten der internationalen Kapital- und Kreditmärkte zur Verfügung. Den regionalen Kapital-sammelstellen und vermögenden Privatkunden bietet sich die COSEA als Investmentbank an.

Am 2. Januar 1990 eröffnete die Commerzbank AG eine Filiale, die komplementär zur Merchant Bank die in Singapur ansässigen Firmen im Kredit- und Außenhandelsbereich betreut. Im zweiten Halbjahr wurden Devisenhandel und Refinanzierung von der COSEA auf die Filiale verlagert.

Aufgrund dieser Übertragung sind bei der COSEA 1990 die Bankforderungen um die Hälfte zurückgegangen, die Bilanzsumme reduzierte sich um 18%. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich leicht um 47 Mio auf 1 330 Mio S\$; die Eventualverbindlichkeiten stiegen um 24 Mio auf 285 Mio S\$.

### Ertragslage

Die COSEA erwirtschaftete einen Jahresüberschuß von 7,5 Mio S\$. Unter Einbeziehung des vorge-tragenen Gewinns von 0,6 Mio S\$ steht ein Betrag von 8,1 Mio S\$ zur Verfügung, der die Zahlung einer Dividende von 18% auf das Grundkapital von 45 Mio S\$ ermöglicht. Das Eigenkapital beläuft sich auf 82,5 Mio S\$.

Die etwas ruhiger verlaufende wirtschaftliche Entwicklung in Südostasien und die sich abschwächende Konjunktur in Australien und Neuseeland werden eine weitere Ausdehnung des Kreditvolumens kaum zulassen. Auf der Ertragsseite dürfte sich gleichwohl die Margenverbesserung positiv auswirken. Andererseits fällt der Devisen- und Geldhandelsertrag nunmehr voll in der Commerzbank-Filiale Singapur an. Die COSEA wird weiterhin das regionale Konsortial- sowie das Wertpapiergeschäft pflegen.

Bilanz		Bilanz	
Aktiva	in 1000 S\$	Passiva	in 1000 S\$
Kassenbestand	177	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 287 165
Wechsel	1 023	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	139 711
Forderungen an Kreditinstitute	809 646	Rückstellungen	4 412
Wertpapiere	382 166	Grundkapital	45 000
Forderungen an Kunden	1 329 572	Offene Rücklagen	37 500
Grundstücke und Gebäude	1 501	Sonstige Passiva	3 409
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 036	Bilanzgewinn	8 122
Rechnungsabgrenzungsposten	198		
<b>Summe</b>	<b>2 525 319</b>	<b>Summe</b>	<b>2 525 319</b>

Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aufwendungen	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	216 965
Personal- und Sachaufwand	5 825
Steuern	1 631
Abschreibungen und Wertberichtigungen	47
Abschreibungen Anlagevermögen	447
Sonstige Aufwendungen	696
Jahresüberschuß	7 532
<b>Summe</b>	<b>233 143</b>
Erträge	
Erträge	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	232 717
Andere Erträge	426
<b>Summe</b>	<b>233 143</b>

100 Singapur-Dollar = 86,40 DM

Das Geschäftsjahr 1990 war für die RHEINHYP wiederum erfolgreich. Mit Darlehenszusagen von insgesamt 6 378 Mio DM erzielte sie ihr bisher höchstes Ergebnis. Die neu zugesagten Hypothekendarlehen beliefen sich trotz stark gestiegener Bau- und Immobilienpreise sowie hoher Zinsen auf 2 160 Mio DM (Vorjahr: 2 292 Mio DM). Das Gewerbekreditgeschäft wuchs kräftig; es überschritt erstmals die Marke von 1 Mrd DM. Durch den verstärkten Einsatz von Finanzinnovationen gelang es der Bank auch, das Kommunaldarlehensgeschäft deutlich auszuweiten; mit 4 218 (2 117) Mio DM wurde das Zusageergebnis verdoppelt. Einschließlich der prolongierten Ausleihungen in Höhe von 842 Mio DM erreichte das Darlehensneugeschäft 7 220 (5 404) Mio DM. Der Bestand an Hypotheken- und Kommunaldarlehen insgesamt erhöhte sich um 5,4% auf 37,5 Mrd DM.

Zur Refinanzierung des Neu- und Anpassungsgeschäfts plazierte die Bank 2 039 Mio DM Pfandbriefe, 3 489 Mio DM Kommunal-

schuldverschreibungen und 547 Mio DM nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen.

#### Jahresergebnis und Eigenkapital

Die Ertragsentwicklung war erneut positiv. Das Teilbetriebsergebnis erhöhte sich um 13,2 Mio DM oder 6,7% auf 211,4 Mio DM. Der Jahresüberschuß stieg um 17,5 Mio DM auf 95,3 Mio DM.

Aus dem Bilanzgewinn erhalten die Inhaber des RHEINHYP-Genußrechtskapitals eine Ausschüttung von 8%. Der Hauptversammlung am 13. Mai 1991 wird vorgeschlagen, auf das im Berichtsjahr aus Gesellschaftsmitteln erhöhte Grundkapital von 104,5 Mio DM eine von 12,50 DM auf 14,- DM je 50-DM-Aktie angehobene Dividende auszuschütten. Es ist ferner vorgesehen, die Rücklagen wie im Vorjahr um 50 Mio DM zu erhöhen, so daß die Bank danach ein haftendes Eigenkapital von 1 092 Mio DM ausweisen wird.

## RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt (Main)

Bilanz				Gewinn- und Verlust-Rechnung	
Aktiva	in 1000 DM	Passiva	in 1000 DM	Aufwendungen	in 1000 DM
Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	36 226 008	Begebene Schuldverschreibungen	33 008 869	Zinsen und einmalige Aufwendungen	2 459 336
darunter:		Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	458 301	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	46 409
a) Hypotheken	(19 095 094)	Aufgenommene langfristige Darlehen	2 607 736	Personal- und Sachaufwand	73 835
b) Kommunaldarlehen	(16 831 786)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	1 344 810	Steuern	75 310
Anleihen und Wertpapiere	755 807	Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1 283 266	Sonstige Aufwendungen	4 682
Forderungen an Kreditinstitute und Sonstige	2 670 214	Genußrechtskapital	200 000	Jahresüberschuß	95 260
Eigene Schuldverschreibungen	360 886	Gezeichnetes Kapital	104 500	Summe	2 754 832
Nennwert TDM 410 366		Kapitalrücklage	90 597		
Beteiligungen	102 102	Gewinnrücklagen	694 527	<b>Erträge</b>	<b>in 1000 DM</b>
Grundstücke und Gebäude	41 922	Sonstige Passiva	470 392	Zinsen, zinsähnliche Erträge	2 747 860
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 965	Bilanzgewinn	47 660	Andere Erträge	6 300
Sonstige Aktiva	147 754	Summe	40 310 658	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	96
Summe	40 310 658			Sonstige Erträge	576
				Summe	2 754 832

---

**Kuratorium der  
Commerzbank-  
Stiftung**

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL  
Frankfurt (Main)/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

PROFESSOR  
DR. HERBERT GRÜNEWALD  
Leverkusen

KLAUS MÜLLER-GEBEL  
Frankfurt (Main)/Hamburg

HERIBERT WERHAHN  
Neuss  
*verstorben am 12. 11. 1990*

## ● Baden-Württemberg

DR. WOLFGANG BANNMÜLLER  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Theodor Groz & Söhne &  
Ernst Beckert Nadelfabrik  
Commandit-Gesellschaft  
Albstadt-Ebingen

DR. REINHARD BAUER  
Vorsitzender des Vorstands  
Paul Hartmann AG  
Heidenheim (Brenz)

ARNO BOHN  
Vorsitzender des Vorstands  
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG  
Stuttgart

KARL HEINZ DANZER  
persönlich haftender Gesellschafter  
Danzer KG  
Reutlingen

DIPL.-ING. (FH) KLAUS FISCHER  
geschäftsführender Gesellschafter  
fischerwerke Artur Fischer  
GmbH & Co. KG  
fischer international GmbH & Co. KG,  
fischer-Dienstleistungsgesellschaft  
für Patente und Lizenzen mbH  
Tumlingen/Waldachtal

KLAUS FRANCKE  
Mitglied des Vorstands  
Salamander AG  
Kornwestheim

KARL-HEINZ GORGAS  
Mitglied des Vorstands  
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG  
Friedrichshafen

KLAUS-BERNT HAHN  
geschäftsführender Gesellschafter  
und stellvertretender Vorsitzender  
der Geschäftsleitung  
Hahn & Kolb GmbH & Co.  
Stuttgart

DIETER HEBEL  
Geschäftsführer  
Schwäbisch Gmünder Ersatzkasse  
Schwäbisch Gmünd

DIPL.-WIRTSCH.-ING.  
DR. ULRICH HEIDEMANN  
Mitglied des Vorstands  
E. Holtzmann & Cie. AG  
Weisenbachfabrik

HERFRIED HEISLER  
Rechtsanwalt  
Hauptgeschäftsführer  
Verband der Metallindustrie  
Baden-Württemberg e.V. und  
Landesvereinigung  
Baden-Württembergischer  
Arbeitgeberverbände e.V.  
Stuttgart

REINHOLD HENDRICKS  
Mitglied des Vorstands  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
Stuttgart

PROFESSOR  
DR. BRUN-HAGEN HENNERKES  
Rechtsanwalt  
Stuttgart

DIPL.-ING. DR. ROLF H. HÖNNINGER  
Geschäftsführer  
Steiff Beteiligungsgesellschaft mbH  
Giengen (Brenz)

MICHAEL HUGGLE  
stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Schiesser AG  
Radolfzell

ULRICH RUDOLF KNAUERHASE  
Mitglied des Direktoriums  
Zentralverwaltung  
Alusuisse-Lonza Holding AG  
Zürich

EBERHARD KNOBLAUCH  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Hewlett-Packard GmbH  
Böblingen

DR. RUDOLF KÖBERLE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Hukla-Werke GmbH,  
Matratzen- und Polstermöbelfabriken  
Gengenbach

DIPL.-ING. HEINZ LICHTENBERG  
Mitglied des Vorstands  
Badenwerk AG  
Karlsruhe

DR.-ING. E. H. HANS LIEBHERR  
Ehrensator der Eberhard-Karls-  
Universität Tübingen und der  
Universität Fridericiana  
Karlsruhe (T. H.),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Liebherr-Holding GmbH,  
Biberach (Riß),  
Vorsitzender des Verwaltungsrats  
Liebherr-International AG  
Bulle/Schweiz

DIPL.-VOLKSWIRT PETER B. MARTINI  
Mitglied des Vorstands  
WMF Württembergische  
Metallwarenfabrik AG  
Geislingen

ADOLF MERCKLE  
Rechtsanwalt  
geschäftsführender Gesellschafter  
Merckle GmbH  
Blaubeuren

HANNS A. PIELENZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Amann & Söhne GmbH & Co.  
Bönningheim

DIPL.-KAUFMANN  
HELMUT PRESS  
Mitglied des Vorstands  
Kodak AG  
Stuttgart

DIPL.-KAUFMANN  
DR. KARLHEINZ RUMMEL  
Mitglied der Geschäftsführung  
J. M. Voith GmbH  
Heidenheim

DR. WALTER F. SCHICKINGER  
Vorsitzender des Vorstands  
Karlsruher Versicherung AG,  
Mitglied des Vorstands  
Karlsruher Lebensversicherung AG  
Karlsruhe

## Landesbeiräte

WERNER SCHOENICKE  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Verlagsgruppe  
Georg von Holtzbrinck GmbH  
Stuttgart

DR.-ING. MANFRED SIMON  
Mitglied des Vorstands  
Asea Brown Boveri AG  
Mannheim

DIPL.-KAUFMANN  
DR. THORLEF SPICKSCHEN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Boehringer Mannheim GmbH  
Mannheim

DR.-ING. HERBERT WEBER  
Mitglied der Geschäftsführung  
Robert Bosch GmbH  
Stuttgart

DR. HANS-PETER WILD  
geschäftsführender Gesellschafter  
Rudolf-Wild-Werke  
Eppelheim

KURT WONTORRA  
geschäftsführender Gesellschafter  
UHU-Holding GmbH  
Bühl (Baden)

DR. WOLFGANG ZIMMERMANN  
LL. M. Yale  
Ehrensator der Ruprecht-Karls-  
Universität Heidelberg,  
Mitglied des Vorstands  
Heidelberger Druckmaschinen AG  
Heidelberg

## ● Bayern

FRANK BERGNER, MBA  
geschäftsführender Gesellschafter  
Richard Bergner GmbH + Co.  
Schwabach

DIPL.-ING. (FH) KARL-HEINZ BRODERSEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Technocell AG  
München

KLAUS CONRAD  
Alleingesellschafter  
Conrad Electronic  
Hirschau



CARL FRIEDRICH ECKART  
geschäftsführender Gesellschafter  
Eckart-Werke  
Standard-Bronzepulverwerke  
Carl Eckart GmbH & Co.  
Fürth (Bayern)

DIPL.-KAUFMANN HANS FLURI  
Geschäftsführer Finanzen/  
Informationsverarbeitung  
Philip Morris GmbH  
München

DIPL.-KAUFMANN DIETER FRIESS  
Geschäftsführer phG  
Dachser GmbH & Co.  
Kempten

DIPL.-ING. DIPL.-WIRTSCH.-ING.  
HERBERT GAISER  
Sprecher der Geschäftsführung  
Alfred Kunz GmbH & Co.  
München

JOACHIM GEHRT  
Vorsitzender des Vorstands  
Sachtler AG  
München-Garching

WILHELM GOEBEL  
geschäftsführender persönlich  
haftender Gesellschafter  
Goebel Holding KG  
Rödental

DIPL.-BETRIEBSWIRT

ANTON KATHREIN  
persönlich haftender geschäfts-  
führende Gesellschafter  
Kathrein-Werke KG  
Rosenheim

DR. HAROLD KLUGE  
Vorsitzender der Vorstände  
Deutscher Lloyd Lebens-  
versicherung AG und Deutscher  
Lloyd Versicherungs AG  
München

DR. F. JOHANNES KOHL  
Sprecher der Geschäftsführung  
Wacker-Chemie GmbH  
München

HERMANN KRONSEDER  
Vorsitzender des Vorstands  
Krones AG Hermann Kronse-  
der  
Maschinenfabrik  
Neutraubling

DR. NORBERT LORENTZ  
Mitglied des Vorstands  
Großversandhaus Quelle  
Gustav Schickedanz KG  
Fürth (Bayern)

DR. JOCHEN MACKENRODT  
Leiter der Hauptabteilung  
Beteiligungen  
Siemens AG  
München

PAUL METZ  
Ehrensenator der Georg-Simon-Ohm-  
Fachhochschule Nürnberg,  
geschäftsführender Gesellschafter  
Metz-Werke GmbH & Co. KG  
Fürth (Bayern)

DIPL.-ING. THOMAS NETZSCH  
geschäftsführender Gesellschafter  
Erich Netzsch GmbH & Co.  
Holding KG  
Selb

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-ING.

CARL GUSTAF NORDHEIM  
Generalbevollmächtigter  
SKF GmbH  
Schweinfurt

DIPL.-KAUFMANN DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. LORENZ M. RAITH  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
INA Wälzlager Schaeffler KG  
Herzogenaurach

DR.-ING. GERHARD ROSE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
SIGRI GmbH  
Meitingen

DIPL.-ING. HELMUTH SCHAAK  
Vorsitzender des Vorstands  
Leistritz AG  
Nürnberg

DIPL.-KAUFMANN  
KURT SCHACHTNER  
Erster Direktor Landes-  
versicherungsanstalt Schwaben  
Augsburg

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
FAG Kugelfischer  
Georg Schäfer KGaA  
Schweinfurt

DR.-ING. HEINZ-LUDWIG SCHMITZ  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Schaltbau GmbH  
München

FRANZ JOSEF SCHWARZ  
Vorsitzender der Vorstände  
WWK Lebensversicherung a. G. und  
WWK Allgemeine Versicherung AG  
München

GERD TOEPFER  
Mitglied der Geschäftsführung  
Dr. Hubert Burda Holding GmbH  
München

DR. HERBERT WÖRNER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH  
München

ROLAND WOHLLEBEN  
Vorstand  
Buchtal GmbH  
Schwarzenfeld

#### ● Bremen

HOLGER U. BIRKIGT  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Kellogg (Deutschland) GmbH  
Bremen

KONSUL RITA DUBBERS-ALBRECHT  
geschäftsführende Gesellschafterin  
J. H. Bachmann (GmbH & Co.)  
Bremen

ALFRED DÜRING  
alleiniger Geschäftsführer  
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG  
Bremerhaven

DR. FRIEDRICH HENNEMANN  
Vorsitzender des Vorstands  
Bremer Vulkan AG  
Schiffbau und Maschinenfabrik  
Bremen

CARL OTTO MERKEL  
geschäftsführender Gesellschafter  
Louis Delius GmbH & Co.  
Bremen

#### ● Hamburg

DR. DIETER AHRENS  
Mitglied des Vorstands  
Deutsche Shell AG  
Hamburg

DR. KLAUS ASCHE  
Vorsitzender des Vorstands  
Holsten-Brauerei AG  
Hamburg

DR. HENNING J. BRANDES  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Jungheinrich AG  
Hamburg

HORST H. BRUNNENKAMP  
Sprecher der Geschäftsführung  
Hans Schwarzkopf GmbH  
Hamburg

PETER CREMER  
Gesellschafter  
Peter Cremer GmbH & Co.  
Hamburg

HELMUT DANNER  
Vorsitzender des Beirats  
Arnold Otto Meyer  
Hamburg

HARALD DETHLEFSEN  
Rechtsanwalt  
Hauptgeschäftsführer  
Nordmetall  
Verband der Metall- und  
Elektro-Industrie e. V.  
Hamburg, Kiel, Schwerin

DR. DIETER DRÄGER  
Mitglied des Vorstands  
RWE-DEA AG für  
Mineralöl und Chemie  
Hamburg

DR. HARALD ERICHSEN  
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN  
ROLAND FARNUNG  
Vorsitzender des Vorstands  
Hamburgische Electricitäts-  
Werke AG  
Hamburg

DR. KARIN FISCHER  
Mitgesellschafterin  
DKV Deutscher Kraftverkehr  
Ernst Grimmke GmbH & Co. KG,  
Düsseldorf  
Hamburg

JOBST-HEINRICH FLOTO  
Vorsitzender des Industrieverbandes  
Hamburg e. V.  
Hamburg

THOMAS GANSKE  
Verleger  
Jahreszeiten-Verlag  
Hoffmann und Campe Verlag  
Hamburg

HORST HANSEN  
Mitglied des Vorstands  
Otto Versand  
Hamburg

DR. LUDWIG HORATZ  
Vorsitzender des Vorstands  
Phoenix AG  
Hamburg-Harburg

DR. UWE JÖNCK  
Mitglied des Vorstands  
ESSO AG  
Hamburg

KARIN MARTIN  
Mitglied des Vorstands  
Jungheinrich AG  
Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK  
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN HARALD MERKEL  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Martin Merkel GmbH & Co. KG  
Hamburg

MARTIN MÜLLER  
stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
J. F. Müller & Sohn A.-G.  
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. THILO POHLERT  
Geschäftsführer  
Gesellschaft zur Verwaltung der  
VWD-Anteile der Medien mbH  
Hamburg-Norderstedt

DR. WALTER RICHTBERG  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH  
Hamburg

ERICH SCHLIEMANN  
Inhaber  
Schliemann & Cie.  
Hamburg

ALBERT C. SCHMIDT  
Mitglied des Vorstands  
Helm AG  
Hamburg

MARTIN SCHRÖDER  
Mitglied der Vorstände  
IDUNA/NOVA Versicherungen  
Hamburg

DR. ROLF STOMBERG  
Vorsitzender des Vorstands  
Deutsche BP AG  
Hamburg

DR. GERD G. WEILAND  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Hamburger Stahlwerke GmbH  
Hamburg

## ● Hessen

WOLFGANG BANNAS  
Geschäftsführer  
Deutsches Reisebüro GmbH  
Frankfurt (Main)

DIPL.-KAUFMANN  
BERND JOBST BRELOER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
NUKEM GmbH  
Alzenau

GUSTAV DIERSSEN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deutsche ICI GmbH  
Frankfurt (Main)

DR. HARALD DOMBROWSKI  
Geschäftsführer  
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH  
Hofheim-Wallau

FRANÇOIS DULEY  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Rowenta-Werke GmbH  
Offenbach

RALF GLIEM  
Wetter

DIPL.-KAUFMANN  
WOLFGANG GUTBERLET  
Vorsitzender des Vorstands  
TEGUT (Stiftung & Co.)  
Fulda

ALAIN HAGELAUER  
Directeur Général Adjoint  
Directeur Financier  
Thomson S.A.  
Paris

DR.-ING. ALFRED HAUFF  
Gelnhausen

DR. DIETER HAUG  
kaufmännischer Geschäftsführer  
Bosch Telecom  
Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH  
Eschborn

FRANÇOIS HERIARD DUBREUIL  
Président Directoire  
Rémy Cointreau  
Paris

WOLF HOPPE  
geschäftsführender Gesellschafter  
Hoppe GmbH + Co. KG  
Stadtallendorf

DR. SIEGFRIED HUMMITZSCH  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Du Pont de Nemours (Deutschland)  
GmbH  
Bad Homburg v. d. H.

ALBERT KECK  
Ehrensensator der  
Fachhochschule Furtwangen,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
VDO Adolf Schindling AG  
Schwalbach/Ts.

BERND KÖHLER  
Geschäftsführer  
Expert Maschinenbau GmbH  
Lorsch

HENRIK LOTZ  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Dunlop GmbH  
Hanau

KONSUL DR. HANS MESSER  
Ehrensensator der Technischen  
Universität Carolo-Wilhelmina zu  
Braunschweig und der Technischen  
Hochschule Darmstadt  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Messer Griesheim GmbH  
Frankfurt (Main)

DR. BERND NEUEFEIND  
Mitglied des Vorstands  
Behringwerke AG,  
Geschäftsführer  
Behring-Institut GmbH  
Marburg (Lahn)

DIPL.-WIRTSCH.-ING. DIRK PIETZCKER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Autokühler-Gesellschaft  
m.b.H. & Co. KG,  
AKG-Thermotechnik GmbH & Co. KG  
Hofgeismar

WERNER PIOTROWSKI  
Mitglied des Vorstands  
Neckermann Versand AG  
Frankfurt (Main)

GREGOR POHL  
Mitglied des Vorstands  
Nestlé Deutschland AG  
Frankfurt (Main)

DIPL.-VOLKSWIRT HELMUT RITTER  
Ehrensensator der Justus-Liebig-  
Universität Gießen,  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Schunk GmbH  
Gießen

DIETRICH RUH  
Direktor, Leiter  
Direktionsbereich Finanzen  
E. Merck, Darmstadt,  
Generaldirektor  
Merck AG, Zug/Schweiz  
Darmstadt

DR. WALTER RUMPF  
Ehrensensator des Aufsichtsrats  
Gail AG – Architektur-Keramik  
Gießen

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER  
Haus- und Grundstücksverwaltung  
Dr. Schleussner,  
Mitinhaber Celfa AG, Schwyz  
Staddecken-Elsheim

GERHARD SCHMIDT  
Vice President AMP Inc.,  
Generaldirektor AMP Europa  
Langen und Steinach/Schweiz

PROFESSOR  
DR. DIETER SCHNEIDEWIND  
Mitglied des Vorstands  
Wella AG  
Darmstadt

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Fina Deutschland GmbH  
Frankfurt (Main)

DR. HERBERT STUMPF  
Mitglied des Vorstands  
Samson AG  
Frankfurt (Main)

DR. KLAUS TITZE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
SP Reifenwerke GmbH  
Hanau

REINHOLD WAGNER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Alcan Deutschland GmbH,  
Direktor Alcan Walz- und  
Folienwalzprodukte Europa  
Eschborn

HELMUT WALDE  
Leiter des Zentralbereichs  
Finanz- und Rechnungswesen  
Heraeus Holding GmbH  
Hanau

REINHOLD WILD  
Vorsitzender des Vorstands  
Goldwell AG  
Darmstadt

ERNST-JÖRG ZEHELEIN  
Vorsitzender des Vorstands  
Milupa AG  
Friedrichsdorf

● **Niedersachsen**

DIPL.-KAUFMANN  
DR. REINHARD BERGER  
Mitglied des Vorstands  
Energieversorgung Weser-Ems AG  
Oldenburg (Oldb)

HEINRICH BESSERER  
Gesellschafter  
Holding Besserer + Ernst  
GmbH & Co. KG  
Goslar

DIPL.-KAUFMANN CLAAS E. DAUN  
Vorsitzender des Vorstands  
Daun & Cie. AG  
Rastede

DR. HERBERT DIEL  
Vorsitzender der Vorstände  
Concordia-Versicherungen  
Hannover

DR. WERNER ECKHARDT  
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses  
Ärzteversorgung  
Niedersachsen, Hannover  
Springe

DR. JÜRGEN FISCHER  
Mitglied des Vorstands  
Touristik Union International  
GmbH & Co. KG  
Hannover

DR. HANS-PETER GEYER  
Mitglied der Geschäftsführung  
Blaupunkt-Werke GmbH  
Hildesheim

ALFRED HARTMANN  
Kapitän und Reeder  
Geschäftsführer  
Reederei-Gruppe Hartmann  
Leer

DIPL.-KAUFMANN  
DR. FRANZ KOERTING  
Mitglied des Vorstands  
Norddeutsche Seekabelwerke AG  
Nordenham

DR. STEFFEN LORENZ  
Sprecher des Vorstands  
Gilde Brauerei AG  
Hannover

JOHANNES MANIURA  
Braunschweig-Bevenrode

DR. ERWIN MÖLLER  
Mitglied des Vorstands  
Haftpflichtverband der  
Deutschen Industrie  
Versicherungsverein a. G.  
Hannover

DR. GÜNTER MORDHORST  
Vorsitzender der Vorstände  
Varta AG und Varta Batterie AG  
Hannover

DIPL.-ING. ADOLF MORSBACH  
Vorsitzender des Vorstands  
Haftpflichtverband der Deutschen  
Industrie Versicherungsverein a. G.  
Hannover

DR.-ING. E. h. MAX NÄDER  
geschäftsführender  
Hauptgesellschafter  
Firmengruppe Otto Bock  
Duderstadt

DIPL.-ING. FRANZ NEUDECK  
Vorsitzender des Vorstands  
Hannoversche Papierfabriken  
Alfeld-Gronau AG  
Alfeld/Leine

DIPL.-ING. HERBERT VON NITZSCH  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Thyssen Nordseewerke GmbH  
Emden

DR. VOLKER VON PETERSDORFF  
Vorsitzender des Leitenden Ausschusses  
Altersversorgungswerk der  
Zahnärztekammer Niedersachsen  
Hannover

HANS PFOHE  
Vorsitzender des Vorstands  
Lucia Strickwarenfabrik AG,  
Geschäftsführer  
Lecomte-Strickwaren-  
vertriebs GmbH & Co. KG  
Lüneburg

DR.-ING. WOLFGANG G. PLINKE  
Sprecher der Geschäftsführung  
kabelmetal electro GmbH  
Hannover

DIPL.-VOLKSWIRT  
ERNST H. RÄDECKE  
geschäftsführender Gesellschafter  
C. Hasse & Sohn,  
Inhaber E. Räddecke GmbH & Co.  
Uelzen

JOACHIM REINHART  
Mitglied der Geschäftsführung  
MB Video GmbH  
Osterode am Harz

DR. RUTBERT D. REISCH  
Direktor, Bereichsleiter  
Finanz und Kapitalverkehr  
Volkswagen AG  
Wolfsburg

HORST SARTORIUS  
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Sartorius AG  
Göttingen

DR. CLAUD SKOPALIK  
Sprecher der Geschäftsleitung  
Haarmann & Reimer GmbH  
Holzminden

BRUNO STEINHOFF  
Inhaber  
Firmengruppe Steinhoff  
Westerstede

REINHOLD STÖVER  
Inhaber  
Stöver-Gruppe  
Wildeshausen

KLAUS THIMM  
persönlich haftender Gesellschafter  
Thimm KG Verpackungswerke  
Northeim

HORST W. URBAN  
Vorsitzender des Vorstands  
Continental AG  
Hannover

PETER GRAF  
WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT  
Schloß Adelebsen

● **Nordrhein-Westfalen**

JAN A. AHLERS  
Vorsitzender des Vorstands  
Adolf Ahlers AG  
Herford

DIPL.-KAUFMANN  
GÜNTER ALBRECHT  
Geschäftsführer  
Fritz Homann Lebensmittelwerke  
GmbH & Co. KG  
Dissen a. T. W.

THEO ALBRECHT  
geschäftsführender Gesellschafter  
Albrecht KG  
Essen

ERNST A. L. ANDRÉ  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Arnold André GmbH & Co. KG  
Bünde (Westf.)

DR.-ING. GUNTHER ANNEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Emschergenossenschaft  
und Lippeverband  
Essen

- PETER BAGEL  
persönlich haftender Gesellschafter  
A. Bagel, Düsseldorf,  
A. Bagel Papierfabrik KG, Ratingen,  
August Bagel Verlag  
Düsseldorf
- DR. FERDINAND  
GRAF VON BALLESTREM  
Mitglied des Vorstands  
Ferrostaal AG  
Essen
- JOSEF ALBERT BECKMANN  
geschäftsführender Gesellschafter  
IBENA Textilwerke  
Beckmann GmbH & Co.  
Bocholt
- DIPL.-ING. HUBERTUS BENTELER  
Vorsitzender des Vorstands  
Benteler AG  
Paderborn
- CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM  
UND STEINFURT  
Privat-Forstmeister  
Steinfurt
- DR. FRITZ BERGMANN  
Vorsitzender des Vorstands  
Ruhrverband  
Essen
- DIPL.-BETRIEBSWIRT  
DIPL. RER. OEC. KLAUS BIERMANN  
Mitglied der Vorstände  
Signal Krankenversicherung a.G.,  
Unfallversicherung a.G.,  
Lebensversicherung AG  
Dortmund
- DIPL.-KAUFMANN  
DR. WOLFGANG BÖLLHOFF  
geschäftsführender Gesellschafter  
Wilhelm Böllhoff  
Beteiligungsgesellschaft  
GmbH & Co. KG  
Bielefeld 14
- WILKO H. BÖRNER  
Vorsitzender des Vorstands  
Aachener und Münchener  
Lebensversicherung AG  
Aachen
- DIPL.-ING. WILHELM BONSE-GEUKING  
Mitglied des Vorstands  
VEBA OEL AG  
Gelsenkirchen-Buer
- DR. HUBERT BRANDTS  
Ministerialrat a. D.  
Hauptgeschäftsführer  
Bergbau-Berufsgenossenschaft  
Bochum
- HARALD BREME  
Vorsitzender des Vorstands  
Schumag AG  
Aachen
- DIPL.-KAUFMANN  
DR. HERMANN COBET  
Mitglied des Vorstands  
Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann  
Essen
- CHRISTIAN C. R. DAHMS  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Jauch & Hübener  
Mülheim (Ruhr)
- DR. HANSJÖRG DÖPP  
Hauptgeschäftsführer  
Verband der Metallindustrie  
Nordrhein-Westfalens e.V. und  
Landesvereinigung der Arbeitgeber-  
verbände Nordrhein-Westfalens e.V.  
Düsseldorf
- KARL DOWIDAT  
geschäftsführender Gesellschafter  
Firma GEDORE Werkzeugfabrik  
Otto Dowidat  
Remscheid 12
- DIPL.-KAUFMANN  
DR. JOACHIM DREIER  
alleingeschäftsführender  
Gesellschafter  
GELCO Bekleidungswerk  
GmbH & Co. KG  
Gelsenkirchen
- DIPL.-ING. BERND FELDHAUS  
Geschäftsführer  
DAKO Werkzeugfabriken  
David Kotthaus GmbH & Co. KG  
Remscheid
- ADOLF FLÖRING  
i. Fa. Roland Schuhe  
GmbH & Co. Handels KG  
Wermelskirchen
- DR. GÜNTER FLOHR  
Mitglied des Vorstands  
Hoesch AG  
Dortmund
- HEINZ FRÖMBLING  
geschäftsführender Gesellschafter  
Firma „Ihr platz“ GmbH & Co.  
Osnabrück
- DR. GERD GREVE  
Generalbevollmächtigter  
Firmengruppe Rau  
Hilter
- DR. HANS-ULRICH GÜNTHER  
Mitglied des Vorstands  
C. Deilmann AG  
Bad Bentheim
- DR. GÜNTHER HALLERBACH  
Mitglied des Vorstands  
Thyssen Wohnstätten AG  
Oberhausen
- RUDOLF HALSTRICK  
Geschäftsführer und Gesellschafter  
Papierwerke Halstrick KGaA  
Raubach
- ERIVAN KARL HAUB  
alleingeschäftsführender  
Gesellschafter  
Firmen Wilh. Schmitz-Scholl  
und Tengelmann Waren-  
handelsgesellschaft  
Mülheim (Ruhr)-Speldorf
- FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL  
geschäftsführender Gesellschafter  
F. W. Hempel & Co.  
Erze und Metalle (GmbH & Co. KG)  
Düsseldorf
- DR. EWALD HILGER  
Rechtsanwalt  
am Oberlandesgericht Düsseldorf  
Düsseldorf
- DIPL.-KAUFMANN  
DR. ERNST HÖFFKEN  
Mitglied des Vorstands  
Thyssen Industrie AG  
Essen
- BRUNO P. HÖNER  
Inhaber  
Musterring International  
Josef Höner GmbH & Co. KG  
Rheda-Wiedenbrück
- DIPL.-WIRTSCH.-ING.  
HANS-DIETER HONSEL  
Vorstandsmitglied und Mitinhaber  
Honsel-Werke AG  
Meschede
- HANS-DIETHER IMHOFF  
Mitglied des Vorstands  
VEW Vereinigte Elektrizitätswerke  
Westfalen AG  
Dortmund
- PROFESSOR  
DR.-ING. LOTHAR JAESCHKE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Uhde GmbH  
Dortmund
- DIPL.-KAUFMANN ARNOLD JÖRGER  
Mitglied des Vorstands  
Deutsche Renault AG  
Brühl
- DR. VOLKMAR KAYSER  
Geschäftsführer  
Chemische Fabrik  
Stockhausen GmbH  
Krefeld
- HEINZ KERPEN  
geschäftsführender Gesellschafter  
Kerpen-Verwaltungs-  
gesellschaft mbH  
Stolberg
- DR. GÜNTHER KÖHLER  
Mitglied der Vorstände  
Victoria Versicherungs-  
Gesellschaften  
Düsseldorf
- DIPL.-KAUFMANN WALTER KÖHLER  
Sprecher des Vorstands  
BARMAG AG  
Remscheid 11
- HANS KOMPERNASS  
Vorsitzender des Vorstands  
HAKO AG  
Bochum
- DIPL.-KAUFMANN HELMUT KOSTAL  
Geschäftsführer  
Leopold Kostal GmbH & Co. KG  
Lüdenscheid
- CHRISTIAN PETER KOTZ  
persönlich haftender geschäfts-  
führende Gesellschafter  
Firma Bergische Achsenfabrik  
Fr. Kotz & Söhne  
Wiehl
- NORBERT KÜHNE  
Mitglied des Vorstands  
Ford-Werke AG  
Köln

- GUSTAV-ADOLF KÜMPERS  
Komplementär  
Firmen F. A. Kümpers  
und Kümpers & Co.  
Rheine
- HANS-JOACHIM KÜPPER  
geschäftsführender Gesellschafter  
August Küpper GmbH & Co. KG  
Heiligenhaus
- KURT KÜPPERS  
geschäftsführender Gesellschafter  
Firma Hülskens & Co.  
Wesel
- RICHARD KULOT  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Ed. Scharwächter GmbH + Co. KG  
Remscheid
- DR. KLAUS LAUBSCHER  
Geschäftsführer  
Ringsdorff-Werke GmbH  
Bonn 2
- FRANZ-JOSEF LUX  
Direktor  
Mitglied der Geschäftsführung  
Landesversicherungsanstalt  
Westfalen  
Münster
- KLAUS-JÜRGEN MAACK  
Geschäftsführer  
Firma ERCO Leuchten GmbH,  
Mehrheitsgesellschafter  
Druckhaus Maack GmbH & Co. KG  
Lüdenscheid
- UDO VAN MEETEREN  
Düsseldorf
- DR. JAN G. MÜLLER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deutsche FIBRIT Gesellschaft  
Ebers & Dr. Müller mbH  
Krefeld
- DIPL.-KAUFMANN  
HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT  
Düsseldorf
- ULRICH NÖLKE  
Hauptgesellschafter  
Nölke-Gruppe  
Vermold
- ULRICH OTTO  
Komplementär  
Gebr. Otto KG und  
Geschäftsführer  
Otto Beteiligungs- und  
Verwaltungsgesellschaft mbH  
Kreuztal
- HARALD PAULSEN  
Geschäftsführer  
August Bilstein GmbH & Co. KG  
Ennepetal
- DR. CARL ULLRICH PEDDINGHAUS  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Paul Ferd. Peddinghaus  
Gevelsberg
- DIPL.-ING. VOLKMAR PETERS  
Wellkisten- und Papierfabriken  
Peters & Co. KG  
Moers 2
- DR. EGON K.-H. PREISLER  
Rechtsanwalt  
Leitender Ministerialrat a. D.  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Treuhandstelle für Bergmanns-  
wohnstätten im rheinisch-westf.  
Steinkohlenbezirk GmbH  
Essen
- DIPL.-KAUFMANN  
ULRICH REIFENHÄUSER  
Mitglied der Geschäftsführung  
Reifenhäuser GmbH & Co.  
Maschinenfabrik  
Troisdorf
- DIPL.-KAUFMANN  
JOHANNES RICKEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Kautex-Werke Reinold Hagen AG  
Bonn 3
- DR. ARNO RISKEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Stockmeyer Verwaltungs AG  
Sassenberg
- ROBERT RÖSELER  
Vorsitzender des Vorstands  
ara Schuhfabriken AG  
Langenfeld (Rheinl.)
- DR. WOLFGANG SANDERMANN  
Essen-Heisingen
- DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE  
Komplementär  
Wilhelm Schade, Plettenberg,  
Kunststoffwerk Voerde KG  
Ennepetal-Voerde
- THEO SCHÄFER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Schäfer Werke KG, Fabriken für  
Metall- und Kunststoffverarbeitung  
Neunkirchen/Siegerland
- HANS SCHAFFSTALL  
geschäftsführender Gesellschafter  
Schaffstall Warenhandelsgesellschaft  
mbH & Co.  
Mülheim/Ruhr
- GEORG SCHEEDER  
Vorsitzender des Vorstands  
KM-kabelmetal AG  
Osnabrück
- PETER-NIKOLAUS SCHMETZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Ferd. Schmetz GmbH  
Spezialfabrik  
für Nähmaschinenadeln  
Herzogenrath
- DR. MANFRED SCHOELLER  
Geschäftsführer  
Ewald Schoeller & Co GmbH & Cie KG  
Langerwehe
- DIPL.-KAUFMANN  
DR. ERNST F. SCHRÖDER  
Generalbevollmächtigter  
Dr. August Oetker KG  
Mitglied der Gruppenleitung  
Oetker-Gruppe  
Bielefeld
- MICHAEL SCHRÖER  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Langbein-Pfanhauser Werke AG  
Düsseldorf
- DIPL.-BETRIEBSWIRT  
HORST SCHÜBEL  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Miele & Cie. GmbH & Co.  
Gütersloh
- DIPL.-ING.  
DR.-ING. FRANZ SCHULENBERG  
stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
GEA AG  
Bochum
- GERD SEIDENSTICKER  
persönlich haftender Gesellschafter  
Textilkontor Walter Seidensticker KG  
Bielefeld
- DIPL.-ING. WALTER SIEPMANN  
geschäftsführender Gesellschafter  
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG  
Warstein 2-Belecke
- EWALD SILLER  
Brühl-Kierberg
- DIPL.-KAUFMANN KARL SINKOVIC  
Mitglied des Vorstands  
Klößner-Werke AG  
Duisburg
- DIPL.-KAUFMANN HENDRIK SNOEK  
geschäftsführender Gesellschafter  
Ratio Handel GmbH & Co. KG  
Münster
- DIPL.-KAUFMANN WALTER STUHLMANN  
Mitglied des Vorstands  
GKN Automotive AG  
Siegburg
- HERMANN WILH. THYWISSEN  
Rechtsanwalt  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma C. Thywissen  
Neuss
- ENGELBERT TÖLLE  
Geschäftsführer  
Deutsche Kornbranntwein-  
Verwertungsstelle Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Münster
- DR. HELMUT VÖLCKER  
Mitglied des Vorstands  
STEAG AG  
Essen
- GUNTHER VOWINCKEL  
Geschäftsführer  
DEMINEX Deutsche Erdöl-  
versorgungsgesellschaft mbH  
Essen
- DR. MICHAEL VON WALDTHAUSEN  
Geschäftsführer  
Sundwiger Eisenhütte  
Maschinenfabrik Grah & Co.  
Hemer-Sundwig
- DIPL.-ING. DR. WULF D. WARLITZ  
Vorsitzender des Vorstands  
Boge AG  
Eitorf
- DIPL.-KAUFMANN HEINZ WIEZOREK  
Geschäftsführer  
Coca-Cola GmbH  
Essen

DR. RÜDIGER WIRTH  
Erster Direktor  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Bundesknappschaft  
Bochum

DIPL.-KAUFMANN MICHAEL WIRTZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Grünenthal GmbH  
und Mitinhaber  
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz  
GmbH & Co. KG  
Stolberg (Rhld.)

RÜDIGER WISSEL  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
W. & O. Bergmann GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN  
HANS-WERNER ZAPP  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Robert Zapp  
Düsseldorf

KLAUS WALTER ZIMMERMANN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Sony Deutschland GmbH  
Köln

#### ● Rheinland-Pfalz – Saar

WOLFGANG ADOLPHS  
Sprecher des Vorstands  
Schott Glaswerke  
Mainz

REINHARD ASBACH  
persönlich haftender geschäfts-  
führender Gesellschafter  
Asbach & Co.  
Rüdesheim am Rhein

ERICH H. VON BAUMBACH  
geschäftsführender Gesellschafter  
C. H. Boehringer Sohn  
Ingelheim

DIPL.-KAUFMANN  
WENDELIN VON BOCH-GALHAU  
Mitglied des Vorstands  
Villeroy & Boch AG  
Mettlach

DIPL.-KAUFMANN THOMAS BRUCH  
Geschäftsführer  
Globus Holding GmbH & Co. KG  
St. Wendel

DIPL.-ING. HARALD FISSLER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
VESTA AG, Luxemburg, und  
VESTA AG & Co. oHG  
Idar-Oberstein

DIPL.-ING. PETER FRIEDRICH  
stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Eckes-Gruppe  
Nieder-Olm

DIPL.-KAUFMANN HARALD GRUNERT  
Leiter des Zentralbereichs Finanzen  
BASF AG  
Ludwigshafen

PROFESSOR  
DR. FRANZ CARL LOCH  
Sanitätsrat  
Präsident  
Ärztekammer des Saarlandes  
Saarbrücken

NORBERT MAYER  
Geschäftsführer  
Jakob Müller Verwaltungs-  
gesellschaft mbH  
Kirn

DIPL.-KAUFMANN ARTHUR PLANKAR  
Generalbevollmächtigter  
Saarbergwerke AG  
Saarbrücken

KARL HEINZ RÖTHEMEIER  
Geschäftsführer  
Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei  
Will & Rothe GmbH & Co. KG  
Mainz

DR. WOLFGANG SCHUPPLI  
Rechtsanwalt  
Wiesbaden

DIPL.-VOLKSWIRT RUDI SÖLCH  
Verwaltungsdirektor  
ZDF  
Mainz

KONSUL DR. LOTHAR STROBEL  
Rechtsanwalt  
Dr. Strobel & Partner  
Stuttgart

KILIAN VON DER TANN  
Sprecher des Vorstands  
KSB AG  
Frankenthal (Pfalz)

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. GÜNTER VEIGEL  
Mitglied des Vorstands  
Pfalzwerke AG  
Ludwigshafen

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. RICHARD WEBER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Karlsberg Brauerei KG Weber  
Homburg (Saar)

GEORG WEISWEILER  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Gerlach-Werke GmbH  
Homburg (Saar)

HANS WELSCH  
geschäftsführender Gesellschafter  
DSD Dillinger Stahlbau GmbH  
Saarlouis

#### ● Schleswig-Holstein

HEINZ ANNUSS  
persönlich haftender Gesellschafter  
Annuß Fleisch KG  
Niebüll

DR. GERD BALKE  
Geschäftsführer  
Lego GmbH  
Hohenwestedt

DR. HANS HEINRICH DRIFTMANN  
persönlich haftender Gesellschafter  
Peter Kölln, Köllnflockenwerke  
Elmshorn

DR. RUDOLF HARTMANN  
Geschäftsführer  
Grace GmbH  
Norderstedt

WOLFGANG HERSE  
Vorsitzender des Vorstands  
Oppermann Versand AG  
Neumünster

KAREL KLAISNER  
Klaisner Consulting  
Hamburg

DR. KLAUS MURMANN  
Vorsitzender des Vorstands  
Sauer Getriebe AG  
Neumünster

DR. LUTZ PETERS  
geschäftsführender Gesellschafter  
Schwartauer Werke GmbH & Co.  
Bad Schwartau

HANS SCHUR  
Mitglied des Vorstands  
Schur International a/s  
Horsens/Dänemark

---

## Direktoren der Zentrale

AUGUST WILHELM BECHT Frankfurt (Main)	JAN BAECHLE Frankfurt (Main)	MICHAEL KEUBGEN Düsseldorf
HERMANN BEYER Frankfurt (Main)	JÜRGEN BÄUMKER Frankfurt (Main)	MANFRED W. KLIMACH Frankfurt (Main)
JÜRGEN BOCKHOLT Frankfurt (Main)	CARL-FRIEDRICH BARTMANN Düsseldorf	WOLFGANG LANG Frankfurt (Main)
HEINZ BORCHERT Frankfurt (Main)	HEINZ BEHRENDSEN Frankfurt (Main)	BURKHARD LEFFERS Frankfurt (Main)
HANS DIETRICH VON BURKERSRODA Frankfurt (Main)	UTZ-DIETER BOLSTORFF Frankfurt (Main)	ROLF LICHTENTHÄLER Frankfurt (Main)
HERBERT DROEGE Frankfurt (Main)	DR. HARIOLF EISENBART Düsseldorf	FRITZ LOSUKOW Frankfurt (Main)
KONRAD ERNST Frankfurt (Main)	HANS-DIETER ERDMANN Frankfurt (Main)	KLAUS-DIETER MAROWSKY Frankfurt (Main)
DR. HERMANN GÜNZEL Frankfurt (Main)	GÜNTHER FEDDERSEN Düsseldorf	ERNST MINOR Frankfurt (Main)
MAXIMILIAN KERCHNAWE Frankfurt (Main)	DIETER FIRMENICH Frankfurt (Main)	HAUKE MIX Frankfurt (Main)
LUTZ KIRCHNER Frankfurt (Main)	HANS FRIEDHEIM Frankfurt (Main)	NORBERT MÖBUS Frankfurt (Main)
DR. KLAUS KUTTNER Frankfurt (Main)	WILFRIED GRAF Frankfurt (Main)	HEINZ-JÜRGEN MÜHLENBERG Düsseldorf
DIETER LUCASSEN Frankfurt (Main)	JÖRG-GÜNTER GRÜNBERG Frankfurt (Main)	FRIEDRICH PFEFFER Frankfurt (Main)
DR. GEORG L. OTT Frankfurt (Main)	GERHARD HABLIZEL Frankfurt (Main)	DR. JÜRGEN PFISTER Frankfurt (Main)
WERNER PAASHAUS Frankfurt (Main)	GÜNTER HACKENSCHMIDT Frankfurt (Main)	PETER PIETSCH Frankfurt (Main)
DR. PETER WEIGERT Frankfurt (Main)	HEINZ-DIETER HEINEMANN Frankfurt (Main)	HASSO RAHMSDORF Frankfurt (Main)
HELMUT WESTERMANN Frankfurt (Main)	PETER HELLER Frankfurt (Main)	FRITZ RAU Frankfurt (Main)
	ROLAND HEMMERICH Frankfurt (Main)	WOLF-DIETRICH REIFF Frankfurt (Main)
	RICHARD HERPERS Düsseldorf	RICHARD-WALTHER REINKE Frankfurt (Main)
	DR. GERHARD HEUSER Düsseldorf	MANFRED ROZOK Frankfurt (Main)
	GERHARD HÖLZERKOPF Frankfurt (Main)	FRANK SCHEPP Frankfurt (Main)
	WOLFGANG HOFMANN Frankfurt (Main)	GUSTAV-ADOLF SCHIBBE Frankfurt (Main)
	DR. JÖRG-JENS JANTUR Frankfurt (Main)	MICHAEL SCHMID Frankfurt (Main)
	MANFRED JORDAN Frankfurt (Main)	WALTER SCHMIDT Hamburg
	FRANZ JUNG Frankfurt (Main)	BERNHARD SCHMORL Düsseldorf
	LUDWIG KEMPFER Frankfurt (Main)	ERICH SÖHL Frankfurt (Main)

GERALD SÖHLEMANN  
Frankfurt (Main)  
REMBERT STEENMANN  
Frankfurt (Main)  
DR. HELMUT TÖLLNER  
Frankfurt (Main)  
MICHAEL VON UNRUH  
Hamburg  
BERNT WEBER  
Frankfurt (Main)  
ROLF WEIDMANN  
Frankfurt (Main)

ULRICH WINKELS  
Frankfurt (Main)  
KLAUS WINTER  
Düsseldorf  
HANS-DIETER WOLF  
Frankfurt (Main)/Düsseldorf  
GERHARD WOLFF  
Frankfurt (Main)  
PETER WOLF-KÖPPEN  
Frankfurt (Main)

Bielefeld  
CLAES-RUDOLPH CRASEMANN  
HEINRICH FÖSTE  
UHLAND KRAFT

Bremen  
MANFRED DROST  
JÜRGEN MADAUS  
FRIEDRICH RÖTTGER

Dortmund  
DIETER BRILL  
MICHAEL FRÖHNER  
OTTO JÄGER

Dresden  
HANS-DIETER BRAMMER

Düsseldorf  
ULRICH HÄHNER  
ANDREAS KLEFFEL  
DR. WALTHER ZIMMERMANN

Erfurt  
GÜNTHER OTTO

Essen  
WOLFGANG HARTMANN  
WERNER SCHÄFER  
DR. ULLRICH SCHLUCKEBIER

Frankfurt  
DR. DIRK MATTES  
MICHAEL MELCHER  
DR. GOTTFRIED-WILHELM  
VON WALDTHAUSEN

Hamburg  
DR. FRIEDHELM HÖFERMANN  
DR. NORBERT KÄSBECK  
CHRISTIAN TRAXEL

Hannover  
WOLFRAM COMBECHER  
DR. AXEL SMEND  
WOLF WIRSING

Kiel  
DIETRICH LANGE  
DR. HEIKO PLATE  
VOLKER SCHÖNFELD

Köln  
KLAUS-DIETER BREIDENBACH  
KARL-HEINZ LANG  
HERBERT LOTTNER

Leipzig  
WILHELM PLÖGER

Mainz  
HERBERT ENDERS  
VOLKER TIBI

Mannheim  
KLAUS ALTENHEIMER  
JÜRGEN ESSER  
WOLFGANG ROHDE

München  
KARL J. ANSELMINO  
DR. MICHAEL FLESCHE  
DR. OTTO SCHNIEWIND

Nürnberg  
KLAUS HOLLENBACH  
DIETER KIELMANN  
HEINZ PFAHLER

Stuttgart  
MICHAEL R. HASE  
GERHARD SCHLÜTER  
DIETER WALPER

Wuppertal  
ADOLF HEDRICH  
MANFRED HÖFERMANN  
ANDREAS SCHMIDT

## **Leiter der inländischen Gebietsfilialen**



---

## **Leiter der Auslandsfilialen**

Antwerpen  
PHILIPPE VAN HYFTE

Atlanta (Agency)  
PETER K. THIELS

Barcelona  
REIMER KÖLLN  
GÜNTER LESSENICH

Brüssel  
WILHELM VON CARLOWITZ  
WERNER WEIMANN

Chicago  
HEINZ-MARTIN HUMME  
RAINER H. WEDEL

Hongkong  
DETLEF PATRICK SCHILD

London  
GOTTFRIED O. BRUDER  
PETER BÜRGER  
JÜRGEN LEMMER

Los Angeles  
ROBERT HOCHHALTER

Madrid  
DR. DIETER JOSWIG  
HELMUT M. WEIDENBACH

New York  
HERMANN BÜRGER  
KLAUS MANFRED PATIG

Osaka (Office)  
MIGAKU TAKAWA

Paris  
HANSJÖRG BRAUN  
ANDREAS DE MAIZIÈRE

Singapur  
JOACHIM G. FUCHS

Tokio  
HEINRICH RÖHRS  
FOLKER STREIB

## Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36  
6000 Frankfurt (Main) 1  
Fernruf (069) 136 20  
Telex 4 152 530  
Telefax (069) 285389

## Düsseldorf

Breite Straße 25  
4000 Düsseldorf  
Fernruf (02 11) 82 70  
Telex 8 581 381  
Telefax (02 11) 8272750

## Hauptverwaltung

Alle internationalen Abteilungen in Frankfurt (Main)

Jahreszahl = Jahr der Gründung (vor einem Semikolon: zusätzlich Jahr der Wiedereröffnung) der Geschäftsstelle durch die Commerzbank oder eines der drei in ihr aufgegangenen Regionalinstitute (Mitteldeutsche Privat-Bank, 1920; Mitteldeutsche Creditbank, 1929;

Barmer Bank-Verein, 1932) bzw. Jahr der Übernahme anderer Institute;

Jahreszahl in Klammern = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch das übernommene Institut.

## Geschäftsstellen

●	Alfeld (Leine) 1962	Attendorf 1981	Bad Hersfeld 1909 (1862)
Aachen 1929 (1874) mit Zweigstellen Burtscheid Kaiserplatz Markt und Zahlstelle Autobahn-Nord	Alsfeld 1969	Auerbach 1991*); 1922	Bad Homburg v. d. H. 1967
Aalen 1969	Altena (Westf.) 1912 (1880)	Augsburg 1921 (1869) mit Zweigstellen Donauwörther Straße Göggingen Lechhausen	Bad Honnef 1966
Achim 1973	Altenburg 1990; 1911 (1907)	●	Bad Kissingen 1976
Ahlen (Westf.) 1961	Amberg 1980	Backnang 1961	Bad Kreuznach 1929 (1907)
Ahrensburg (Holst.) 1958	Andernach 1954 (1899)	Bad Bramstedt 1973	Bad Nauheim 1968
Albstadt-Ebingen 1969	Annaberg-Buchholz 1991*); 1922 (1912)	Bad Driburg 1975	Bad Neuenahr-Ahrweiler 1966 mit Zweigstelle Ahrweiler
Albstadt-Tailfingen 1975	Arnsberg-Neheim 1968	Bad Dürkheim 1989	Bad Oeynhausen 1965
	Arnstadt 1991*); 1922	Baden-Baden 1914 (1872)	Bad Oldesloe 1961
	Aschaffenburg 1962	Bad Harzburg 1974	Bad Pyrmont 1979
	Aschersleben 1990; 1929		Bad Salzufflen 1963

\*) Eröffnung in Vorbereitung



Hamburg, Zweigstelle Wilhelmshurg

Bad Soden (Tanus)  
1968

Bad Vilbel  
1968

Balingen (Württ.)  
1958

Bamberg  
1968

Bautzen  
1990; 1922 (1898)

Bayreuth  
1967

Beckum (Bez. Münster)  
1960

Bensheim  
1969

Bergheim (Ertf)  
1975

Bergisch Gladbach  
1968

Bergneustadt  
1959

Bernburg  
1991\*)

Biberach (Riß)  
1968

Bielefeld  
1905 (1867)  
mit Zweigstellen  
Bethelack  
Brackwede  
Heeper Straße  
Herforder Straße  
Sennestadt

Sieker  
Stapenhorststraße

Bietigheim-Bissingen  
1975

Bingen  
1968

Bocholt  
1920

Bochum  
1920  
mit Zweigstellen  
Altenbochum  
Ehrenfeld  
Hamme  
Linden  
Stiepel  
Wattenscheid-Höntrop  
Weitmar

Bochum-Wattenscheid  
1918 (1906)

Böblingen  
1968

Bonn  
1908 (1885)  
mit Zweigstellen  
Bundeskanzlerplatz  
Markt  
Römerplatz  
Tannenbusch  
Verbindungsbüro s. S. 111

Bonn-Bad Godesberg  
1959

Bonn-Beuel  
1961

Bonn-Duisdorf  
1960

Borken (Westf.)  
1960

Bottrop  
1959

Brake  
1976

Brandenburg  
1990; 1914

Braunschweig  
1921  
mit Zweigstellen  
Am Hauptbahnhof  
Celler Straße  
Dankwardstraße  
Jasperallee

Bremen  
1920  
mit Zweigstellen  
Dobben  
Findorff  
Gröpelingen  
Hemelingen  
Neustadt  
Schwachhausen  
Steintor  
West  
Woltmershausen

Bremen-Vegesack  
1954

Bremerhaven  
1956  
mit Zweigstellen  
Geestemünde  
Lehe

Bremervörde  
1961

Bruchsal  
1968

Brühl (Bez. Köln)  
1969

Brunsbüttel  
1962

Bückeberg  
1954 (1856)

Bünde  
1961

Burgdorf  
1970

Butzbach  
1967

Buxtehude  
1972

Celle  
1961

Chemnitz  
1990; 1909 (1890)  
mit Zweigstelle  
Heckert

Cloppenburg  
1961

Coburg  
1971

Coesfeld  
1961

Connewitzer Kreuz  
1991\*)

Cottbus  
1990; 1918 (1890)

Cuxhaven  
1921

Dachau  
1968

Darmstadt  
1957  
mit Zweigstellen  
Arheilgen  
Karlstraße

Deggendorf  
1989

Delmenhorst  
1954

Dessau  
1990; 1908 (1849)

Detmold  
1961

Diepholz  
1968

Diez (Lahn)  
1967

Dillenburg  
1961

Dinslaken  
1965 (1921)

Dissen (Teutob. Wald)  
1975

Dormagen  
1967

Dorsten  
1964

Dortmund  
1904 (1878)  
mit Zweigstellen  
Aplerbeck  
Brackel  
Hörde  
Hohe Straße  
Hombruch  
Kaiserstraße  
Königswall  
Mengede  
Münsterstraße  
Ruhrallee

Dreieich  
1968

Dresden  
1990; 1909 (1887)  
mit Zweigstellen  
Kesseldorfer Straße\*)

\*) Eröffnung in Vorbereitung

Neustadt  
Schillerplatz\*)  
Wasa-Platz\*)

Dülmen  
1968

Düren  
1959

Düsseldorf  
1903 (1889)  
mit Zweigstellen  
Am Hafen  
Am Hauptbahnhof  
Brehmplatz  
Eller  
Friedrichstraße  
Garath  
Gerresheim  
Golzheimer  
Grafenberger Allee  
Heerd  
Heinrichstraße  
Holthausen  
Kaiserswerth  
Karolingerplatz  
Königsallee  
Nordstraße  
Oberbilk  
Oberkassel  
Rath  
Reisholzer Straße  
Schadowstraße  
Unterrath  
Wersten  
Worringer Platz

Düsseldorf-Benrath  
1968

Duisburg  
1909  
mit Zweigstellen  
Hochfeld  
Lutherplatz  
Marxloh  
Meiderich  
Wanheimerort

Duisburg-Hamborn  
1958

Duisburg-Homberg  
1969

Duisburg-Rheinhausen  
1961

Duisburg-Ruhrort  
1960

Duisburg-Walsum  
1965 (1954)

●

Eberswalde  
1990; 1905

Eckernförde  
1960

Ehingen (Donau)  
1980

Eilenburg  
1991\*); 1905 (1785)

Einbeck  
1969

Eisenach  
1990; 1907 (1894)

Eisenhüttenstadt  
1991

Eislingen  
1975

Elmshorn  
1921

Emden  
1923  
mit Zweigstelle  
Rathausplatz

Emmendingen  
1978

Emmerich  
1965 (1951)  
mit Zahlstelle  
Elten

Emsdetten  
1970

Enger  
1967

Ennepetal  
1965

Erfurt  
1990; 1907 (1845)

Erkelenz  
1967

Erkrath  
1967

Erlangen  
1972

Eschborn  
1975

Eschwege  
1908 (1830)

Eschweiler  
1968

Essen  
1907 (1896)  
mit Zweigstellen  
Altenessen  
Borbeck  
Bredeney  
Essen-Süd  
Essen-West  
Holsterhausen  
Kray  
Kupferdreh  
Rüttenscheid  
Steele  
Viehofer Platz  
Wasserturm

Essen-Kettwig  
1974



Filiale Sigmaringen

Esslingen  
1965

Ettlingen  
1967

Euskirchen  
1960



Fellbach (Württ.)  
1960

Filderstadt-Bernhausen  
1988

Flensburg  
1955  
mit Zweigstellen  
Industriegebiet  
Mürwik  
Südermarkt

Frankenthal (Pfalz)  
1963

Frankfurt (Main)  
1856  
mit Zweigstellen  
Adickesallee  
Alt-Bornheim  
Am Eschenheimer Tor  
Am Opernplatz  
Bockenheim  
Bornheim  
Dornbusch  
Flughafen  
Galluswarte  
Hanauer Landstraße  
Hauptwache  
Kaiserstraße  
Oederweg  
Platz der Republik  
Rödelheim  
Sachsenhausen

Schwanheim  
Wächtersbacher Straße  
Zeil  
und Zahlstelle  
Römerberg

Frankfurt (Main)-Höchst  
1899

Frankfurt (Oder)  
1990

Frechen  
1960

Freiberg  
1990; 1923 (1857)

Freiburg (Breisgau)  
1960  
mit Zweigstellen  
Am Siegesdenkmal  
Rathausgasse

Freilassing  
1980

Freising  
1989

Freital  
1991\*)

Freudenstadt  
1980

Friedberg (Hess.)  
1910

Friedrichshafen  
1967

Fürstenfeldbruck  
1987

Fürstenwalde  
1991\*)

Fürth (Bay.)  
1918 (1872)  
mit Zweigstellen  
Komotauer Straße  
Waldstraße

Fulda  
1922 (1887)

Gaggenau  
1987

Garbsen  
1965

Garmisch-  
Partenkirchen  
1969

Geesthacht  
1974

Geislingen (Steige)  
1974

Gelsenkirchen  
1918 (1906)  
mit Zweigstellen  
Am Stern  
Erle  
Horst  
Neustadt

Gelsenkirchen-Buer  
1920

Gera  
1990; 1928

Gevelsberg  
1912  
mit Zweigstelle  
Zentrum

Gießen  
1906 (1832)

Gifhorn  
1961

Gladbeck  
1960

Glauchau  
1991\*); 1922 (1913)

Glinde  
1970

Goch  
1967

Göppingen  
1959 (1927)

Görlitz  
1990; 1922 (1899)

Göttingen  
1923 (1850)  
mit Zweigstellen  
Eichendorffplatz  
Weende

Goslar  
1929 (1907)



Frankfurt (Main), Zweigstelle Am Opernplatz

Gotha  
1990; 1922 (1920)

Greifswald  
1990

Greiz  
1991\*); 1918

Greven (Westf.)  
1961

Grevenbroich  
1960

Grimma  
1991\*)

Groß Gerau  
1968

Guben  
1991\*); 1918 (1896)

Gütersloh  
1965

Gummersbach  
1919 (1870)

Haan (Rhld.)  
1967

Hagen  
1900 (1858)  
mit Zweigstellen  
Elsey  
Haspe  
Mittelstraße  
Wehringhausen

Hagen-Hohenlimburg  
1906

Halberstadt  
1990; 1900

Halle  
1990; 1905  
mit Zweigstelle  
Börse

Halle-Neustadt  
1990

Haltern (Westf.)  
1974

Halver  
1959

Hamburg  
1870  
mit Zweigstellen

Altstadt

Am Hafen

Barmbek

Billstedt

Blankenese

Bramfeld

Dehnhaide

Eidelstedt

Eilbek

Eimsbüttel

Eppendorf

Freihafen

Fuhlsbüttel

Gänsemarkt

Geschäftsstadt Nord

Grindelberg

Hamm

Hammerbrook

Hoheluft

Lokstedt

Lurup

Messberg

Mittelweg

Mundsburg

Neugraben

Osdorf

Osterstraße

Othmarschen

Poppenbüttel  
Rahlstedt  
St. Georg  
St. Pauli  
Schneisen  
Uhlenhorst  
Volksdorf  
Wandsbek  
Wilhelmsburg  
Winterhude

Hamburg-Altona  
1910 (1872)

Hamburg-Bergedorf  
1953

Hamburg-Harburg  
1922

Hameln  
1960

Hamm (Westf.)  
1904  
mit Zweigstelle  
Marktplatz

Hanau  
1909 (1870)  
mit Zweigstelle  
Nürnberger Straße

Hannover  
1907 (1826)  
mit Zweigstellen  
Am Kröpcke  
Am Küchengarten  
Am Steintor  
Buchholz  
Herrenhausen  
Kirchrode  
Lister Meile  
Misburg  
Südstadt  
Vahrenwald  
Vier Grenzen  
Wülfel

Heide (Holstein)  
1961

Heidelbergl  
1963  
mit Zweigstellen  
Innenstadt  
Neuenheim

Heidenheim (Brenz)  
1954

Heilbronn  
1965

Heiligenhaus  
1959

Helmstedt  
1909  
mit Zweigstelle  
Gröpern

Hemer  
1968

Hemmingen  
1965

\*) Eröffnung in Vorbereitung

Hennef (Sieg)  
1966

Herford  
1920 (1873)  
mit Zweigstelle  
Alter Markt

Herne  
1958

Herne-Wanne  
1918 (1906)  
mit Zweigstelle  
Eickel

Herten  
1961

Herten-Westerholt  
1968

Herzberg  
1965

Herzogenrath  
1975

Hilden  
1919

Hildesheim  
1929 (1925)  
mit Zweigstellen  
Dammstraße  
Marienburger Platz  
Zingel

Hockenheim  
1973

Hof (Saale)  
1968

Hofheim (Taunus)  
1967

Holzminden  
1923 (1884)

Hoya (Weser)  
1954 (1927)

Hoyerswerda  
1990

Husum  
1959



Ibbenbüren  
1971

Idar-Oberstein  
1963  
mit Zweigstelle  
Idar

Idstein (Taunus)  
1975

Ilmenau  
1991; 1922

Ingelheim  
1973

Ingolstadt  
1963



Filiale Elmshorn

Iserlohn  
1905 (1838)  
mit Zweigstelle  
Schillerplatz

Iserlohn-Letmathe  
1969

Itzehoe  
1966



Jena  
1990; 1922

Jülich  
1971



Kaarst  
1980

Kaiserslautern  
1961

Kaltenkirchen  
1970

Kamen  
1962

Karlsruhe  
1953 (1939)  
mit Zweigstellen  
Am Mühlburger Tor  
Durlach  
Mühlburg

Kassel  
1908 (1881)  
mit Zweigstellen  
Bettenhausen  
Friedrich-Ebert-Straße

Kaufbeuren  
1967  
mit Zweigstelle  
Neugablonz

Kelkheim (Taunus)  
1968

Kempen (Ndrhh.)  
1961

Kempten  
1973

Kiel  
1905  
mit Zweigstellen  
Arndtplatz  
Gaarden  
Holtener Straße Nord  
Holtener Straße Süd  
Kirchhofallee

Kirchheim (Teck)  
1968

Kirn (Nahe)  
1968

Kleve  
1918 (1871)

Koblenz  
1961  
mit Zweigstelle  
Bahnhofsplatz

Köln  
1907 (1869)  
mit Zweigstellen  
Barbarossaplatz  
Braunsfeld  
Chlodwigplatz  
Ehrenfeld  
Hohenzollernring  
Hohe Straße  
Kalk

Lindenthal  
Neumarkt  
Neusser Straße  
Rodenkirchen  
Sülz  
Weidenpesch  
Zollstock

Köln-Mülheim  
1962

Königstein (Taunus)  
1974

Konstanz  
1961  
mit Zweigstelle  
Petershausen

Korbach  
1967

Krefeld  
1905 (1859)  
mit Zweigstellen  
Hochstraße  
Ostwall

Krefeld-Hüls  
1968

Krefeld-Uerdingen  
1959

Kreuztal  
1959

Kulmbach  
1974



Laatzen (Han.)  
1965

Lahr  
1968

Landau (Pfalz)  
1968

Landshut  
1967

Langen (Hessen)  
1967

Langenfeld (Rhld.)  
1962

Langenhagen  
1965

Lauf  
1976

Leer (Ostfr.)  
1962

Lehrte (Han.)  
1961

Leichlingen  
1969

Leipzig  
1990; 1911 (1869)  
mit Zweigstelle  
Nikolaistraße



Essen, Zweigstelle Rüttenscheid



Filiale Detmold

Lemgo  
1954

Lennestadt  
1960

Leonberg  
1965

Leverkusen  
1958

Limburg (Lahn)  
1957

Lingen (Ems)  
1960

Lippstadt  
1961

Lörrach (Baden)  
1962

Luckenwalde  
1991\*); 1920

Ludwigsburg  
1958

Ludwigshafen (Rhein)  
1960

Lübbecke  
1966

Lübeck  
1918 (1862)  
mit Zweigstellen  
Am Schlachthof  
Fackenburger Allee  
Geniner Straße  
Marli

Lübeck-Travemünde  
1961  
mit Zahlstelle  
Skandinavienkai

Lüchow  
1968 (1870)

Lüdenscheid  
1905 (1869)  
mit Zahlstelle  
Brüninghausen

Lüdinghausen  
1968

Lüneburg  
1959

Lünen  
1958

Lutherstadt-  
Wittenberg  
1990

Magdeburg  
1990; 1856  
mit Zweigstellen  
Julius-Bremer-Straße  
Nicolaiplatz\*)

Maintal-Dörnigheim  
1973

Mainz  
1914 (1909)  
mit Zweigstellen  
Am Dom  
Rheinallee

Mainz-Kastel  
1929 (1920)

Mannheim  
1921  
mit Zweigstellen  
Käfertal  
Kaiserring  
Lindenhof  
Neckarau  
Neckarstadt  
Sandhofen  
Waldhof

Marburg (Lahn)  
1906 (1888)

Marl-Hüls  
1955

Mayen  
1954 (1873)

Meerbusch-Büderich  
1968

Meerbusch-Osterath  
1969

Meiningen  
1991; 1856

Meissen  
1991; 1909

Memmingen  
1969

Menden  
1972

Meppen  
1961

Merseburg  
1990; 1908

Meschede  
1971

Mettmann  
1962

Metzingen  
1974

Minden  
1968

Mölln  
1982

Mönchengladbach  
1898 (1871)  
mit Zweigstellen  
Hauptbahnhof  
Headquarters  
Rheindahlen

Mönchengladbach-Rheydt  
1905  
mit Zweigstelle  
Odenkirchen

Moers  
1959

Mosbach  
1990

Mühdorf (Inn)  
1968

Mühlhausen  
1990; 1907 (1873)

Mühlheim (Main)  
1967

Mülheim (Ruhr)  
1918 (1861)  
mit Zweigstellen  
Schloßstraße  
Speldorf

München  
1910 (1876)  
mit Zweigstellen  
Asamhof

Augustenstraße  
Baldeplatz  
Berg-am-Laim  
Fraunhoferstraße  
Großhadern  
Hauptbahnhof/Marsstraße  
Herkomerplatz

Hohenzollernstraße  
Ingolstädter Straße

Laim  
Leopoldstraße  
Lindwurmstraße  
MAN-Allach  
Moosach

Nymphenburger Straße  
Pasing

Perlach-Forum  
Reichenbachplatz  
Riesefeldstraße  
Rosenheimer Platz  
Rotkreuzplatz  
Schleißheimer Straße  
Schwanthalerstraße  
Thalkirchner Straße  
Thomasiusplatz

\*) Eröffnung in Vorbereitung

Münster (Westf.)  
1919 (1912)  
mit Zweigstellen  
Hammer Straße  
Hansaring  
Karstadt-Haus  
Warendorfer Straße



Naumburg  
1991\*); 1922

Nettetal-Lobberich  
1960

Neubrandenburg  
1990

Neuburg (Donau)  
1976

Neuenkirchen  
(b. Rheine)  
1968

Neuenrade  
1967

Neu-Isenburg  
1919

Neumünster  
1907

Neuss  
1952  
mit Zweigstelle  
Dreikönigenstraße

Neustadt (Holst.)  
1974

Neustadt (Weinstraße)  
1961

Neustrelitz  
1991\*)

Neu-Ulm  
1967

Neuwied  
1960

Niebüll  
1966

Nienburg (Weser)  
1954 (1938)

Norden  
1966

Nordenham  
1921 (1907)

Norderstedt  
1962

Nordhausen  
1990; 1906 (1878)

Nordhorn  
1953

Northeim (Han.)  
1960

Nürnberg  
1918 (1872)  
mit Zweigstellen  
Friedrich-Ebert-Platz  
Gibitzenhof  
Königstraße  
Kopernikusplatz  
Langwasser  
Plärrer  
Schweinau  
Stresemannplatz  
und Zahlstelle  
Karstadt-Haus  
Königstraße



Oberhausen  
1918 (1896)  
mit Zweigstelle  
Buschhausen

Oberhausen-Sterkrade  
1960

Obertshausen  
1967

Oberursel (Taunus)  
1968

Oelde  
1976

Oer-Erkenschwick  
1969

Offenbach a. M.  
1904  
mit Zweigstellen  
Spremlinger Landstraße  
Waldstraße

Offenburg  
1968

Oldenburg (Oldb)  
1920

Olpe  
1968

Olsberg  
1965

Opladen  
1961

Oranienburg  
1991

Osnabrück  
1906 (1810)  
mit Zweigstellen  
Bramscher Straße  
Johannisstraße  
Lotter Straße

Osterholz-Scharmbeck  
1966

Osterode (Harz)  
1929 (1872)

Ottobrunn  
1979



Filiale Wermelskirchen



Filiale Nürnberg



Paderborn  
1909 (1890)

Papenburg  
1967

Passau  
1968

Paunsdorf  
1991\*)

Peine  
1921 (1900)  
mit Zweigstelle  
Südstadt

Pforzheim  
1960

Pfungstadt  
1969

Pinneberg  
1957

Pirmasens  
1955 (1908)

Pirna  
1991\*); 1913

Plauen  
1990; 1922

Plettenberg  
1921

Potsdam  
1990; 1902 (1858)

Pulheim  
1980

Pullach  
1969



Quedlinburg  
1990; 1903

Quickborn (Holst.)  
1975



●

Radebeul  
1991\*)

Radevormwald  
1965

Rastatt  
1962

Rathenow  
1991\*); 1918

Ratingen  
1967

Ratingen-Lintorf  
1974

Ravensburg  
1971

Recklinghausen  
1919 (1904)  
mit Zweigstelle  
Recklinghausen-Süd

Rees  
1965 (1962)

Regensburg  
1965

Reichenbach  
1991\*); 1922

Reinbek  
(Bez. Hamburg)  
1959

Remscheid  
1903 (1898)  
mit Zweigstellen  
Alleestraße  
Handweiser  
Hasten

Remscheid-Lennep  
1961

Remscheid-  
Lüttringhausen  
1961

Rendsburg  
1960

Reutlingen  
1954 (1930)

Rheda-Wiedenbrück  
1959  
mit Zweigstelle  
Berliner Straße

Rhede (b. Bocholt)  
1968

Rheine  
1921

Rheinfelden  
1975

Riesa  
1991\*)

Rietberg  
1968

Rosenheim  
1972

Rostock  
1990 (1920)

Rotenburg (Wümme)  
1976

Rottweil  
1974

Rudolstadt  
1991\*); 1922

Rüdesheim  
1968

Rüsselsheim  
1965

●

Saalfeld  
1991; 1922 (1917)

Saarburg (b. Trier)  
1967

Salzgitter-Lebenstedt  
1958

Salzwedel  
1991

St. Georgen  
1976

Sarstedt  
1962

Schleswig  
1962

Schneverdingen  
1970

Schöningen  
1912

Schorndorf  
1977

Schwabach  
1967

Schwäbisch Gmünd  
1968

Schwalbach (Taunus)  
1974

Schwedt  
1990

Schweinfurt  
1963

Schwelm  
1919

Schwerin  
1990; 1920 (1827)

Schwerte (Ruhr)  
1959 (1928)

Schwetzingen  
1969



Filiale Osnabrück

Siegburg  
1960

Siegen  
1919  
mit Zweigstellen  
Eiserfeld  
Kaan-Marienborn  
Weidenau

Sigmaringen  
1988

Simmerath  
1982

Sindelfingen  
1962

Singen (Hohentwiel)  
1967

Sinsheim  
1969

Soest  
1961

Sömmerda  
1991\*); 1913

Solingen  
1903 (1845)  
mit Zweigstelle  
Höhscheid

Solingen-Ohligs  
1903 (1899)

Solingen-Wald  
1960

Sonneberg  
1991; 1917 (1889)

Speyer  
1975

Spremberg  
1991\*); 1920

Sprockhövel  
1967

Stade  
1954 (1920)

Stadtlendorf  
1967

Steinhagen  
1965

Stendal  
1991\*); 1900

Stolberg  
1920 (1878)

Stralsund  
1991

Straubing  
1966

Stuttgart  
1919 (1881)  
mit Zweigstellen  
Degerloch  
Feuerbach  
Fürstenhof  
Marienplatz  
Ostendplatz  
Rosenbergplatz  
Schloßstraße  
Untertürkheim  
Vaihingen a. F.  
Wangen  
Weilimdorf  
Zuffenhausen

Stuttgart-Bad Cannstatt  
1956

Suhl  
1990; 1922 (1913)

●

Torgau  
1991\*); 1907 (1894)

Traunstein  
1988

Trier  
1959

Troisdorf  
1965

\*) Eröffnung in Vorbereitung



München, Zweigstelle Reichenbachplatz

Tübingen  
1958 (1872)

Tuttlingen  
1975



Uelzen  
1919

Uetersen (Holst.)  
1961

Ulm (Donau)  
1963

Unna  
1959

Unterföhring  
(b. München)  
1967



Varel (Oldb.)  
1961

Vechta  
1961

Velbert  
1919 (1880)

Velbert-Langenberg  
1953

Verden (Aller)  
1970

Versmold  
1962

Viernheim  
1973

Viersen  
1954

Viersen-Dülken  
1968

VS-Schwenningen  
1969

VS-Villingen  
1969

Voerde-Friedrichsfeld  
1965 (1959)



Wahlstedt  
1973

Waldbröl  
1968

Waldkraiburg  
1971

Waldshut  
1991

Walsrode  
1961

Warburg  
1917 (1896)

Wedel (Holst.)  
1955

Wegberg  
1974

Weiden (Oberpfalz)  
1969

Weil (Rhein)  
1970

Weimar  
1990; 1906 (1756)

Weinheim (Bergstraße)  
1961

Weißenfels  
1991\*); 1917 (1862)

Werdohl  
1923

Wermelskirchen  
1909 (1893)

Wernigerode  
1990; 1903

Wertheim  
1979

Wesel  
1965 (1920)

Wesseling  
1967

Westerland (Sylt)  
1961

Wetter-Wengern (Ruhr)  
1970

Wetzlar  
1906 (1818)

Weyhe-Kirchweyhe  
1954 (1923)

Weyhe-Leeste  
1954 (1928)

Wiehl (Bez. Köln)  
1962

Wiesbaden  
1898 (1860)  
mit Zweigstellen  
Biebrich  
Bismarckring  
Kirchgasse  
Rheinstraße

Wiesloch  
1987

Wildeshausen  
1974

Wilhelmshaven  
1954  
mit Zweigstelle  
Gökerstraße

Winsen (Luhe)  
1970

Wipperfürth  
1975

Wismar  
1990; 1920 (1861)

Wissen (Sieg)  
1967

Witten  
1922

Wittenberg  
(siehe Lutherstadt-Wittenberg)

Wittenberge  
1991; 1908

Wolfenbüttel  
1967

Wolfsburg  
1958  
mit Zweigstellen  
Detmerode  
Kästorf  
Tiergartenbreite

Worms  
1928

Würselen  
1969

Würzburg  
1961

Wunstorf  
1961

Wuppertal  
1911 (1754)  
mit Zweigstellen  
Cronenberg  
Friedrich-Ebert-Straße  
Langerfeld  
Oberbarmen  
Ronsdorf  
Unterbarmen  
Vohwinkel  
Werth  
Wichlinghausen

Wuppertal-Barmen  
1867 (1810)



Xanten  
1965



Zeit  
1990; 1911

Zirndorf  
1970

Zwickau  
1990; 1922 (1918)

Verbindungsbüro Bonn:  
Bundeskanzlerplatz 2-10  
5300 Bonn

---

## Auslandsfilialen

### Belgien

Commerzbank AG  
Succursale de Bruxelles  
Avenue des Arts 19 H  
B-1040 Bruxelles  
Boîte Postale 1342  
B-1000 Bruxelles

Commerzbank AG  
Bijhuis Antwerpen  
Frankrijklei 65  
B-2000 Antwerpen

### Cayman Islands

Commerzbank AG  
Grand Cayman Branch  
Adresse s. New York Branch

### Frankreich

Commerzbank AG  
Succursale de Paris  
3, Place de l'Opéra  
F-75002 Paris  
Boîte Postale 442  
F-75065 Paris Cédex 02

### Großbritannien

Commerzbank AG  
London Branch  
10-11 Austin Friars  
GB-London EC 2N 2HE  
P.O. Box 286  
GB-London EC 2P 2JD

### Hongkong

Commerzbank AG  
Hong Kong Branch  
21, F Hong Kong Club Building  
3a Chater Road  
G.P.O. Box 11378  
Hong Kong

### Japan

Commerzbank AG  
Tokyo Branch  
Nippon Press Center Building  
2-2-1 Uchisaiwai-cho, Chiyoda-ku  
Tokyo  
C.P.O. Box 1727  
Tokyo 100-91 (Japan)

Commerzbank AG  
Osaka Office  
Nichimen Building, 7th floor  
2-2-2 Nakanoshima, Kita-ku  
Osaka 530 (Japan)

### Singapur

Commerzbank AG  
Singapore Branch  
Treasury Building  
8, Shenton Way # 32-01  
Singapore 0106  
P.O. Box 3314  
Robinson Road  
Singapore 9053

### Spanien

Commerzbank AG  
Sucursal en España  
Paseo de la Castellana 141  
Edificio "Cuzco IV"  
E-28046 Madrid  
Apartado 50612  
E-28080 Madrid

Commerzbank AG  
Sucursal en España  
Oficina de Barcelona  
Consejo de Ciento 357-359  
5a planta  
E-08007 Barcelona

### USA

Commerzbank AG  
New York Branch  
2 World Financial Center  
New York, N.Y. 10281-1050 (USA)

Commerzbank AG  
Chicago Branch  
55 East Monroe Street, Suite 4640  
Chicago, IL 60603 (USA)

Commerzbank AG  
Atlanta Agency  
1360 Peachtree Street N.E.  
Suite 1720  
Atlanta, GA 30309 (USA)

Commerzbank AG  
Los Angeles Branch  
660 S. Figueroa Street, Suite 1450  
Los Angeles, CA 90017 (USA)

## Vertretungen im Ausland

### Ägypten, Libyen, Tunesien

Representative Office Cairo  
Ulrich Thomas Bartoszek  
2, Aly Labib Gabr Street  
(ex. Behler)  
P.O. Box 1944  
Cairo (A.R.E./Ägypten)

### Argentinien, Chile, Paraguay, Uruguay

Karl-Lutz Ammann  
Representante del  
Commerzbank AG  
Avenida Corrientes 456  
10° p. of. 106  
1366 Buenos Aires (Argentinien)

### Australien, Neuseeland

Representative Office  
for Australia and New Zealand  
Werner Menges  
MLC Centre, Suite 5508  
19-29 Martin Place  
Sydney, N.S.W. 2000  
G.P.O. Box 5358  
Sydney, N.S.W. 2001 (Australien)

### Brasilien

Commerzbank São Paulo  
Serviços Ltda.  
Arno Noellenburg  
Rua Pedrosa Alvarenga, 1208  
16° andar  
04531 São Paulo-SP  
Caixa Postal 7441  
01051 São Paulo-SP (Brasilien)

Commerzbank Rio de Janeiro  
Serviços Ltda.  
Reinhard Riegel  
Av. Rio Branco 123, conj. 706  
20040 Rio de Janeiro-RJ  
Caixa Postal 910  
20001 Rio de Janeiro-RJ (Brasilien)

### Volksrepublik China

Representative Office Beijing  
Hans-Kurt Schäfer  
8-4 CITIC International Building  
8th floor  
19, Jian Guo Men Wai Da Jie  
Beijing (V.R. China)

### Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden

Representative Office  
for the Nordic Countries  
Wilfried A. Reschke  
Rådhuspladsen 4  
DK-1550 Kopenhagen V

### Indien

Representative Office for India  
Hans H. Seidl  
75, Free Press House, 7th floor  
215, Free Press Journal Road  
Nariman Point  
Bombay 400021 (Indien)

### Indonesien

Representative Office  
for Indonesia  
Thomas A. Verlohr  
Panin Center Building, 4th floor  
Jalan Jendral Sudirman  
Jakarta 10270 (Indonesien)

### Iran

Representative Office Tehran  
Dieter Vossen  
69, Avenue Karim Khan Zand  
P.O. Box 15745-757  
Tehran 15859 (Iran)

### Italien

Ufficio di Rappresentanza  
per l'Italia  
Peter Guna  
Via Passarella 4  
I-20122 Milano

### Kanada

Representative Office for Canada  
Dr. Helmut Gottlieb  
Royal Bank Plaza, South Tower  
Suite 3190  
P.O. Box 191  
Toronto, Ontario M5J 2J4 (Kanada)

### Korea (Süd)

Representative Office Seoul  
Dirk Rohde  
6th floor, Doosan Building  
101-1, 1-ka, Ulchi-ro, Chung-ku  
C.P.O. Box 4558  
Seoul (Republik Korea)

**Mexiko, Zentralamerika,  
Karibik**

Representación en México  
Paseo de la Reforma 390-1304  
06600 México D. F.  
Apartado Postal 5-789  
06500 México D. F. (Mexiko)

**Naher und Mittlerer Osten**

Representative Office Bahrain  
Eberhard Brodhage  
UGB Tower, 4th floor  
Diplomatic Area  
P.O. Box 11800  
Manama (Bahrain)

**Polen**

Vertretung Warschau  
Alfred W. Neuhaus  
(Eröffnung 1991)

**Südliches Afrika**

Representative Office  
Johannesburg  
Götz A. Hagemann  
4315 Carlton Centre  
Commissioner Street  
Johannesburg 2001  
C.C. Box 99-308  
Carlton Centre  
Johannesburg 2000  
(Republik Südafrika)

**Thailand**

Representative Office  
for Thailand  
Helmut Jung  
13th floor, Regent House  
183 Rajadamri Road  
Bangkok 10330 (Thailand)

**Tschechoslowakei**

Vertretung Prag  
Thomas Roch  
[Eröffnung 1991]

**Türkei**

Representative Office  
for Turkey  
Norbert Gies  
Mete Caddesi 20/4  
P.O. Box 638 Beyoğlu  
TR-80090 Taksim-Istanbul

**UdSSR**

Vertretung Moskau  
Wilhelm Nüse  
Pereulok Sadovskikh 4-9  
IV. Etage,  
SU-Moskau 103001

**Ungarn**

Repräsentanz Budapest  
Heinz-Ulrich Baertges  
Hotel Béke, Suite 240  
Teréz Krt. 43  
H-1067 Budapest

**Venezuela, Kolumbien**

Peter Werner  
Representante del  
Commerzbank AG  
Centro Cremerca, piso 2  
Avenida Venezuela  
El Rosal  
Apartado de Correos 5074  
Caracas 1010 A (Venezuela)

## Im Inland

### **Berliner Commerzbank AG**

Zentrale und Hauptgeschäft:  
Potsdamer Straße 125  
1000 Berlin 30

mit 65 Zweigstellen

### **RHEINHYP**

#### **Rheinische Hypothekenbank AG**

Zentrale Frankfurt:  
Taunustor 3  
6000 Frankfurt/Main 1

mit 17 Geschäftsstellen

### **Commerz-Credit-Bank**

#### **Aktiengesellschaft Europartner**

Faktoreistr. 4  
6600 Saarbrücken

mit 8 Geschäftsstellen im Saarland

### **von der Heydt-Kersten & Söhne**

Neumarkt 9  
5600 Wuppertal-Elberfeld

### **Commerz- und Industrie-Leasing GmbH**

Neue Mainzer Str. 1  
6000 Frankfurt/Main 1

### **Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH Commerzinvest**

Opernplatz 2  
6000 Frankfurt/Main 1

### **Commerz International Capital Management GmbH**

Kettenhofweg 22  
6000 Frankfurt/Main 1

## Im Ausland

### **Commerzbank International S.A.**

Leiter: Wolfgang Möller,  
Klaus Tjaden  
11, rue Notre-Dame  
L-2240 Luxembourg  
Boîte Postale 303  
L-2013 Luxembourg

### **Commerzbank (Nederland) N.V.**

Leiter: Michael Hoffmann,  
Herman P. Weij  
Herengracht 571-579  
NL-1017 CD Amsterdam  
Postbus 140  
NL-1000 AC Amsterdam

mit Filiale Rotterdam  
Leiter: Simon Schnitker  
Westblaak 6  
NL-3012 KK Rotterdam  
Postbus 2152  
NL-3000 CD Rotterdam

### **Commerzbank (Schweiz) AG**

Leiter: Horst Engel,  
Wolfgang Perlwitz  
Lintheschergasse 7  
Postfach 7383  
CH-8023 Zürich 1

mit Filiale Genf  
Leiter: Jean-Pierre de Glutz  
86, Rue du Rhône  
CH-1204 Genève  
Case Postale 95  
CH-1211 Genève 3

### **Commerzbank (South East Asia) Ltd.**

Leiter: Joachim G. Fuchs  
Treasury Building  
8, Shenton Way # 32-01  
Singapore 0106  
P.O. Box 3314  
Robinson Road  
Singapore 9053

### **Commerzbank Capital Markets Corporation**

Leiter: Gerhard P. Mercker,  
Karl Oellinger  
One World Trade Center  
Suite 4047  
New York, N.Y. 10048 (USA)

## Tochterinstitute und verbundene Banken

### **Commerz Securities (Japan) Company Ltd.**

Tokyo Branch  
Leiter:  
Robert Firbas von Harryegg,  
Klaus Kubbetat  
Shin Kasumigaseki Building  
9th floor  
3-3-2 Kasumigaseki, Chiyoda-ku  
Tokyo 100 (Japan)

### **CICM (Ireland) Limited**

A.I.B. International Centre  
I.F.S.C.  
P.O. Box 2747  
IRL-Dublin 1

### **CB Finance Company B.V.**

Amsterdam (Niederlande)

### **Commerzbank Overseas Finance N.V.**

Curaçao (Niederländische Antillen)

### **Commerzbank U.S. Finance, Inc.**

Wilmington/Delaware (USA)

---

## Weitere Beteiligungen im Ausland

### Ägypten

Misr International Bank S.A.E.  
Kairo

### Belgien

S.W.I.F.T.  
Society for Worldwide Interbank  
Financial Telecommunication s.c.  
Brüssel

### Brasilien

Unibanco –  
União de Bancos Brasileiros S.A.  
São Paulo

### Frankreich

Cholet – Dupont S.A.  
Paris

### Indonesien

P. T. Finconesia Financial  
Corporation of Indonesia  
Jakarta

### Korea (Süd)

Korea International Merchant Bank  
Seoul

### Luxemburg

ADIG-Investment Luxemburg S.A.  
Luxemburg  
Europartners Holding S.A.  
Luxemburg  
Handelsgest S.A.R.L., Luxemburg  
Indugest S.A.R.L., Luxemburg  
Société de Gestion du Rominvest  
International Fund S.A.  
Luxemburg  
UBAE Arab German Bank S.A.  
Luxemburg/Frankfurt (Main)

### Marokko

Banque Marocaine du Commerce  
Extérieur  
Casablanca

Banque Nationale pour le  
Développement Economique  
Rabat

### Schweiz

Finanzierungsgesellschaft VIKING  
Zürich

### Singapur

The Development Bank  
of Singapore Ltd.  
Singapur

### Spanien

Banco Hispano Americano S.A.  
Madrid

**EUROPAPARTNERS-KENNZAHLEN<sup>1)</sup>**

**BANCO DI ROMA**

	Mitte 1990	Mitte 1989	Veränderung
Bilanzsumme	83 794 Mio DM	98 577 Mio DM	- 15,0%
Einlagen	65 633 Mio DM	75 042 Mio DM	- 12,5%
Eigenkapital	3 442 Mio DM	2 245 Mio DM	+ 53,3%
Geschäftsstellen	377	375	+ 0,5%
Konten	1 566 000	1 580 300	- 0,9%
Mitarbeiter	13 584	13 860	- 2,0%

**BANCO HISPANO AMERICANO**

	Ende 1990	Ende 1989	Veränderung
Bilanzsumme	62 617 Mio DM	55 187 Mio DM	+ 13,5%
Einlagen	51 022 Mio DM	48 111 Mio DM	+ 6,1%
Eigenkapital	4 074 Mio DM	3 337 Mio DM	+ 22,1%
Geschäftsstellen <sup>2)</sup>	1 461	1 466	- 0,3%
Konten <sup>2)</sup>	3 467 700	3 334 200	+ 4,0%
Mitarbeiter <sup>2)</sup>	14 279	14 535	- 1,8%

**COMMERZBANK**

	Ende 1990	Ende 1989	Veränderung
Bilanzsumme	215 954 Mio DM	191 554 Mio DM	+ 12,7%
Einlagen	203 612 Mio DM	180 794 Mio DM	+ 12,6%
Eigenkapital	7 576 Mio DM	6 572 Mio DM	+ 15,3%
Geschäftsstellen	956	897	+ 6,6%
Kunden	3 359 400	3 107 200	+ 8,1%
Mitarbeiter	28 156	27 631	+ 1,9%

**CREDIT LYONNAIS**

	Mitte 1990	Mitte 1989	Veränderung
Bilanzsumme	396 526 Mio DM	349 393 Mio DM	+ 13,5%
Einlagen	374 667 Mio DM	306 418 Mio DM	+ 22,3%
Eigenkapital	16 606 Mio DM	10 817 Mio DM	+ 53,5%
Geschäftsstellen <sup>2)</sup>	2 366	2 358	+ 0,3%
Kunden <sup>2)</sup>	5 021 000	4 845 000	+ 3,6%
Mitarbeiter <sup>2)</sup>	43 790	44 318	- 1,2%

**Die Gruppe**

	1990	1989	Veränderung
Bilanzsumme	758 891 Mio DM	694 711 Mio DM	+ 9,2%
Einlagen	694 934 Mio DM	610 365 Mio DM	+ 13,9%
Eigenkapital	31 698 Mio DM	22 971 Mio DM	+ 38,0%
Geschäftsstellen	5 160	5 096	+ 1,3%
Mitarbeiter	99 809	100 344	- 0,5%

<sup>1)</sup> Konzernangaben (Banco di Roma: Muttergesellschaft); Bilanzdaten der Partnerbanken in DM umgerechnet zu den amtlichen Devisenkursen der Frankfurter Börse vom jeweiligen Bilanzstichtag

<sup>2)</sup> Muttergesellschaft



Commerzbank  
International S.A.  
Luxemburg

Kapital:  
568,4 Mio DM 100,0%

Commerzbank  
(Nederland) N.V.  
Amsterdam

Kapital:  
64,2 Mio hfl 100,0%

Commerzbank  
(Schweiz) AG  
Zürich

Kapital:  
67,6 Mio sfr 100,0%

Commerzbank  
(South East Asia) Ltd.  
Singapur

Kapital:  
90,6 Mio S\$ 100,0%

Commerzbank Capital  
Markets Corporation  
New York

Kapital:  
16,0 Mio US-\$ 100,0%

Commerz Securities  
(Japan) Company Ltd.  
Hongkong/Tokio

Kapital:  
41,0 Mio DM 50,0%

Banco Hispano Americano  
S.A.  
Madrid

Kapital:  
208,8 Mrd Ptas 10,6%

Korea International  
Merchant Bank  
Seoul

Kapital:  
69,3 Mrd Won 20,9%

UBAE Arab German Bank  
S.A.  
Luxemburg/Frankfurt (Main)

Kapital:  
83,2 Mio DM 25,1%

Unibanco – União de  
Bancos Brasileiros S.A.  
São Paulo

Kapital:  
68,2 Mrd NCz\$ 10,2%

#### Investmentgesellschaften

Commerz International  
Capital Management GmbH  
Frankfurt (Main)

Kapital:  
10,8 Mio DM 100,0%

CICM (Ireland) Ltd.

Dublin

Kapital:  
2,1 Mio DM 75,0%

#### Finanzierungsgesellschaften

CB Finance Company B.V.  
Amsterdam

Kapital:  
13,1 Mio hfl 100,0%

Commerzbank  
Overseas Finance N.V.  
Curaçao

Kapital:  
14,8 Mio DM 100,0%

Commerzbank  
U.S. Finance, Inc.  
Wilmington/Delaware

Kapital:  
0,04 Mio US-\$ 100,0%

## WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER COMMERZBANK AG IM FINANZBEREICH

<b>RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 1,1 Mrd DM      97,1%	<b>Berliner Commerzbank AG</b> Berlin  Kapital: 498,0 Mio DM      100,0%	<b>Commerz-Credit-Bank AG</b> Europartner Saarbrücken  Kapital: 56,2 Mio DM      65,0%	<b>Deutsche Schiffsbank AG</b> Bremen/Hamburg  Kapital: 145,0 Mio DM      40,0%
---	--	---	---

<b>Leonberger Bausparkasse AG</b> Leonberg  Kapital: 301,5 Mio DM      39,9%	<b>DBV Holding AG</b> Wiesbaden  Kapital: 711,8 Mio DM      25,0%
--	---

### Investment- und Kapitalanlagegesellschaften

<b>ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH</b> München/Frankfurt (Main)  Kapital: 69,5 Mio DM      33,3%	<b>Commerzbank Investment Management GmbH</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 7,2 Mio DM      100,0%	<b>Commerz Immobilien GmbH</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 2,5 Mio DM      100,0%
---	---	--

<b>Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 3,6 Mio DM      30,0%	<b>Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 24,5 Mio DM      30,0%
---	--

### Leasinggesellschaften

<b>Commerz-und Industrie-Leasing GmbH</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 10,2 Mio DM      100,0%	<b>Deutsche Immobilien Leasing GmbH</b> Düsseldorf  Kapital: 36,3 Mio DM      50,0%
--	---

### Kapitalbeteiligungsgesellschaften

<b>Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH</b> Bad Homburg v.d.H.  Kapital: 1,9 Mio DM      100,0%	<b>Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG</b> Frankfurt (Main)  Kapital: 61,7 Mio DM      50,0%	<b>WBB Wirtschaftspartner Beteiligungsgesellschaft mbH</b> Berlin  Kapital: 33,6 Mio DM      19,4% <sup>2)</sup>
---	--	--

### Dienstleistungspartner

<b>Karl Baumgartner + Partner Consulting KG</b> Sindelfingen  35,1%	<b>MIPA Müller-Verwaltungs-GmbH</b> Düsseldorf  Kapital: 5,8 Mio DM      31,3% <sup>1)</sup>
--	--

Kapital = Eigenkapital    <sup>1)</sup> indirekt    <sup>2)</sup> teilweise indirekt



EUROPARTNERS: BANCO DI ROMA • BANCO HISPANO AMERICANO • COMMERZBANK • CREDIT LYONNAIS